1. Blatt. Nr. 266. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Freitag, den 26. September 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen. — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. Geschäftsstelle Buer 31255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Der Kampf um die Sanierung.

Reichskanzler Dr. Brüning spricht nicht in Dresden. – Noch keine Einigung im Kabinett.

Endlose Beratungen.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Der Reichskanzler hat seine Reise nach Dresden zum Städtetag aufgegeben, das heißt, er wird dort nicht sprechen, weil er noch nichts zu sagen hat. Er kann seine Absicht, bei dieser Gelegenheit wesentliche Teile seines großen Reformprogramms bekanntzugeben, vorläufig nicht durchführen, weil offenbar innerhalb des Kabinetts selbst immer noch keine Einigkeit erzielt ist. Niemand wird die großen Schwierigkeiten verkennen, vor denen die Regierung steht. Wir sind jetzt am bitteren Ende einer durch Jahre hindurch fortgesetzten verantwortungslosen Finanzpolitik angelangt. Auf der einen Seite Abdrosselung unserer Wirtschaft und eine Arbeitslosigkeit mit Millionenziffern, die steigende Aufwendungen erforderlich macht, auf der anderen Seite sinkende Einnahmen des Reichs, weil die Steuern so überspannt sind, daß infolge des Substanzschwundes die Erträge immer geringer werden.

Aus dieser verhängnisvollen Zwickmühle einen Ausweg zu finden ist gewiß nicht leicht. Aber wir erinnern uns doch daran, daß das Kabinett immerhin schon einige Monate im Amte ist und daß unmittelbar vor und nach der Auflösung das große Reformprogramm angekündigt wurde, daß dann von der Verständigung über Richtlinien gesprochen wurde. Nun sind sechs Monate ins Land gegangen, wir haben eine Wahl hinter uns, die doch schließlich zu raschen Entschlüssen zwingen müßte. Statt dessen wurde uns zunächst versichert, die Minister würden am Dienstag über das ganze Programm einig werden, dann wurde der Mittwoch, dann der Donnerstag daraus, und jetzt werden wir langsam darauf vorbereitet, daß noch die ganze Woche mit den verschiedenen Besprechungen vergehen kann. Kein Wunder, wenn da an amtlichen Stellen eine resignierte Stimmung heranwächst, die von der Entschlossenheit der Vergangenheit nichts mehr weiß. Der Kanzler fühlt den Boden unter sich wanken. Die Entschließung, die der Bund der Landwirte vor einigen Tagen faßte, ist eine offene Absage an die Regierung Brüning und fast schon eine Aufforderung an den Minister Schiele, sich aus diesem Kreise zurückzuziehen; eine Aufforderung allerdings, der Herr Schiele nicht gefolgt ist, die aber doch den inneren Zusammenhalt des Kabinetts erschüttert hat.

So ringt man denn in endlosen Sitzungen, die sich sogar bis in die Nacht hinein ausdehnen, um das doppelte Programm, wie nicht nur der laufende Haushalt ins Gleichgewicht gebracht werden kann, sondern auch für die kommenden Jahre eine Gesundung der Finanzen angebahnt wird. Und in die reinen Finanzfragen spielen die Wirtschaftsprobleme hinein. Das Kabinett will seine Politik der Arbeitsankurbelung fortsetzen, will auch mit der Kartellverordnung Ernst machen, um dadurch zu einer Senkung der Preise zu kommen und die Voraussetzungen für einen Abbau der L[illegible]e zu schaffen, der mit einer neuen Kürzung [illegible] Beamtengehälter eingeleitet werden soll. In welcher Form allerdings, darüber geht der Streit im Kabinett noch; ob diese Abstriche sofort einsetzen sollen, oder ob sie erst am 1. April als Ersatz für das Reichsnotopfer kommen sollen. Der Gedanke des Reichsfinanzministers, die Abzüge zu staffeln, scheint neuerdings wieder aufgegeben worden zu sein. Das Ziel bleibt aber offenbar, die Beamtengehälter wieder auf den Stand vor der Köhlerschen Erhöhung herunterzudrücken. Amtlich arbeitet man vorläufig noch mit Dementis, die an den Dingen vorbeireden, weil sie nur dem Buchstaben nach richtig sind insofern, als ja tatsächlich noch keine Entscheidung gefallen ist. Die Regierung hofft wohl auch, den Beamten diese bittere Pille versüßen zu können, wenn sie Erfolge bei der Senkung des allgemeinen Preisniveaus aufweisen kann.

Auch an der Erhöhung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung um mindestens zwei Prozent ist wohl kaum mehr zu zweifeln. Auch das ist ein verzweifeltes Mittel, wenn man bedenkt, mit welcher Erbitterung im vorigen Jahre um ein viertel Prozent gekämpft wurde, und mit welcher — fast wäre zu sagen Selbstverständlichkeit — jetzt Erhöhungen um mehrere Prozent behandelt werden, dann ist damit das stärkste Charakteristikum gegeben für die verzweifelte Lage, in der wir leben. Denn über die Wirkungen einer solchen Erhöhung auf Arbeitnehmer und Arbeitgeber ist sich natürlich auch die Regierung nicht im Unklaren. Sie sieht aber offenbar keinen anderen Weg, weil auch dann noch auf den Reichsetat einige hundert Millionen entfallen, die durch die Erhöhung der Kosten für die Krisenfürsorge noch gesteigert werden. Dabei ist aber immer zu bedenken, daß ein solcher Ausschnitt aus den Plänen der Regierung ein einseitiges Bild gibt, und daß die Dinge ein anderes Gesicht gewinnen können, wenn aus den allzulangen Erwägungen schließlich ein Gesamtprogramm herauskommt, das die Gewißheit oder auch mindestens die Hoffnung auf eine Besserung für nahe Zukunft in Aussicht stellt.

70 Prozent Notendeckung.

AZ. Berlin, 25. Sept. (Eig. Drahtb.)

Das Mißtrauen der ausländischen Bankkreise weicht nur sehr langsam. An gewissen Börsenplätzen dürfte es sogar noch durch die Hitlerrede in Leipzig einige Nahrung bekommen haben. Infolgedessen ist es sehr interessant zu wissen, daß die umlaufenden Noten trotz eines Abganges von 260 Millionen Mark Gold und Devisen noch immer zu 70 Prozent durch Gold gedeckt sind. Die Deckung liegt über den gesetzlichen Vorschriften. Es besteht also nach wie vor keinerlei Anlaß zur Beunruhigung.

Am geringsten war die Deckung durch Gold und Devisen im September 1927; damals betrug sie nur 66,5 Prozent. Sie ist dann sehr rasch wieder angewachsen. Ein Rückschlag trat aber im Herbst vorigen Jahres ein, der jedoch ebenfalls wieder vollkommen beseitigt ist.

Da an der Berliner Donnerstagsbörse die Nachfrage nach Franken-Noten glatt befriedigt werden konnte, rechnet man im allgemeinen damit, daß die Goldverkäufe nach Frankreich ihr Ende gefunden haben.

Am Donnerstag war übrigens der Generaldirektor der Baseler Reparationsbank Gast des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther. Er dürfte ihm bei dieser Gelegenheit eingehende Mitteilungen über unsere Finanzlage gemacht haben, ebenso auch über die Anstrengungen der Reichsregierung, die Finanzen in Ordnung zu bringen, zumal er ja an der letzten Kabinettssitzung als Sachberater teilgenommen hat.

Die Einigung der Mitte.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die von der Deutschen Volkspartei unmittelbar nach den Wahlen eingeleiteten neuen Versuche, die bürgerliche Mitte im neuen Reichstag fraktionsmäßig zusammenzufassen, sind bisher der Aufmerksamkeit der Berichterstatter entgangen. Das ist erfreulich; denn je weniger an den Dingen hin und her gezerrt wird, desto größer wird die Aussicht auf Erfolg.

Die Verhandlungen gehen nach beiden Seiten dauernd weiter. Während sie nach links hin zur Staatspartei bisher nur inoffiziell geführt wurden, sind sie am Donnerstag durch eine Besprechung zwischen Dr. Scholz und Dr. Weber auch offiziell eingeleitet worden. Daß durch diese Unterhaltung, die unter vier Augen stattfand, also rein privaten Charakter trug, greifbare Ergebnisse nicht gewonnen werden konnten, versteht sich am Rande. Dazu liegen die Dinge nicht einfach genug. Aber grundsätzlich ist doch auf beiden Seiten der gute Wille zu einer Annäherung zu verzeichnen. Damit ist indessen noch nicht gesagt, daß nicht, sobald die Verhandlungen ins Einzelne hineingehen, die Schwierigkeiten wieder wachsen, ebenso wie auch nach rechts hin die Entwicklung nur sehr langsam geht, hier, weil auch die Versuche zu einer Zusammenfassung der gemäßigten Rechten bei dem plötzlichen Umschwenken des Landvolkes ins Stocken geraten sind.

Unnötige Aufregung.

AZ. Berlin, 15. Sept. (Eig. Drahtb.)

Die nationalistische französische Presse sucht aus den deutschen Wahlen in jeder Form für sich Kapital zu schlagen. Das „Echo de Paris" ist jetzt auch darauf verfallen, nicht nur psychologisch, sondern auch juristisch die große Fraktion der Nationalsozialisten als einen Beweis gegen die Abrüstung ins Feld zu führen. Die Zeitung läßt sich aus Genf melden, die deutsche Regierung habe bei Briand wegen Erhöhung der Effektivstärke der Reichswehr sondiert, weil sie sonst außerstande sei, mit den zur Verfügung stehenden militärischen Kräften die Ordnung aufrechtzuerhalten und jede Verantwortung ablehnen müsse, wenn ihr nicht eine Erhöhung des Reichswehrkontingents um 50 000 Mann zugestanden würde.

Die ganze Meldung trägt alle Anzeichen einer Ente. Auf Erkundigung an amtlicher Stelle wurde uns denn auch versichert, daß an der ganzen Sache kein wahres Wort sei.

Kabinett Schober zurückgetreten.

Wien, 25. Sept. (Drahtb.)

Der Ministerrat hat am Donnerstag nachmittag noch einmal die politische Lage erörtert. Nach kurzer Beratung wurde der Bundeskanzler ermächtigt, dem Bundespräsidenten den Rücktritt der Regierung zu überreichen. Unmittelbar nach diesem Beschluß erschien Bundeskanzler Dr. Schober beim Bundespräsidenten Miklas und teilte ihm den Rücktrittsbeschluß mit. Der Bundespräsident nahm die Demission an und beauftragte den Bundeskanzler mit der einstweiligen Fortführung der Geschäfte.

Die Ursache des Konflikts im Kabinett Schober.



Dr. Strafella,

der zum Leiter der österreichischen Bundesbahn vorgeschlagen wurde, dessen Charakterbild sich aber neuerdings in einem Beleidigungsprozeß sehr eigenartig gestaltete. Bundeskanzler Schober widersetzt sich mit allen Kräften seiner Ernennung, für die der Vizekanzler Vaugoin eintritt. Darüber kam es zu den ernsten Auseinandersetzungen, die den Bestand des ganzen Kabinetts gefährden.

Kündigung der Achtstundenschicht im Ruhrbergbau.

Essen, 25. Sept. (Drahtb.)

Nachdem die Bergarbeiterverbände bereits kurz vor den Wahlen dem Zechenverband ihre Absicht mitgeteilt haben, das bestehende Mehrarbeitsabkommen, welches für den Untertagebetrieb die achtstündige Schichtzeit vorsieht, am 1. Oktober zum 30. November zu kündigen, ist bereits am heutigen Donnerstag diese Kündigung dem Zechenverband zugegangen.

Geheime Kurzwellenempfänger?

Nach amerikanischer Ansicht sollen sich in Bremerhaven und Emden geheime Kurzwellenempfangsgeräte befinden.

Einträgliche Börsenmanöver.

Bremen, 25. Sept. (Drahtb.)

Wie deutsche Polizeibehörde soll nach auswärtigen Meldungen in Verbindung mit der amerikanischen, englischen und holländischen Polizei auf der Suche nach geheimen Kurzwellen-Empfangsstationen sein, die von privaten Interessenten zum Abhören der funkentelegraphischen transatlantischen Kurswellen benutzt würden. Die Anregung der Untersuchung geht von der Neuyorker Polizeibehörde und Börse aus. Es wird behauptet, daß solche geheimen Stationen u. a. an der deutschen Nordseeküste, in Bremerhaven und Emden sein müßten. Die amerikanischen Börsenvorstände hätten die Polizei auf die merkwürdige Tatsache aufmerksam gemacht, daß Finanztransaktionen zwischen Europa und Amerika von unbekannter dritter Seite abgehört worden sein müßten, da schon vor Ausführung der Aufträge an der Neuyorker Börse mit bedeutenden Kauf- und Verkaufsaufträgen reagiert würde, wodurch die Spekulanten Riesengewinne aus den Kursbeeinflussungen zögen. Die Feststellung der die Wellen abhörenden Stationen dürfte sehr schwierig sein, da die Empfangsapparate kaum größer zu sein brauchen, als gewöhnliche Rundfunkapparate.

Feuer auf der Bremer Vulkanwerft.

Bremen, 25. Sept. (Drahtb.)

Auf der Bremer Vulkanwerft brach in der Modelltischlerei ein Feuer aus, das bald größeren Umfang annahm, da es an den Holzvorräten reiche Nahrung fand. Die Werftfeuerwehr, die Wehren der Umgegend und die Bremer Feuerwehr bekämpften den Brand, unterstützt von Feuerlöschbooten von der Wasserseite aus. Gegen 2.30 Uhr hatten die Wehren das Feuer in ihrer Gewalt. Die Modelltischlerei ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Alle alten und neuen Modelle sind vernichtet. Der Gesamtschaden läßt sich noch nicht übersehen. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

*

In den Apparatefabriken Treptow der AEG. ist in einem Aktenkeller, in dem abgelegte Registratur aus zurückliegenden Jahren untergebracht ist, auf unerklärliche Weise ein Brand ausgebrochen. Das Feuer, das infolge der durch das Papier hervorgerufenen starken Rauchentwicklung zunächst einen größeren Umfang zu haben schien, ist inzwischen gelöscht worden.

Bombenanschlag auf ein ukrainisches Kloster.

Warschau, 25. Sept. (Drahtb.)

In der Nähe von Lemberg wurde ein Bombenattentat auf ein ukrainisches Kloster unternommen. Die Explosion der Bombe war so stark, daß sie in ganz Lemberg gehört wurde. Die sofort alarmierte Polizei fand im Garten des Klosters noch ein Paket vor, das sich als eine Höllenmaschine herausstellte, die glücklicherweise nicht explodiert war. — Wie von ukrainischer Seite mitgeteilt wird, ist die Explosion in einer ukrainischen Schule, die vor einigen Tagen gemeldet wurde, nicht auf die zufällige Explosion eines Sprengstofflagers ukrainischer Revolutionäre zurückzuführen, vielmehr handelte es sich um ein Bombenattentat unbekannter Täter. In ganz Ostgalizien wurden gestern wieder zahlreiche Brandstiftungen verübt.

Ein zweiter Fall Tetzner.

Aufsehenerregender Versicherungsschwindel.

Rastenburg, 25. Sept. (Drahtb.)

In der Wahlnacht war in dem Kaufhause Platz in Rastenburg ein Feuer entstanden, das auf Brandstiftung zurückgeführt wurde. Am Tage nach der Wahl vermißte man den Schwiegersohn des Hausbesitzers Saffran und nahm zunächst an, daß dieser in den Flammen umgekommen sei. Stelle dann aber fest, daß Saffran erhebliche Schuldbeträge und Versicherungsverträgen hinterlassen hatte und daß dem Brande gestellen war. Nur bei der Frau eine außerordentliche Wendung genommen, indem man Leichenteile an der Brandstätte vorfand, die jedoch nicht von Saffran stammen können, da er einwandfrei nach dem Brande gesehen wurde. Man nimmt jetzt an, daß es sich um einen großangelegten Versicherungsschwindel handelt, der an den bekannten Fall Tetzner in Mitteldeutschland erinnert. Anscheinend haben die Brandstifter eine Leiche an die Brandstelle geschafft, um damit den Anschein zu erwecken, Saffran sei durch einen Unglücksfall ums Leben gekommen.

Wieder zwei französische Militärflugzeuge verunglückt.

Paris, 25. Sept. (Drahtb.)

In der Nähe von Marolle-Stadt stürzte ein französisches Kampfflugzeug ab. Der Apparat wurde zertrümmert, der Führer getötet. Bei Chalon sur Marne überschlug sich beim Start ein Militärdoppeldecker und wurde zerstört. Während der Führer mit leichteren Verletzungen davon kam, wird an dem Aufkommen des Begleiters, der schwer verletzt wurde, gezweifelt.

Adolf Hitler als Zeuge.

Seine Aussagen über die Ziele der NSDAP. vor dem Reichsgericht im Prozeß gegen die Reichswehroffiziere.

Kundgebungen vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 25. Sept. (Drahtb.)

Der Verhandlungssaal war am dritten Tage des Prozesses gegen die Reichswehroffiziere bis auf den letzten Platz besetzt. Vom Reichsgerichtsplatz herauf hörte man die Kundgebung, die Hitler bei der Ankunft dargebracht wurde. Als Hitler den Saal betrat, herrschte die gewünschte Stille. Reichsanwalt Nagel erklärte, der gestern namhaft gemachte Zeuge Bauer habe sich schon einmal in einer Irrenanstalt befunden. Als Gegenzeugen gegen Hitler beantragte er Staatssekretär Zweigert vom Reichsinnenministerium darüber zu vernehmen, was und welches Material im Reichsinnenministerium über umstürzlerische Unternehmungen in der NSDAP. vorhanden sei.

Dann wurde

Hitler

als Zeuge aufgerufen. Er ist jetzt staatenlos.

Der Vorsitzende teilt ihm mit, daß er als Zeuge darüber vernommen werden soll, daß die NSDAP. ihre Ziele ausschließlich auf legalem Wege verfolgt, den gewaltsamen Umsturz der Verfassung nicht beabsichtigt, daß die Partei ihre Mitglieder und ihre Anhänger auch nicht dazu aufgefordert hat, einen gewaltsamen Umsturz herbeizuführen.

Hitler sagte, er sei von 1914 bis 1918 als Frontsoldat an der Westfront gewesen, wodurch er seine frühere Staatsbürgerschaft verloren habe. Der Zusammenbruch 1918 habe nach seinem Wissen kommen müssen. Drei Punkte hätten die Grundlage für seine Ueberzeugung abgegeben:

1. Die Ablehnung der eigenen völkischen Kraft, das Huldigen fremder Einflüsse im allgemeinen, die internationale Gesinnung und Einstellung.
2. Die Beseitigung der Autorität der Persönlichkeit und die Einführung der Demokratie und des demokratisch-parlamentarischen Systems.
3. Die Vergiftung des deutschen Volkes mit pazifistischem Denken und pazifistischem Geist.

Er sei 1918 überzeugt gewesen, daß nur eine neue Partei mit den Grundtendenzen des fanatischen Deutschtums, einer absoluten Führerautorität und eines unbedingten Kampfwillens den Terror brechen könne. Er sei zu lange Soldat gewesen, um zu wissen, daß man mit illegalen Organisationen nicht gegen eine Heeresmacht und eine Polizeimacht kämpfen könne. Die Gründung der später Sturmabteilungen getauften Organisationen sei zum Schutz der Bewegung gegenüber links erfolgt. Zu keiner Stunde aber sei der Zweck der Sturmabteilungen der Kampf gegen den Staat gewesen. Eine gesunde Idee erobere sich den Staat ganz allein. Bei den Vorgängen im Jahre 1923 habe ein Zwang vorgelegen, der nicht seinem Wunsche entsprochen habe.

Der Vorsitzende hält dem Zeugen das Urteil des Münchener Volksgerichts vor, durch das Hitler zu fünf Jahren Festungshaft wegen Hochverrats verurteilt wurde und das u. a. behauptete, daß das Programm der Hitlerbewegung die Vernichtung der Weimarer Verfassung und die Schaffung eines Direktoriums auch mit brachialer Gewalt sei. Als Mittel dafür sollte die nationale Armee dienen, die auf Reichswehr und Landespolizei aufzubauen sei.

Hitler sagte weiter, die Entwicklung der Sturmabteilungen zu einer Kampftruppe sei nicht durch ihn eingeleitet worden, sondern amtliche Dienststellen hätten damals an ihn das Ersuchen gerichtet, die Sturmabteilungen in eine militärische Organisation umzuwandeln. Er habe damals in schärfsten Erlassen die absolute Waffenlosigkeit angeordnet; dies sei umso schwieriger gewesen, wo die Linke Schlagt die Faszisten, wo ihr sie trefft" geschrieen habe. Hitler sagte wörtlich: „Wir haben kein Interesse daran, die Reichswehr zu zersetzen. Ich würde das für das größte Verbrechen halten, das es gibt. Ich bin zu sehr alter Soldat, als daß man mir den Versuch einer Zersetzung des Heeres zutrauen könnte. Niemals ist von mir ein Flugblatt, eine Broschüre herausgegeben, die für etwas derartiges eintrat. Niemals habe ich Verbindungen mit der Reichswehr angeknüpft. Ich hätte das nie gebilligt und denjenigen, der es getan hätte, augenblicklich aus der Partei hinausgeworfen." Wer das Heer zersetze, sei ein Feind der Nation und des Volkes.

Der Vorsitzende warf ein, daß die Zersetzung an sich mit verfassungswidrigen Mitteln erstrebt

werden könnte. Hitler entgegnete, wenn er der SA. befehle, sie dürfe keine Waffen besitzen, dann sei es vollständig ausgeschlossen, daß sie es insgeheim doch tue. Ueber jeden seiner Befehle stehe der Grundsatz, daß er nur dann zur Ausführung kommen dürfe, wenn er nicht gegen das Gesetz verstoße.

Der Vorsitzende las dann aus einem Artikel der „Nationalsozialistischen Briefe" die Stelle vor: „Ueber die Schwere des Kampfes läßt uns Hitler nicht im Unklaren, wenn er sagt: Köpfe werden in diesem Kampf in den Sand rollen, entweder die anderen oder die unseren. Also sorgen wir, daß es die anderen sind". Das könne man, so sagt der Vorsitzende, als Hinweis auf eine gewünschte Revolution deuten.

Hitler erwiderte, daß die „Nationalsozialistischen Briefe" kein parteiamtliches Organ seien. Der Verfasser habe offenbar die große geistige Revolution im Auge gehabt, in der wir uns heute befänden. Wenn die Bewegung in ihrem legalen Kampfe siege, werde ein deutscher Staatsgerichtshof kommen, der November 1918 werde seine Sühne finden und es würden auch Köpfe rollen. (Bravorufe aus den Zuhörerraum rügte der Vorsitzende energisch.) Für die Nationalsozialisten sei der Begriff „nationale Revolution" eine allgemeine geistige und völkische Erhebung des Volkes. Eine solche Bewegung werde nicht mit illegalen Mitteln vorbereitet. Nach zwei bis drei Wahlen in Deutschland werde die NSDAP. in der Mehrheit sein.

Hitler sagte auf verschiedene Fragen des Vorsitzenden weiter, die Propaganda der Partei sei eine geistige Revolutionierung des deutschen Volkes. Diese Umstellung auf eine neue Weltanschauung sei mindestens so gigantisch, wie die Umstellung zum marxistischen Gedanken oder die Umstellung vom Feudalstaat zum demokratisch-parlamentarischen Staat. Es würde die Zeit kommen, wo 35 von den 40 Millionen wahlberechtigter Deutschen hinter der Partei stehen. Die Gegner hätten ein Interesse daran, die Bewegung als staatsfeindlich hinzustellen, weil sie sehen, daß diese sich auf vollständig legalem Wege den Staat erobere. Dieser legale Sieg werde einen Staat von Eisenstärke wieder herstellen.

Der Vorsitzende faßte die weiteren Fragebeantwortungen Hitlers dahin zusammen, daß die Errichtung des dritten Reiches auf verfassungsmäßigem Wege erstrebt werde.

Dem Zeugen wurde dann die Reichswehrsondernummer des „Völkischen Beobachters" vom 26. März des vorig. Jahres vorgehalten, die eine wehrpolitische Rede Hitlers enthält.

Die Veröffentlichung, so erklärte Hitler, sei in dieser Form erfolgt, da sie grundsätzliche Stellung der Partei zur Wehrfrage enthalte. Als Hitler sagte, die Reichswehr sei der politischen Einflußnahme nicht entzogen, widersprach der Vorsitzende mit der Erklärung, daß die Reichswehr Instrument der Reichsregierung sei.

Hitler erwiderte, die Reichswehr sei Exponent der politischen Parteien. Die politische Mehrheit im Reichstage bestimme und verfüge über Geist und Charakter der Wehrmacht. Als der Vorsitzende erneut widersprach mit der Feststellung, daß die Politik vom Reichskabinett gemacht werde, antwortete Hitler, daß aber auch dieses Kabinett wieder durch die Mehrheitsparteien gebildet werde. Als schließlich der Vorsitzende darauf hinwies, daß nach Artikel 47 der Reichsverfassung der Reichspräsident den Oberbefehl über die gesamte Wehrmacht habe, antwortete Hitler, dieser Oberbefehl habe nichts mit dem Geiste der Organisation und dem Aufbau des Heeres zu tun, für die das Reichswehrministerium dem Reichstage verantwortlich sei.

Dann wandte sich die Verhandlung der Fühlungnahme der Angeklagten mit dem Münchener Büro der NSDAP. zu. Hitler erklärte, daß er eine Zellenbildung in der Reichswehr nie billige, da er auf die Werbekraft des völkischen Gedankens an sich vertraue. Er habe seit 1923 keinerlei Verbindung mit der Wehrmacht und habe nie mit Offizieren verhandelt.

Darauf beschloß das Gericht die Vernehmung des Staatssekretärs Zweigert vom Reichsinnenministerium, worauf die Verteidigung sofort Gegenanträge auf Vernehmung von Goebbels und Göring von der Reichsleitung der NSDAP. stellte.

Sodann wurde der Staatssekretär im Reichsinnenministerium,

Dr. Zweigert

gehört. Der Zeuge erklärte, das Ministerium sei im Besitz von umfangreichem Material, aus dem sich nach seiner Ansicht ergebe, daß die NSDAP. schon seit ihren Anfängen umstürzlerische Ziele verfolge. Der Reichsinnenminister habe auch Material dafür, daß Hitler vor dem Putsch von 1923 den zuständigen bayerischen Stellen Loyalitätserklärungen in dem Sinne abgegeben habe, daß er zum Teil ehrenwörtlich versprochen habe, keinen Putsch zu machen.

Sodann faßte der Vorsitzende die Aussagen Hitlers kurz dahin zusammen, daß dieser ausdrücklich jede illoyale Betätigung zur Erreichung der Ziele der NSDAP. und insbesondere jeden Versuch einer Zersetzung des Reichsheeres ablehne.

Sodann sagte Dr. Zweigert, das Reichsinnenministerium habe in den letzten zwei bis drei Jahren an der Auffassung festgehalten, daß das Gesamtbild der Betätigung der Partei zu dem Schluß nötige, daß die NSDAP. nicht nur auf gesetzlichem Wege eine Aenderung der bestehenden Verhältnisse anstrebe.

Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Frank II erklärte sodann, es werde von der Reichsanwaltschaft ein Herr als Zeuge gebracht, der aber nicht über Tatsachen aussagt, sondern auf Broschüren hinweist, die die Auffassung der Reichsregierung zu der Frage darlegen. Er kenne das Material des Reichsinnenministeriums, das seit langen Jahren wie eine Grammophonplatte immer wieder abgespielt werde. Er werde die Denkschrift der Reichsregierung Punkt für Punkt widerlegen.

Staatssekretär Dr. Zweigert erklärte, er könne nicht dafür eintreten, daß jedes Wort in diesem Material zutreffe, aber es handele sich doch um amtliche Feststellungen, und wenn man sie anzweifele, müßte man auch Gründe dafür anführen.

Adolf Hitler wurde alsdann auf seine Aussagen vereidigt. Die von der Verteidigung beantragte Ladung von Dr. Göbbels und Göring wurde abgelehnt. Starkes Aufsehen erregte die Erklärung Dr. Zweigerts, der nach der Vereidigung Hitlers darauf hinwies, daß nach seiner Ansicht seine weitere Anwesenheit zwecklos wäre.

Der Zeuge Oberleutnant Huschenbeck erklärte, bei den Vernehmungen durch den Untersuchungsrichter habe er sich wie ein Verbrecher gefühlt. Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Frank, beschwerte sich in diesem Zusammenhang darüber, daß in seiner Kanzlei in München in geradezu ungesetzlicher Weise auf Veranlassung desselben Untersuchungsrichters eine Haussuchung abgehalten worden sei. Auch Hauptmann von Pfeffer führte darüber Beschwerde, daß zwölf Schutzpolizeibeamte morgens um 6 Uhr sein Haus umstellt und weitere sechs Beamte in seine Wohnung eingedrungen seien.

Die Verhandlungen wurden auf Freitag vormittag vertagt.

Die Kundgebungen vor dem Reichsgericht

× Leipzig, 25. Sept. (Drahtb.)

Die Kundgebungen vor dem Reichsgerichtsgebäude anläßlich der Vernehmung Hitlers im Hochverratsprozeß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere haben sich im Laufe des Vormittags verstärkt. Die Polizei mußte wiederholt in der Mittagsstunde zur Räumung des Platzes unter erheblichem Widerstand der Menge schreiten. Das Auffahren einer Feuerspritze auf dem Reichsgerichtsplatz hat sich als falscher Alarm herausgestellt. Die Feuerwehr ist nicht angerückt, um die Menge zu beruhigen, die vor dem Reichsgericht während der Vernehmung Hitlers wartete, sondern um einen in der nächsten Nachbarschaft ausgebrochenen Brand zu löschen. Deshalb erfolgte auch die Verstärkung der ganzen Polizei.

*

Wie die Pressestelle der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei mitteilt, ist der für Sonntag in Potsdam geplante Aufmarsch abgesagt und auf einen späteren Termin verlegt worden.

Die Strafanträge im Höhler-Prozeß.

Urteil heute nachmittag.

⊙ Berlin, 25. Sept. (Drahtb.)

Im Ehli-Höhler-Prozeß beantragte der Staatsanwalt gegen den Hauptangeklagten Ali Höhler wegen gemeinschaftlichen Totschlages zehn Jahre Zuchthaus, wegen Nötigung eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, wegen verbotenen Waffenbesitzes eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, zusammengezogen zu einer Gesamtstrafe von zehn Jahren und drei Monaten Zuchthaus sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre.

Gegen Rückert wurde eine Gesamtstrafe von acht Jahren einem Monat Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, gegen Kandulski eine Gesamtstrafe von sieben Jahren drei Monaten Zuchthaus, gegen Frau Salm zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust beantragt. Für Hermann Schmidt beantragte der Staatsanwalt Freispruch, für Else Cohn eineinhalb Jahre Gefängnis.

Das Urteil wird am Freitag verkündet werden.

Die Prager Kundgebungen.

Demonstrationen gegen das Deutschtum in der Tschechei oder Kampf des amerikanischen Filmkapitals gegen deutsche Filme?

Keine deutschen Tonfilme mehr in Prag.

⊙ Prag, 25. Sept. (Drahtb.)

Die Prager Polizeidirektion hat allen Kinobesitzern halbamtlich die Weisung erteilt, bis auf weiteres keine deutschen Tonfilme aufzuführen, welcher Forderung sämtliche Kinobesitzer nachgekommen sind.

Der Ministerrat hat sich am Donnerstag nachmittag mit der Frage der deutschen Tonfilme beschäftigt und festgestellt, daß zu einem allgemeinen Verbot keine gesetzliche Handhabe bestehe. Die deutschen Minister erklärten ausdrücklich, daß sie, wenn ein solches Verbot erfolgen würde, sich weitere Schritte vorbehalten müßten. Das Innenministerium erklärt jedoch, daß eine Untersuchung eingeleitet werde, um neue Richtlinien für die Filmzensur aufzustellen.

Es ist aufgefallen, daß besonders der Abgeordnete der Tschechischen Liga, Pergler, der gute Beziehungen zu Amerika hat, als Hauptkämpfer gegen den deutschen Tonfilm auftritt. Dies wird in politischen Kreisen als ein Beweis dafür angesehen, daß es sich um einen Kampf des amerikanischen Filmkapitals gegen das deutsche handelt.

Im Prager Parlament kam es am Donnerstag

zu stürmischen Krawallen

wegen der deutschfeindlichen Ausschreitungen des Prager Pöbels am Mittwoch. Der deutschnationale Abgeordnete Keibl erklärte, es handele sich um ein System, das sich gegen die Deutschen wende. Man könne doch nicht im Ernst behaupten, daß die Aufführung deutscher Tonfilme die Ursache war, daß die tschechische Volksseele ins Kochen geraten sei. Abg. Keibl wurde insbesondere vom Abg. Pergler stürmisch unterbrochen. Die Tschechen schrien:

„So trauen sich die Deutschen im tschechischen Parlament zu sprechen. Das ist eine Frechheit."

Der Redner fuhr fort: Es sei eine grobe Zumutung an die deutsche Bevölkerung, die tschechischen Einbrüche in das geschlossene sudetendeutsche Gebiet ruhig hinzunehmen. Nun würden fragwürdige Existenzen, von der chauvinistischen Presse auf friedliche Staatsbürger gehetzt.

Auf der ganzen Welt könne niemand eine Entschuldigung dafür finden, daß wegen deutscher Tonfilme das Prager Deutsche Theater angegriffen würde. Es sei ein Leichtes, nachzuweisen, daß tschechische Kunstprodukte in Deutschland und in Oesterreich einen sehr großen Absatz finden. Die Tschechen sollten daran denken, daß man hier leicht zu Gegenmaßnahmen greifen könnte. Abg. Keibl tadelte schließlich noch das

ausgesprochen passive Verhalten der Polizei

die sogar an einigen Stellen der Stadt mit offen zur Schau getragener Genugtuung an der Spitze der Umzüge scheinbar zu deren Deckung marschierte. Abg. Keibl wurde während und nach seiner Rede in der wüstesten Weise von den tschechischen Abgeordneten beschimpft.

Neue Tumultszenen auf dem Wenzelsplatz.

Das Deutsche Haus mit Steinen bombardiert.

AZ. Prag, 25. Sept. (Eig. Drahtb.)

In Prag herrschte am Donnerstag abend Gewitterstimmung. Auf dem Wenzelsplatz erging sich eine nach Zehntausenden zählende Menge in Schmährufen gegen Deutschland. Ueber der Menge schwebten rot-blau-weiße faszistische Fahnen. Schließlich stürmte man gegen das Verlagshaus des „Ceske Slowo", des tschechisch-nationalsozialistischen Heimes und gab in stürmischen Rufen, durch Johlen, Pfeifen und Gekrächz der Entrüstung über die milde Haltung der Regierung Ausdruck. Gegen die tobende Menge war die Polizei machtlos. Die Unruhen nahmen bedrohlichen Umfang an und richteten sich vornehmlich gegen die Mehrheitsparteien und die Regierung selbst.

Um 20.40 Uhr griff die Polizei endlich durch, so daß die Menge flüchten mußte. Sie zog nun vor das Deutsche Haus, dessen Fensterscheiben mit Steinen beworfen wurden. Die Menge widersetzte sich mit Gebrüll den Räumungsbestrebungen der Gendarmerie, zog vielmehr vor das Prager Tagblatt, wo sich dieselben Szenen wiederholten. Die Gendarmerie ging wiederholt mit gefälltem Bajonett vor. Die Menge sang dabei ununterbrochen die tschechische Staatshymne.

Neue Richter im Haag.

⊙ Genf, 25. Sept. (Drahtb.)

Die Vollversammlung des Völkerbundes und der Völkerbundsrat einigten sich am Donnerstag endgültig auf die Wahl von 14 im ersten Wahlgang benannten Richtern für den Internationalen Haager Gerichtshof. Dies sind für Deutschland Professor Schücking, ferner für Japan Adatschi, für Frankreich Fromageot, für England Cecil Hurst, für die Vereinigten Staaten Kellogg, für Italien Anzilotti, ferner je ein Vertreter Spaniens, Cubas, Hollands, Rumäniens, Belziens, Polens, Chinas und von Salvator. Reichsgerichtspräsident a. D. Simons hatte im ersten Wahlgang nur drei Stimmen auf sich vereinigt. Die Wahl des 15. Richters beanspruchte zehn Wahlgänge. Nachdem sich die Vollversammlung glücklich auf den Schweden Hammerskjöld unter Zureden des Präsidenten geeinigt hatte, wurde bekannt, daß der Völkerbundsrat den Columbier Urutia gewählt hatte. Somit war die ganze Mühe der zehn langwierigen namentlichen Abstimmungen umsonst.

Der bisherige Vertreter Columbiens im Völkerbundsrat, Urutia, wurde schließlich in einem weiteren Wahlgang gewählt.

Der Internationale Haager Gerichtshof, der auf neun Jahre gewählt worden ist, besteht somit aus drei amerikanischen Vertretern, einem Vertreter der Vereinigten Staaten, zwei Angehörigen der asiatischen Mächte und ferner Vertretern von Deutschland, Frankreich, England, Italien, Spanien, Polen, Holland, Rumänien und Belgien. Der neue Gerichtshof nimmt seine Tätigkeit am 1. Januar 1931 auf. Der Präsident des Gerichtshofes erhält ein festes Jahresgehalt von 60 000 Gulden, der Vizepräsident 55 000, und die übrigen Mitglieder je 45 000 Gulden.

Die Hamburger Senatoren überweisen zehn vom Hundert ihres Gehalts der Erwerbslosenspeisung.

⊙ Hamburg, 24. Sept. (Drahtb.)

Die Mitglieder des Senats sind übereingekommen, bis auf weiteres zehn vom Hundert ihres Gehalts der Wohlfahrtsbehörde zum Zwecke der Erwerbslosenspeisung zu überweisen.

Korruption?

Neuer Skandal in Berlin.

Der Staatsanwalt greift ein.

AZ. Berlin, 25. Sept. (Eig. Drahtb.)

Im Anschaffungsamt der Stadt Berlin erschienen heute im Auftrage der Staatsanwaltschaft Beamte der Kriminalpolizei, die einen Teil der Korrespondenz und der Akten beschlagnahmten. Gleichzeitig wurde eine Haussuchung in den Geschäftsräumen der Deutschen Papiermanufaktur in der Wallstraße vorgenommen, wo gleichfalls Bücher und Belege beschlagnahmt wurden.

Dem aufsehenerregenden Vorgehen der Staatsanwaltschaft liegen folgende Tatsachen zugrunde: In diesem Monat ist ein Abteilungsleiter des Anschaffungsamtes namens Laubrinus, der die Abteilung Schreibwaren und Drucksachen unter sich hatte, freiwillig aus seiner Stellung ausgeschieden; er trat gleich darauf als Mitinhaber in die Firma Deutsche Papiermanufaktur in der Wallstraße ein. Die Staatsanwaltschaft vermutet, daß Laubrinus als Magistratsangestellter diese Firma schon direkt oder indirekt bevorzugt hatte. Da außerordentlich schwere Verdachtsmomente vorliegen, entschloß sich die Staatsanwaltschaft zu der eingangs erwähnten Maßnahme.

„Graf Zeppelin" wieder in Friedrichshafen.

× Friedrichshafen, 25. Sept. (Drahtb.)

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" landete von seiner Ostseefahrt nach einer Zwischenlandung in Berlin um 17.40 Uhr glatt auf dem Werftgelände.

Schweres Einsturzunglück.

AZ. Paris, 25. Sept. (Eig. Drahtb.)

In Monterre, einem nordwestlichen Vorort von Paris, hat sich am Donnerstag nachmittag ein schweres Einsturzunglück in den Staatswerken ereignet, das mehrere Opfer an Menschenleben gefordert hat. Bis jetzt wurden vier Tote und drei Verletzte gezählt.

Von einem Bären getötet.

⊙ Mannheim, 25. Sept. (Drahtb.)

In dem kleinen Zoo des Waldparkrestaurants „Am Stern" ereignete sich am Donnerstag ein aufregender Vorfall. Als der Tierwärter Ernst Käser die Raubtiere füttern wollte, wurde er von einem ausgewachsenen drei Jahre alten Bären angefallen. Dem Personal des Waldparkrestaurants gelang es nicht, den Bären zu vertreiben, so daß das Ueberfallkommando gerufen werden mußte. Das Raubtier wurde durch mehrere Schüsse getötet. Der Wärter, der hauptsächlich an den Schultern und am Kopf schwer verletzt wurde, wurde in das Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf gestorben ist.

Tragischer Tod

des Millionärehepaars Baron von Koppy.

⊙ Breslau, 25. Sept. (Drahtb.)

Am Mittwoch nachmittag fanden Arbeiter bei Koberwitz auf einem Feldwege die Leichen des Barons von Koppy und seiner Gattin erschossen auf. Auf einen Zettel teilte der Baron mit, daß seine Frau einem Unglücksfall zum Opfer gefallen sei und er dies nicht zu überleben vermocht habe. Die Ermittlungen ergaben, daß Baron von Koppy, der sich mit seiner Gattin auf der Rebhuhnjagd befand, auf dem lehmigen Wege ausgleitten war und sich dabei ein Schuß aus dem Jagdgewehr löste, der seine vor ihm gehende Gattin zwischen die Schulterblätter traf und sofort tötete. Baron von Koppy tötete sich darauf selbst durch einen Herzschuß. Der Oberstaatsanwalt sowie die Landjäger sind davon überzeugt, daß ein Unglücksfall vorliegt. Baron von Koppy, der in glücklicher Ehe lebte, stand im Alter von 66 Jahren, während seine Gattin 56 Jahre alt war. Er lebte seit 1925 als Pächter auf Schloß Stein des Rittergutsbesitzers von Nehring, wo er sich hauptsächlich der Jagd widmete.

Der Frenzel-Prozeß.

⊙ Berlin, 25. Sept. (Drahtb.)

Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Am Donnerstag begann vor der großen Strafkammer beim Landgericht Potsdam die Berufungsverhandlung gegen den Amtsvorsteher Arthur Frenzel aus Bornim, der im Mai wegen Blutschande zu 1½ Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt worden war. Zu der Berufungsverhandlung sind 110 Zeugen geladen. Die größte Bedeutung wird auch diesmal wieder den Zeugenaussagen der Tochter Gertrud zukommen. Die Verhandlung begann mit der Verlesung des Urteils, das nicht weniger als 50 Seiten umfaßt. Der Prozeß wird mehrere Wochen dauern. Auf Beschluß des Gerichts wird die Oeffentlichkeit und die Presse für die ganze Dauer des Prozesses ausgeschlossen.

Ibsen: „Baumeister Solneß".

Erstes Gastspiel des Düsseldorfer Schauspielhauses.

Mit Ibsens „Baumeister Solneß" eröffnete das Düsseldorfer Schauspielhaus am Mittwoch abend die diesjährige Winterspielzeit. Es ist erstaunlich, daß diese Bühne, deren Ruhm mit dem Namen des großen Norwegers unzertrennlich verbunden ist, immer wieder den Versuch macht, die doch schon reichlich verstandten Bühnenstücke Ibsens neu zu beleben. Wir haben auf diese Weise hier in Gelsenkirchen die dankenswerte Gelegenheit, in jedem Winter wenigstens ein Stück Ibsens in meisterhafter Aufführung zu sehen und daraus die Frage zu beantworten, was uns Ibsen heute denn noch bedeutet.

Der „Baumeister Solneß" ist in mehr als einer Hinsicht für die Beantwortung dieser Frage aufschlußreich. Man kann diesem Stück vielleicht am besten von der biographischen Seite her näher kommen. Es gibt wenig Dramen Ibsens, die für die Persönlichkeit des Dichters bezeichnender wären. Zwischen „Hedda Gabler" und „Klein-Eyolf" steht der „Baumeister". Seine Nachbarn wandeln das für Ibsen unerschöpfliche Ehedrama ab, und auch der „Baumeister" ist ein Stück davon. Doch ist damit nicht alles, nicht einmal das Wesentliche gesagt. Man könnte das Stück auch eine Künstlertragödie nennen. Der Künstler ist Ibsen selbst. Man weiß, daß er eifersüchtig über seinen Ruhm wacht, daß er wie Solneß immer auf der Lauer stand, ob nicht eine neue Generation auf dem Marsche sei, um ihn von seiner Piedestal zu stürzen. Zwar ist das kein imponierendes Bild von einem wahren Künstler, der doch seines Wertes aus eigener Sicherheit gewiß sein müßte, ganz gleichgültig, ob die Welt ihn rühmt oder nicht. Er müßte auch das „robuste Gewissen" haben, das Hilde Wangel ihm wünscht, denn ein großer Mensch hat das Recht für die ihm vom Schicksal gesteckten Ziele, denen er zu dienen hat, an den Menschen zu gebrauchen und zu verbrauchen. Er mag es bedauern, aber er wird in seiner Sendung, die ihm doch ohne sein Zutun geworden ist, die Rechtfertigung dafür finden. Ein Solneß aber mit seinen sentimentalen Bedenklichkeiten muß unvollendet untergehen. — Er ist im Grunde ja doch nur ein bürgerlicher Mensch mit allen Vorurteilen und Vorsichtigkeiten, wie es Ibsen auch gewesen ist, so revolutionär er sich auch gebärdet haben mag. Wir können auch nicht glauben, daß Ragnar ein großer Künstler ist oder wird — wie hätte er da den Zwang ausgehalten oder um die Bescheinigung seines Künstlertums durch den „großen" Baumeister gebettelt! Tiefste Unsicherheit über seinen eigenen Wert ist auch sein Merkmal. Wieviel von dem geheimen Zweifel Ibsens an sich selbst mag in diese Gestalten hineingeflossen sein! Es ist ja immer mißlich, auf der Bühne einen Künstler als Hauptperson zu sehen. Von dem, was der Künstler ausmacht, von seinem Schaffen, sieht man nichts, man hört ihn nur reden darüber. Das widerspricht so sehr dem: Bilde Künstler, rede nicht!; daß man wohl nie ganz befriedigt davon sein wird. Wenn dieses Reden aber so reichlich und aufdringlich geschieht, wie ein „Baumeister", wenn die Selbstbespiegelungen gar kein Ende nehmen wollen und immer neue Seiten des lieben Ich beleuchtet werden, dann kommt einem die Langeweile an. Die wird auch nicht verscheucht, wenn Hilde Wangel ihn darin unterstützt, ja vielleicht noch übertrifft. Denn es ist doch unleidlich, wie sie sich selbst als den wilden Waldvogel schildert, der allen anderen einen Schrecken in die zahme Seele jagt. Diese Koketterie mag in den 90er Jahren, als das Stück entstand, noch auf die Zuschauer gewirkt haben, heute sind wir da denn doch natürlicher und ehrlicher geworden. Wir haben auch ohne das betont naturhurschenhafte Kostüm der Hilde eine natürlichere Vorstellung von einem freien jungen Mädchen. Auch diese Gestalt der Hilde Wangel ist von Ibsen dem Leben nachgebildet. Ibsen verliebte nach Vollendung seiner „Hedda Gabler" in Gossensaß einen Sommer mit einer jungen Wienerin, die auf den alternden Dichter einen ähnlichen Eindruck gemacht hat wie Hilde Wangel auf Solneß. Der Briefwechsel zwischen den beiden, der auch nach diesem „glücklichsten Mai seines Lebens" fortgesetzt wurde, verriet, welch innige Beziehungen zwischen Ibsen und dem Wiener Mädel bestanden haben. Wenn der Dichter später das Mädel bat, ihm nicht mehr zu schreiben, so mögen ihn ähnliche häusliche Verhältnisse dazu bewogen haben wie in Baumeister Solneß' Hause. Und wie dieser seiner Frau Aline gegenüber sein Verhältnis zu Kaja Fosli als harmlos darstellt, ja als nur von ihrer Seite der bestehend, ja wie er sie benutzt, um den gefürchteten Rivalen Ragnar, ihren Verlobten, in seinem Büro zu halten, so hat Ibsen Fremden gegenüber erklärt, er habe mit dem Wiener Mädel nur gespielt, was auf seinen Charakter einen schweren Schatten wirft. Sollte das Dichten an der Figur des Solneß nicht ein „Gerichtstag" besonderer Art gewesen sein, den Ibsen da über sich selbst abhielt?

Das Stück zeigt den alten Bühnentechniker auf stolzer Höhe. Mit welch feiner Kunst ist die Gestalt der Aline gezeichnet, welch tiefe Kenntnis der weiblichen Seele offenbart er in der Szene im dritten Akt, wo diese freudlose Frau ihr in Argwohn und Mißtrauen erstarrtes Herz der Hilde Wangel öffnet. Der „Baumeister" verrät auch alle die Vorliebe des Dichters für Symbolik, für Motivhäufung, aber all das kann doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß der „Baumeister Solneß" in seiner Problematik heute nicht mehr zu uns spricht wie zur Zeit der Entstehung des Stückes. Es ist ein Gemisch von Romantik, Gesellschaftskritik und Autobiographie, das keinen schlackenlosen Guß ergeben kann, keine der überragenden Leistungen des Dichters der „Gespenster".

Die Aufführung war ausgezeichnet. Sie hatte Leben und Bewegung und holte aus dem Stück heraus, was möglich war. Den Baumeister Solneß spielte Fritz Valk mit all der vergrübelten Gequältheit, die dieser Rolle anhaftet, für das brausende Temperament dieser Kraftnatur gewiß nicht die dankbarste Aufgabe. Cusanne Engelhart zeichnete die Aline mit all den Eigenschaften aus, die ihr zukommen, es war eine der geschlossensten Leistungen des Abends. August Weber konnte in der Rolle des Hausarztes Herdal ausnehmend gefallen. Mit dem ganzen Reiz ihrer Persönlichkeit stattete Annemarie Jung die Kaja Fosli aus, eine merkwürdig schwebende Erscheinung, voll verhaltener Schwärmerei und Hingebung. Das rechte Gegenstück dazu Louise Rainers Hilde Wangel, eine kraftstrotzende, unbändige, draufgängerische Natur, der man eigentlich den Traum von dem Königreich Apfelsinia nicht glaubt, weil sie viel zu gesund für solche Romantik erscheint. Georg Hilbert gab in der Szene mit Solneß als Architekt Knut Brostk ein Kabinettstück feinster Charakterisierungskunst. Wolfgang Langhoff zeigte sich auch in der kleinen Rolle des Ragnar als der begabte Gestalter, als den wir ihn schon lange schätzen. Ein besonderes Lob den prächtigen Bühnenbildern von Eduard Sturm. Für die Regie zeichnete Gustav Lindemann selbst verantwortlich. Die Künstler fanden dankbaren Beifall des ausverkauften Hauses.

—ff.

Laienspiel-Lehrgang.

Die Regierungspressestelle in Münster teilt mit: Die Pflege des Laienspiels und der Volksbühne ist stets eine besondere Aufgabe der Jugendpflegearbeit des Bezirks gewesen. Leider mußte der für Pfingsten angesetzte Laienspiel-Lehrgang aufgeschoben werden. Die Ferienwoche scheint für diese Art Schulungsarbeit wenig geeignet zu sein. Der Lehrgang findet jetzt im Oktober statt, in derselben Weise, wie es im Frühjahr geplant war. Vor allem kommt es bei der Schulungsarbeit darauf an, Laienspieler in die Fragen und Praxis des Spiels einzuführen und die Fortgeschrittenen an schwierigen Aufgaben heranzuführen, damit dauerhafte und weiterreichende Arbeit im Bezirk geleistet werden kann. Leitung Dr. Ignaz Genges, Laienspiel-Referent des BVB. Berlin. Zeit: Beginn Sonntag, den 19. Oktober, 18 Uhr. Schluß: Donnerstag, den 23. Oktober, mittags. Ort: Jugendherberge in den Baumbergen bei Rotuln. Zu erreichen über Havixbeck (Strecke Münster — Coesfeld — Borken — Bocholt) oder Appelhülsen (Strecke Münster — Dülmen — Haltern — Recklinghausen). Für Unterkunft, Verpflegung und Lehrbeitrag wird ein Teilnehmerbeitrag von 12 RM. erhoben. Die hierdurch nicht gedeckten Kosten werden von der Regierung übernommen. Anmeldungen sind baldmöglichst, spätestens bis zum 11. Oktober, an die Kreis- und Stadtjugendämter und gleichzeitig an den Herrn Regierungspräsidenten zu richten. Zugleich sind 12 RM. (Lehrgangsbeitrag) an die Regierungshauptkasse Münster, Buchhalterei 2 (Postscheckkonto Dortmund 247), einzuzahlen. Dieser eingezahlte Betrag ist — soweit nicht besondere Billigkeitsgründe eine Ausnahme zulassen — bei Nichtteilnahme verfallen.

Örtliches.

26. September 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen

Für Rentenempfänger.

Vom Versorgungsamt Gelsenkirchen wird uns mitgeteilt: Für Pensionszuschußempfänger, Empfänger von Witwen-, Waisen- und Elternbeihilfe.

A. **Vom 1. Oktober 1930 ab wird der bisher gezahlte Pensionszuschuß um 10 v. H. gekürzt. Soweit aus kassentechnischen Gründen am 29. September noch der volle Pensionszuschuß zur Auszahlung gelangt, erfolgt Ausgleich bei der Zahlung am 29. Oktober 1930.**

B. **Ab 1. Juli 1930 sind die örtlichen Sonderzuschläge herabgesetzt worden, die bei den Empfängern von Witwen-, Waisen- und Elternbeihilfen bis jetzt noch in der früheren Höhe in Ansatz gebracht worden sind. Vom 1. November 1930 ab sind die örtlichen Sonderzuschläge in der nunmehr geltenden Höhe zu berücksichtigen. Dadurch werden sich die zur Auszahlung gelangenden Bezüge dieses Personenkreises um einen kleineren Betrag ermäßigen.**

C. **Eine besondere Benachrichtigung ergeht an die zu A und B betroffenen Personen nicht. Anfragen dieserhalb können wegen Arbeitsüberlastung nicht beantwortet werden, und wollen daher unterbleiben.**

Vermißte Personen.

Vermißt wird seit dem 4. September der Koksarbeiter Emil Uttich, 7. Dezember 1901 in Rastenburg geboren, Gelsenkirchen, Mechtenbergstraße 90 wohnhaft. Beschreibung: 1,65 bis 1,70 Meter groß, breitschultrige Gestalt, dunkelblonde Haare (ungescheitelt) dünn, Wirbelglatze, bleiches Gesicht, lang, hohe Stirn, graue Augen, am linken Auge eine schwarze Narbe, große Ohren, und Mund, lückenhafte Zähne, spitzes Kinn. Bekleidung: schwarzer Filzhut, dunkelblauer Anzug, Hose ist geflickt, Normalhemd, schwarze Socken und hohe schwarze Schnürstiefel. — Weiter wird vermißt seit dem 12. September der Invalide Karl Schäfer, am 18. Februar 1887 zu Udenhausen geboren, Gelsenkirchen, Bismarckstraße 81 wohnhaft. Beschreibung: 1,70 Meter groß, beleibte Gestalt, graue Haare. Bekleidung: graue Schirmmütze, grauer Anzug und schwarze Schuhe. — Ferner wird seit dem 22. September der Dreherlehrling Herbert Aufermann, am 24. Oktober 1914 in Dreyer geboren, Gelsenkirchen, Horsterstraße 25 wohnhaft, vermißt. Beschreibung: 1,65 Meter groß, Gestalt breitschultrig, Haare dunkelblond, Scheitel rechts, Gesicht bräunlich und voll, Stirn niedrig, Augen blau, Nase gradlinig, Ohren und Mund klein, weiße vollständige Zähne, breites Kinn, große abgearbeitete Hände, große Füße. Bekleidung: dunkelblaue Schirmmütze, dunkelblauer Anzug, weißes Normalhemd, weißer weicher Kragen, dunkle Krawatte, schwarze Halbschuhe und schwarze Strümpfe. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei Wildenbruchstraße 11—13, Zimmer 30/31, entgegen. Alle Angaben werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

Es hat geholfen.

Die Wagenwerkstätte Gelsenkirchen Hbf. bleibt.

Am 13. September berichtete die „Allgemeine Zeitung" über die geplante Stillegung der Wagenwerkstätte Gelsenkirchen Hbf., die zum 1. Oktober erfolgen sollte. Es war vorauszusehen, daß sich die interessierten Kreise gegen die Stillegungsverfügung wenden würden. Das ist in diesem Falle nicht ohne Erfolg geschehen. Die Verfügung ist widerrufen worden, da sich diese auch durch nichts rechtfertigen ließ. Wenn in Gelsenkirchen täglich etwa 70 Wagen aufkommen, und diese ohne jede Umstände in Gelsenkirchen repariert werden können, so war es unklug, diese Wagen nach Wanne-Eickel zu schaffen, um diese dort in einem gleich großen und schlechter gelegenen Wagenpark zu reparieren. Leider sind durch die Stillegungsverfügung bereits einige Werkstättenarbeiter zur Entlassung gekommen. Es darf die Bitte ausgesprochen werden, diese Leute wieder in die produktive Tätigkeit der Eisenbahn einzustellen. (Bn)

Bauarbeiten. An der Hochstraße 38 ist man mit Umbauarbeiten beschäftigt. Die Zwischenwände des Erdgeschosses sind herausgebrochen, um die Kellerdecke tiefer legen zu können. Zu diesem Zweck war es nötig, das erste Obergeschoß auf vier Stützen abzufangen. Der Baubert Vesper hat die Firma Nold mit den Ausführungsarbeiten betraut. Die Fassade wird modernisiert. Es ist nur schade, daß das zweigeschossige Haus, das links und rechts von dreigeschossigen Bauten flankiert wird, nicht auch um ein Stockwerk erhöht wird. (Hw)

Siehe, wie fein und lieblich . . . In den gestrigen frühen Abendstunden hörte man am Kaiserplatz eine Frau um Hilfe rufen. Anscheinend der Ehemann, wie aus den Zurufen zu entnehmen war, mißhandelte in der schändlichsten Weise seine Frau. An anderer Stelle hat die Sache noch ein Nachspiel. (Hw)

Einen Zusammenstoß gab es am gestrigen Morgen an der Ecke Bismarck- und Kirchstraße. Ein aus der Kirchstraße kommendes Auto stieß mit einem Motorrad zusammen. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. (wb)

Ein schlechtes Bild bot sich gestern abend den Passanten der Industriestraße. Ein Mann und eine Frau, beide angetrunken, schlugen aufeinander los. Eine größere Menschenmenge hatte sich angesammelt, die den „Kampf" verfolgte. (wb)

Sparsinn in Gelsenkirchen. Nach der Eildienststatistik der preußischen Sparkassen für den Monat August 1930 betrugen für den Regierungsbezirk Münster die Spareinlagen am Ende des Vormonats 236 896 000 RM., am Ende des Berichtsmonats 239 110 000 RM., mithin Zuwachs im Berichtsmonat 0,9 v. H. Der Zuwachs vom 1. Januar bis 31. August 1930 beträgt 11,7 v. H.

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie. Nachdem die amtliche Gewinnliste erschienen ist, gelangen nunmehr sämtliche Gewinne der 5. Klasse, auch die höheren Treffer, zur Auszahlung. Es empfiehlt sich, das Ziehungsergebnis an Hand der amtlichen Liste nachzuprüfen, da sehr viele Gewinne noch nicht abgeholt sind.

Kammermusikalische Morgenfeiern. Die vor einiger Zeit bekanntgegebenen Preise für die im Laufe des Konzertwinters in der Aula des Realgymnasiums im Stadtteil Gelsenkirchen stattfindenden vier kammermusikalischen Morgenfeiern betragen nicht, wie irrtümlich mitgeteilt, 15, 10, 6 und 3 RM., sondern für alle vier Konzerte nur 3 RM. für den 1. und 1,50 RM. für den 2. Platz.

Der Dank des Reichspräsidenten. Am Tage der Rheinlandbefreiungsfeier in Koblenz saß auch der 12jährige Schüler Rudolf Schumacher, Rotthauserstraße 40, am Radio. Er hörte Hindenburgs Rede und zeichnete in seiner Begeisterung frei nach dem Gedächtnis den Reichspräsidenten. Dieses Bild nahm er am anderen Tage mit zu seinem Rektor an der Gartenbruchschule. Dieser sowie der Zeichenlehrer waren so erfreut über das Bild, daß sie es nochmals von dem Schüler herstellen ließen. Das neue Bild wurde dem Reichspräsidenten nach Berlin geschickt, der jetzt dafür einen Dankbrief an den Rudolf Schumacher schickte und zur Erinnerung sein Bild mit seiner eigenen Unterschrift dem Schreiben beifügte.

Das neue Verkehrsbild Schalke-Nord.



Oben: Der Personenzug Schalke-Nord—Heßler.
Unten: Die Straßenbahn, die durch die neue Unterführung fährt.

Am gestrigen Eröffnungstage der Unterführung Schalke-Nord war dort Hochbetrieb. Eine Schar treuer Heimatfreunde hatte es sich nicht nehmen lassen, die erste Fahrt durch die Unterführung mit dem ersten Straßenbahnwagen mitzumachen.

Ermäßigung
der Fahrpreise für Schüler-, sowie Wochen- und Monatskarten.

Mit der Aufnahme des neuen Gemeinschaftsbetriebes auf der Straßenbahnlinie 12 (Gelsenkirchen Hauptbahnhof—Schalke—Sutum—Buer-Rathaus) und der gleichzeitig damit eingetretenen Teilstreckenverminderung auf dieser Strecke sind auch die Preise der Monatsfahrkarten, der Wochenfahrkarten wie auch der Schülerfahrkarten beträchtlich ermäßigt, so daß die Preise der Vergünstigungsfahrkarten für die neue Linie 12 heute fast dieselben sind, wie die Preise dieser Fahrkarten für die Linien 12 und 11, welche von Gelsenkirchen Hauptbahnhof über Bismarck—Erle nach Buer-Rathaus verkehren.

Zur Fahrt über Bismarck-Erle kostet eine Monatsfahrkarte von Gelsenkirchen Hauptbahnhof bis Buer-Rathaus 26,50 RM. Ueber Schalke—Sutum kostete bisher eine Monatskarte für die gleiche Strecke 29,— RM. Dieser Preis ist nun mit der Einführung des neuen Gemeinschaftsverkehrs um 2,50 RM. ermäßigt, so daß die Fahrt über Schalke—Sutum ebenso teuer ist wie über Bismarck-Erle, also künftig auch nur 26,50 RM. kostet.

In gleicher Weise sind auch alle übrigen Preise für die Fahrkarten der neuen durchgehenden Linie 12 mehr oder weniger ermäßigt. So kostet weiter die

Monatsfahrkarte

von Schalker Markt bis Buer Rathaus statt bisher 27,— RM. nur noch 24,— RM.; von Gelsenkirchen Hauptbahnhof bis Sutum Balkenstraße nur noch 21,50 RM. statt bisher 26,50 RM.; von Gelsenkirchen Hauptbahnhof bis Buer Bergstraße nur noch 24,50 RM. statt bisher 28,— RM.; von Schalker Markt bis Sutum Balkenstraße nur noch 18,50 RM., statt bisher 24,00 RM; von Schalker Markt bis Buer Bergstraße 20,— RM. statt bisher 26,50 RM. und so mehr.

Ebenso haben sich auch die Preise der Wochen- und Schülerfahrkarten zu Gunsten des Publikums verändert. Für die

Wochenfahrkarten

sind die neuen Preise kurz zusammengefaßt folgende:

von Gelsenkirchen Hbf. bis Buer Rathaus	3,60 RM.
von Gelsenkirchen Hbf. bis Buer Bergstraße	3,40 RM.
von Gelsenkirch. Hbf. bis Sutum Balkenstr.	2,70 RM.
von Schalker Markt bis Buer Rathaus . .	3,40 RM.
von Schalker Markt bis Buer Bergstraße	2,70 RM.
von Schalker Markt bis Sutum Balkenstr.	1,80 RM.

Also auch bei den Wochenkarten ist heute der Fahrpreis von Gelsenkirchen Hbf. bis Buer Rathaus sowohl über Schalke—Sutum wie auch über Bismarck—Erle der gleiche geworden.

Die Schülerfahrkartenpreise

setzen sich nach dem neuen Tarif in folgender Weise zusammen:

Von Gelsenkirchen Hauptbahnhof bis Buer Rathaus 7,— RM., also ebenfalls der gleiche Fahrpreis, wie er bis heute schon für die gleiche Strecke mit den Linien 2 und 11 über Bismarck—Erle entrichtet wurde. Dann weiter:

von Gelsenkirchen Hbf. bis Buer Bergstr.	6,50 RM.
von Gelsenkirch. Hbf. bis Sutum Balkenstr.	5,50 RM.
von Schalker Markt bis Buer Rathaus . .	6,50 RM.
von Schalker Markt bis Buer Bergstraße	5,50 RM.
von Schalker Markt bis Sutum Balkenstr.	3,50 RM.

Auch die Herabsetzung dieser Kartenpreise wird ohne Zweifel in den Kreisen des Publikums den gleichen Anklang finden, wie die Herabsetzung des Fahrpreises für die Einzelfahrten. (b)

Heute:

Illustrierte Beilage

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Sonntags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Schöffengericht Gelsenkirchen.

Gesühnte Bluttat.

Die Bergleute J. und P. hielten am Abend des 12. Juni den Bergmann M. vor dem Hause Emscherstraße 117 in Wanne-Eickel an. Ohne weitere Worte hatte J. mit einem Gummischlauch, der am Ende mit einer Schraube versehen war, auf M. eingeschlagen, weil dieser ihn angeblich ein halbes Jahr vorher mit einer Bierflasche auf den Kopf geschlagen haben sollte. Bald darauf lag er in seinem Blute. Auf den Lärm hin waren zwei Männer aus der Nachbarschaft herzu geeilt, um weiteres Blutvergießen zu verhindern. Ein Zeuge hörte noch, wie P. seinem Freund J. anfeuerte? „Hau feste drauf", und dem am Boden liegenden M. einen Fußtritt versetzte. Mit einem Schädelbruch und zwei zerschmetterten Fingern, die steif bleiben, wurde M. dem Krankenhause zugeführt, wo er sieben Wochen bleiben mußte. Das Gericht verurteilte den in Untersuchungshaft befindlichen J. zu einem Jahr Gefängnis, während P. mit neun Monaten davon kam.

*

Unglaubliche Betrügereien.

Ein Makler hatte für sein eigenes Wohn- und Geschäftshaus von einem Oberlehrer ein Darlehn verlangt. Damit er sich von der Rentierlichkeit des Hauses überzeugen konnte, verlangte der Oberlehrer die Mietsbücher zu sehen. Der Makler brachte sechs Mietsverträge bei, an Hand deren der Oberlehrer eine monatliche Einnahme von 520 RM. Friedensmiete errechnen mußte. Darauf bekam der Makler das Darlehn. Kurz darauf mußte der Oberlehrer die Mieten selbst einziehen. Die Mieter weigerten sich, die an Hand der vorgelegten Mietsbücher ausgerechneten Mieten zu zahlen, da sie die Unterschriften in den Verträgen als gefälscht bezeichneten. Der Makler bekam antragsgemäß wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs acht Monate Gefängnis. Von einer Zuchthausstrafe wurde Abstand genommen, weil der Angeklagte im letzten Augenblick Reue gezeigt hatte.

*

70 Mark für 100 Zigaretten.

Die Polizei war dahinter gekommen, daß der Bergmann Heinrich B. an der Ecke der Hubertusstraße einen schwunghaften Handel mit unversteuerten ausländischen Zigaretten betrieb. Bei einer Haussuchung fand man in einem Bodenversteck bei B. 200 Zigaretten vor, während 100 Zigaretten aus der Wohnung seines Bruders Michael geholt wurden. Beide wollen die Zigaretten in einer Wirtschaft von einem Händler aus Köln gekauft haben. Der Steuerfiskus nahm die beiden Brüder wegen Tabaksteuerhinterziehung in eine Geldstrafe. Sie verlangten richterliche Entscheidung. Das Gericht mußte auf den vierfachen Betrag dessen erkennen, um den der Steuerfiskus geschädigt worden war. Michael bekam für 100 Zigaretten 70 RM., sein Bruder Heinrich 140 RM. Geldstrafe.

Warnung!

Der Innungsausschuß schreibt uns: „Wir bringen soeben in Erfahrung, daß zurzeit in Gelsenkirchen Stoffhändler an den Türen vorsprechen und

Haarwäsche duftig und schön mit Lavaren
Packung mit Duftbeutel 30 Pfg. in allen Fachgeschäften erhältlich



Jagd-Abenteuer. — Etwas vom Verkehr: Schalke-Nord.

Es zogen fünf Jäger wohl auf die Birsch.
Im Rucksack hatten sie Korn und Kirsch
Und andere Herrlichkeiten,
Die Magenfreuden bereiten.
Vier Tage knallt und paffte das Rohr,
Doch das Jagdglück wagte sich kaum mal hervor:
Es wurd' stramm vorbeigeschossen,
Und das hat die Jäger verdrossen.
Doch trotz allem wurde der Eifer belohnt,
Dieweil die Herren den Korn nicht geschont:
Die leere Flasche wurd' Wurfobjekt —
Und daran ist ein Stück Wild — — —

Nee, weiter erzähle ich nicht! Ich will mein Renomme nicht auf's Spiel setzen. Und darüber hinaus: Jägerlatein soll von Jägern erzählt werden und nicht von Leuten, die einen Hahn nicht von einem Huhn unterscheiden können . . .

„Sitzen da ein paar große Jäger vor dem Herrn aus Bulmke von viertägigem beinahe vergeblichem Jagen beim Vesperbrot. Wie's sich gehört, wurde auch dem edlen Korn kraftvoll zugesprochen, um über die Verdrießlichkeiten hinwegzukommen. Munter kreist die Flasche. Alle schönen Dinge und Gelegenheiten haben ihr Ende — auch die Flasche wurde leer und leerer, bis sie dann ganz leer war. Es wurde ja auch Zeit, zur Jagdhütte aufzubrechen. Zuletzt packte einen der Jäger der edle Zorn: er zerschmetterte die leere Flasche . . . . Am nächsten Morgen geht's wieder ins Revier. Man wünscht sich Hals- und Beinbruch und trennt sich . . . Der gewichtigste von allen hatte auf diesem Gange ein beinahe unwahrscheinliches Glück, da es ihn zum Vesperplatz von gestern hinzog . . . Fünfzehn Meter vom Platz des Schlemmens entdeckte er eine starke Schweißspur: ein paar Schritt weiter liegt ein Wildschwein! — Schreck laß nach! — Fix die ganze gewichtige Körperfülle hinter einen entsprechenden Baum postiert . . . Allmählich merkt der Nimrod, daß das Schwein nicht laufen kann. Er faßt die Büchse und sich ein Herz und pirscht sich leise, leise auf das Wild zu . . . Dann gab er dem verblutenden Tiere den Fangschuß. — Das Schwein war mit den Vorderfüßen in die Flaschenscherben geraten . . . Es war so „schwer verletzt", daß es sich nicht mehr weiterbewegen konnte, zumal seine Fülle hinter der des Jägers nicht zurückstand. Es wartete sozusagen höflichst das Eintreffen des Jägers und des Fangschusses ab . . . So geschehen am 20. September 1930 zu Obergersdorf . . ."

Ich kenne auch eine Geschichte, die allerdings noch toller ist, lieber Freund Hannes aus Bulmke: Da begab sich ein großer Jäger auf die Löwenjagd. Er schlich sich durch Busch und Strauch, durch stachelige Kakteen, wie sie im wilden Afrika wachsen. — Plötzlich wird es Nacht in seinen Augen. Im letzten Augenblick verspürt er einen üblen Geruch, wie ihn die Löwen nun einmal an sich haben . . . Er verliert die Besinnung. — Als er nach Stunden wieder zu sich kommt, befreit er sich aus einem engen Gefängnis . . . Licht umstrahlt ihn. — Wissen Sie, was dem Manne passiert war? — „????" — Er war auf seinem Jagdzug in den Rachen eines Löwen gefallen. Diesem war der Bissen aber doch etwas reichlich, so daß er daran erstickte . . . Das Löwenfell liegt heute noch vor dem Bette meines Freundes, des großen Löwenjägers . . .

Nicht wahr, meine lieben, lieben Leser, es geht nirgendwo so erschröcklich sonderbar zu, wie auf der Jagd? — Wer noch besser auftragen kann, soll die nächste Geschichte erzählen. . . .

*

Nirgendwo Behaglichkeit,
Nirgends mehr die Möglichkeit,
Nichts zu tun
Als auszuruhn.
Ach die guten alten Zeiten,
Mit den ach so kleinen Pleiten,
Sind verrauscht
Und jeder lauscht
Auf die Schritte des Vollziehers:
Gilt es mir oder gilt es Dir's?
Ueberall ist der Verkehr,
Und von Tag zu Tag wird's mehr:
Fußgänger
Werden bänger.
Nirgendwo noch Rast und Ruh'
Lärmen, Hasten immerzu:
Autos jagen
Das Behagen
In die stillsten aller Gassen —
Verkehr, Verkehr rast durch die Straßen.

Das hat sich ja nun genügend herumgesprochen, daß wir im Zeitalter des Verkehrs leben. Die Armee der Automobilisten wird von Tag zu Tag größer, der Eisenbahntarif wird von Zeit zu Zeit höher, hin und wieder wird auch eine neue Straßenbahnlinie eingelegt. Wir haben das Glück der Neueröffnung einer Linie ja vor ein paar Tagen gehabt. Wir haben jetzt eine sogenannte „Schnellstrecke" zwischen Gelsenkirchen und Buer, aber es gibt doch eine ganze Reihe von Leuten, die der Meinung sind, daß diese Linie doch nicht alles hält, was sie versprochen hat. Alle halbe Stunde fährt ein Wagen. Nee, das geht natürlich nicht. Die Wagenfolge muß selbstverständlich kürzer werden, wenn die Strecke überhaupt eine Zukunft haben soll.

Wenn die Straßenbahnbenutzer jedesmal die halbe Stunde warten sollen, verzichten sie gern bänderingend auf die Benutzung dieser Strecke. — Darüber hinaus wäre es ja dann auch nicht nötig gewesen, derartige Aufwendungen in Schalke-Nord zu machen. Wir hätten uns dann gern noch beschieden und die paar Leutchen, die bisher die Strecke über Schalke nach Buer benutzten, hätten dann eben weiterhin in Schalke-Nord umsteigen müssen. Gerad aus diesen Zuständen wollte man heraus, deshalb ist ja die große Unterführung dort gebaut worden: Man wollte den starken Durchgangsverkehr, der heute von Gelsenkirchen über Erle nach Buer geht, über Sutum leiten. Mit einer halbstündigen Wagenfolge ist das aber nicht zu schaffen. Also muß da schon, wenn der Zweck erreicht werden soll, eine Aenderung eintreten. Der Verkehrsausschuß der Stadt hat doch sicherlich auch ein Wörtchen mitzusprechen . . .!

*

Gestern besuchte mich ein alter Bekannter, der vor gut fünf bis sechs Jahren nicht etwa auswanderte, sondern in unser neues Hinterland an der Lippe verzog und dann aus allen möglichen und unmöglichen Ursachen heraus nicht mehr nach Gelsenkirchen gekommen war. Pflichtgemäß zog ich mit ihm los, zeigte ihm die Schönheiten unserer Stadt und dabei auch die neue Unterführung am Bahnhof Schalke-Nord. Als wir auf der Höhe des Fahrdammes standen, da stiegen uns bei einem Rundblick auf das Gelände Erinnerungen aus frohen Kindertagen auf. „Weißt Du noch — sagte er — dahinten in der Nähe von Haus Goor, der Weyers-Busch, und dahinter die schöne Quelle, wo wir uns immer einfanden, um Wasser zu trinken. Und weißt Du weiter — etwas höher herauf zur Löchte hin — Hirnsteins Busch? Ja, sagte er weiter, und dahinter der große Tümpel mit den Blutegeln drin und wie wir in den Teich stiegen, um Kalmus zu schneiden? Ja, und denkst Du daran, wie wir dann zur Löchte zingen über die kleine Emscher und dazwischen dieses Dutzend schöner kleiner Eigenkötter, mit Menschen, die man nie vergißt: der alte Büscher, der alte Otto, der alte Paradies, der alte Hülsmann. Jaja, das wußten wir alle noch und wir wußten auch noch, daß zu unserm Leidwesen an der schönen klaren Emscher der Polizist Lange herumlief und uns jämmerlich verdroß, wenn wir am Eichbaum oder an der Brücke gebadet hatten — Und unsere Gedanken wurden hingelenkt auf die andere Seite zur chemischen Industrie mit dem Kaninchenberg: was haben wir dort viele wilde Kaninchen gejagt. Und entgegengesetzt war das freie Gelände, wo heute die Josephinenstraße sich durchzieht. Nichts anderes war zu sehen als Rottmanns Hof, der Rosenhügel und dann weit hinten an der Emscher niedriges Gebüsch, wo Direktor Leibold seine Entenjagd hatte. Durch unsere Erinnerungen klang mit einem Male ein moderner Ton: unten fuhr die Straßenbahn durch die neue Unterführung, oben fuhr gerade der Personenzug nach Heßler ab. Es war eine halbe Stunde Gedenkens an alte Zeit.

*

Wir haben einen treuen Leser unserer Zeitung, der uns von Zeit zu Zeit anruft und in seiner Liebe zu unsere und seiner Vaterstadt auf allerlei Unordentlichkeiten hinweist. Es ärgert ihn mit Recht, wenn sein Auge etwas erblickt, was nicht richtig ist. Er rief gestern an und sagte: Herr Turmwächter, was ist richtig Hafenschenke oder Hafenschänke. Dann folgte ein Vortrag aus unseres gemeinsamen Lehrers und Rektors Potthoff Zeiten und was uns blühte, wenn wir ein Wort im Aufsatz falsch schrieben. Was soll ich sagen, was richtig ist? Ich werde mich erkundigen und mal hören, was die Stadt sagt, was der Anstreicher sagt, der das Schild im Hafengelände mit der Aufschrift anfertigte und dann öffentlich Antwort geben. Diese Antwort kommt, womit ich verbleibe,

Euer Turmwächter.

unter Anwendung von den verschiedenartigsten Tricks versuchen, ihre Stoffe abzusetzen. In dem uns gemeldeten Falle trat ein Händler auf, der Herren- und Damenstrümpfe zum Kauf anbot. Das Paar Herrenstrümpfe sollte 0,20 RM. und Damenstrümpfe 0,40 RM. kosten. Nachdem der Händler mit so geringen Preisen Einlaß bei den Familien gefunden hatte, erzählte er mit dem Hinweis auf mitgeführte Herren- und Kleiderstoffe, daß er englischer Soldat gewesen sei und daß er aus dem Nachlaß des Besatzungslagers der englischen Armee eine große Menge Stoffe zu verkaufen habe. Er versuchte sodann, den Stoff an den Mann zu bringen, lieferte auch die Stoffe gegen Bezahlung prompt, verzögerte aber die Lieferung der Damen- und Herrenstrümpfe, die ja lediglich als Lockmittel für den Stoffkauf mitgeführt werden. U. U. werden die Strümpfe überhaupt nicht geliefert. Es ist dieses einmal wieder die bekannte Art der wilden Händler, ihre Waren auf raffinierte Weise zu veräußern. Wir haben von hier aus die verschiedensten Warnungen an die Bevölkerung ergehen lassen, da wir nicht nur überzeugt sind, sondern auch in den meisten Fällen die Erfahrung machen mußten, daß der Käufer stark übervorteilt war. Einem Laien wird trotz seiner Meinung, auch Stoffe beurteilen zu können, in den häufigsten Fällen ein wohl gut aussehender, aber in der Qualität und Haltbarkeit minderwertiger Stoff von den wilden Händlern in die Hand gedrückt. Die Erfahrung aber machen sie erst dann, wenn sie den Stoff einem Schneidermeister oder einer Schneiderin zur Verarbeitung geben und ihnen vom Fachmann über die Minderwertigkeit der Qualität Aufschluß gegeben wird. So ist vorgekommen, daß der Fachmann glatt erklärte, daß es zu schade für den Macherlohn und für die Zutaten sei, den Stoff zu verarbeiten. Bedauerlicherweise trifft aber dieser Verlust in den meisten Fällen gerade die minderbemittelte Bevölkerung, die den größten Wert darauf legen sollte, gute haltbare Kleidungsstücke zu kaufen. Wir richten auch heute mit dem Hinweis auf obige Ausführungen eine Warnung an die Bevölkerung, doch dem wilden Händler die Türe zu weisen und von diesem nichts zu kaufen. Gleichzeitig aber sprechen wir die Bitte aus, stets beim Fachmann zu kaufen, z. B. Stoffe bei dem Schneider oder der Schneiderin, die ihrerseits auch wieder die Gewähr für die Qualität leisten und in der Preisgestaltung bestimmt den Stoffhändlern, unter Berücksichtigung der Qualität, weit überlegen sind."

Wochenmarktpreise am 25. Sept.

Tafeläpfel (inl.) Pfund Kleinhandelspreis 25—40 (Großhandelspreis 20—30 Rpf.) Tafelbirnen Pfund 25—40 (22—30). Kochbirnen Pfund 15 (10—12). Weintrauben (ausl.) Pfund 90 (65), inl. 30—45 (25—40). Tomaten Pfund 20—30 (17—22). Pflaumen Pfund 30 (25). Zitronen Stück 15 (12). Weißkohl Kopf 5 (2). Rotkohl (inl.) Pfund 6—8 (3, 5—4). Wirsingkohl (inl.) Pfund 6—10 (3—4). Kohlrabi Stück 15 (10). Möhren Pfund 8—10 (5). Karotten Pfund 10—12 (7). Kopfsalat Stück 10 (7). Endiviensalat Stück 10—15 (8—9). Porree Pfund 6 (5). Sellerie (Knolle) Stück 20 (12). Zwiebel Pfund 8 (4, 5). Spinat Pfund 10—15 (7). Stielmus Pfund 10 (6). Schnittbohnen Pfund 30 (22). Grüne Gurken Stück 30 (25). Kartoffeln Zentner 380—400 (310). Pfund 4. Erdnüsse Pfund 40 (28). Ochsenfleisch (inl.) Pfund 120—130. Rindfleisch (inl.) Pfund 100—110. (ausl.) Pfund 100—110. Gefrierfleisch Pfund 80. Schweinefleisch Pfund 100—120. Hammelfleisch Pfund 100—120. Geräucherter Speck (inl.) Pfund 130. Grüner Speck (inl.) Pfund 100. Geräucherter Schinken Pfund 180—200. Molkereibutter Pfund 190, Landbutter Pfund 170. Trinkeier Stück 11—15. Schellfisch Pfund 40. Bratschellfisch Pfund 40. Kabeljau Pfund 40. Seelachs Pfund 40. Schollen Pfund 60. Salzhering Stück 5—7.

Stadtteil Buer

Zwei schwere Verkehrsunfälle.

Mittwoch vormittag befuhr die Ehefrau Bethlemen aus Scholven den Fahrradweg der Straße Gladbeck—Bottrop in Richtung Bottrop. In der Nähe der Unterführung mußte sie den Fahrradweg verlassen. Als sie die Straße überqueren wollte, passierte eine Zugmaschine die Straße. Zwischen der Radfahrerin und Zugmaschine versuchte der Bergmann Johann Bohne aus Bottrop durchzukommen. Hierbei fuhr er die Radfahrerin an, so daß sie stürzte. Das Motorrad schleifte die Frau noch ein paar Meter mit. Die Frau trug schwere Verletzungen davon und wurde in ein Gladbecker Krankenhaus transportiert, wo sie sich sofort einer Operation unterziehen mußte. — Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Mittwoch auf der Sutumerstraße. Dort fuhr ein Motorradfahrer ein Fuhrwerk, das in Richtung Gelsenkirchen fuhr, dadurch an, daß er zu weit in die linke Fahrbahn kam und hierbei die Vorderbeine des Pferdes streifte. Personen wurden nicht verletzt.

Hohes Alter. Die Witwe Justine Popiol geb. Pawlowski, Erle, Weststraße 26, konnte gestern in geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern. Die Jubilarin ist seit 25 Jahren in Erle wohnhaft. (r)

Straßenarbeiten. Die Arbeiten an den Straßenzügen, die die Siedlung „Löchterheide" aufschließen, stehen unmittelbar vor dem Abschluß. Nicht nur die Dämme, die von der Löchterheide aus nach Norden durch die neue Siedlung sich ziehen, auch der Teil der Löchterstraße, der der Siedlung zunächst liegt, wird mit einer festen Schicht von Asphaltgemisch bedeckt. Die Arbeiten schreiten sehr schnell vorwärts, da eine ganze Anzahl Arbeitskräfte herangezogen wurde.

25 Jahre im Schuldienst. Konrektorin Emma Quarz konnte in diesen Tagen auf eine 25jährige Tätigkeit im Schuldienst zurückblicken. In einer kleinen Feier wurde die verdienstvolle Jubilarin durch das Kollegium der evangelischen Schule in Hassel gefeiert. Im Rahmen dieser Feier wurde der Jubilarin durch die Stadt ein Anerkennungsschreiben überreicht. Fräulein Emma Quarz kam von Bocholt zunächst nach Erle, wo sie fünf Jahre Dienste tat. Seit zwanzig Jahren ist sie an der evangelischen Schule in Hassel tätig. In den letzten fünf Jahren hat sie sich als Armenpflegerin der Notleidenden angenommen und gerade diese Tätigkeit hat sie in engste Verbindung mit der Bevölkerung Hassels gebracht. — Auch wir senden der verdienstvollen Jubilarin, die sicherlich noch lange Zeit das große Feld ihrer Betätigung pflegen wird, recht herzliche Glückwünsche.

Zusammenstoß. Am Dienstag gegen 18.30 Uhr scheute in Erle auf der Bismarckstraße ein Pferd, das in einem einspännigen Wagen in Richtung Gelsenkirchen geleitet wurde. Durch Zerreißen des Hintergeschirrs wurde es wild, weil ihm die Riemen in die Fesseln schlugen. Das Gespann fuhr auf ein Personenauto, das in der Nähe des Krankenhauses hielt, von hinten auf und zertrümmerte die Hinterwand und das Kennzeichen des Autos. Personen sind nicht verletzt. (r)

Motorrad gestohlen. Donnerstag 20.30 Uhr wurde ein Motorrad, das vor der Wirtschaft „Lindenhof" an der Ecke Röck- und Wörthstraße stand, gestohlen. Das Erkennungszeichen der Maschine ist IX 98 983. Es handelt sich um eine Zündapp-Maschine, die beigefarbig gestrichen ist, über dem Tank befindet sich ein brauner Streifen. Das Motorrad hat Handhupe, elektrische Lichtanlage und braunen Sozialsitz.

Notruf des Gelsenkirchener Schreinergewerbes.

Ein Appell an alle: Gebt Aufträge, damit das Handwerk nicht ganz zusammenbricht. — Arbeitgeber und Arbeitnehmer ziehen an einem Strang.

Die furchtbare Notlage, in der sich heute das Handwerk befindet, hatte die Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Schreiner-Gewerbe zu einer wichtigen Beratung an dem Verhandlungstisch zusammengeführt. Es handelte sich um die Frage: Was können wir tun, um die Not in unserem Gewerbe zu lindern und noch einige Aufträge hereinzuholen. Das Ergebnis der Beratung war, folgenden Brief an alle in Frage kommenden Stellen zu senden, um einmal die Oeffentlichkeit auf die furchtbare Not hinzuweisen und zu veranlassen, doch das übrige zu tun, was in ihren Kräften steht, um an der Hebung der Wirtschaft mitzuhelfen. Das Schreiben hatte folgenden Wortlaut:

„Die Notlage, in welcher sich heute unsere Bevölkerung befindet, ist eine altbekannte Tatsache. Notwendig erscheint es uns aber, noch besonders darauf hinzuweisen, daß gerade in unserem Industriebezirk die Erwerbslosigkeit sich weit über den mittleren Rahmen hinaus erhebt und einen ganz erschreckenden Umfang angenommen hat. Die Grundindustrien sind zu immer weiteren Betriebseinschränkungen gezwungen. Die Auswirkungen sind derart kritischer Natur auf das übrige Wirtschaftsleben, daß hierbei unser Handel und Wandel fast vollständig zum Stillstand gekommen sind. Die Erwerbslosenzahl ist erschreckend hoch und im selbständigen Mittelstande muß ein Betrieb nach dem anderen schließen.

Das Schlüsselgewerbe, das Baugewerbe, ruht hier fast vollständig. Alles dieses hat zur Folge, daß das Tischlergewerbe weder Aufträge in Möbeln noch Bauaufträge erhält. Die Statistik zeigt, daß heute nur noch knapp 10 Prozent der sonst beschäftigten Schreinergesellen in Arbeit stehen, selbst für die Lehrlinge in vielfach keine Arbeit mehr vorhanden.

Das Tischlergewerbe steht vor dem Zusammenbruch. Die Auswirkungen dieser Krisis werden nicht allein für die Arbeitnehmer und Arbeitgeber in dem betreffenden Gewerbe, sondern für unsere ganze Wirtschaft von bösen Folgen begleitet sein. Ein jeder hat das größte Interesse daran, mitzuhelfen und mitzuwirken, daß unsere Wirtschaft vor dem Zusammenbruch bewahrt bleibt.

Wir setzen von allen in Frage kommenden Stellen voraus, daß auch ihnen die Erkenntnis zu eigen geworden ist. Die unterzeichneten beruflichen Organisationen des Holzgewerbes erlauben sich daher, in dieser kritischen Notlage an alle betreffenden Instanzen den dringenden Appell zu richten, mit allen Kräften hier helfend einzugreifen. Manchem wird es auch möglich sein, irgend eine Hilfe bringen zu können. So bitten wir zunächst, doch mit allen Mitteln dafür Sorge tragen zu wollen, daß sämtliche Schreinerarbeiten hier am Platze verbleiben. Ferner fügen wir die weitere dringende Bitte hinzu, doch diejenigen Arbeiten, welche in Zukunft ausgeführt werden sollen, schon jetzt zur Ausschreibung gelangen zu lassen, damit nicht noch weitere Entlassungen zu erfolgen brauchen und wenigstens die noch beschäftigten Gehilfen gehalten werden können. Außerdem wäre es dringend zu wünschen, daß wenigstens ein Teil der schon so lange Zeit Beschäftigungslosen wieder eingestellt werden könnte.

Weiterhin möchten wir nicht verfehlen, darauf aufmerksam zu machen, daß auch das heimische Tischlergewerbe in der Herstellung von Möbeln äußerst konkurrenzfähig ist, sowohl was die Qualität als auch den Preis anbelangt. Neben den Bauarbeiten kommt also auch die Herstellung von Möbeln für uns in Frage. Kein Bürger braucht die auswärtigen Möbelgeschäfte zu besuchen, da er hier vom heimischen Handwerk ebenso gut, wenn nicht noch besser, bedient wird, was ja auch bereits eine Reihe heimischer Bürger eingesehen hat.

Geklagt wurde sehr darüber, daß es noch Leute gibt, welche ihren Bedarf an Schreinerarbeiten von auswärts beziehen. Es werden Ladengeschäfte genannt, welche die Ladeneinrichtung nicht am Platze bestellt haben und darauf hingewiesen, daß hier selbständiger Mittelstand und Arbeitnehmer zusammenstehen müssen, um eine Linie gegen diese Maßnahmen zu bilden. Es wurde erwähnt, daß seine Unbesonnenheit schon hier und da Geschäfte zu spüren bekommen haben.

Ferner wurde noch beschlossen, daß das alte Arbeitszeitabkommen in unveränderter Form weiter bestehen soll."

Eine Sensation in Erle.

Berliner Sportflugzeug notlandet am Forsthaus.

Der Ortsteil Erle erlebte Donnerstag gegen 16 Uhr eine Sensation. Von Osten kommend, näherte sich ein Sportflugzeug der Kanalbrücke. Es flog hier schon sehr niedrig und aus seinem Kreisen konnte man darauf schließen, daß die Maschine zu landen beabsichtigte. Plötzlich schwenkte das Flugzeug in scharfer Kurve nach Norden zum Forsthaus ab. Der große freie Platz, der zwischen dem Sportplatz und der Emscher liegt, bot dem Flugzeug die gesuchte Gelegenheit, zu landen. Die Landung ging, da das Gelände sehr eben und auch groß genug ist, sehr glatt vor sich, und da die Geschwindigkeit nicht mehr sehr groß war, kam es auch nicht zu den bei Notlandungen sonst immerhin üblichen Ueberraschungen. Elegant setzte die Maschine auf. Im nächsten Augenblick sammelte sich Publikum um die Flieger. Im Handumdrehen waren wohl drei- bis viertausend Menschen zur Stelle. Schon bald trafen die ersten Schupoleute ein, auch die Revierbeamten von Erle waren bald zur Stelle, dann folgte das Ueberfallkommando des Polizeiamtes Buer, weiterhin das Gelsenkirchener Ueberfallkommando. Auch die Unfall- und Rettungswache Buer war fürsorglich alarmiert worden. Die Polizeibeamten hatten es nicht schwer, die Menschenmassen zurückzuhalten, da diese sich den Anordnungen der Beamten gern fügten.

Es handelte sich bei dem Flugzeug um das Sportflugzeug D 1913 der Deutschen Luftfahrtgesellschaft Berlin, das auf der Reise von der Reichshauptstadt nach Duisburg war. Gesteuert wurde die Maschine von einem Oberregierungsrat Hugo Geyer vom Reichsverkehrsministerium. Außerdem war noch ein Begleiter in dem Flugzeug. Die Insassen wurden bei der Landung zwar etwas heftiger geschüttelt, als es auf der Landefläche der Flugplätze üblich sein dürfte, aber sie kamen ohne die geringste Verletzung davon, so daß sich die Unfall- und Rettungswache damit begnügen mußte, mitzuhelfen, Ordnung zu schaffen.

Der Flugzeugführer hatte sich zu einer Notlandung entschlossen, da sich herausgestellt hatte, daß zu einem Flug bis Duisburg der Betriebsstoff nicht ausreichen würde. In den umliegenden Tankstellen war auch kein Betriebsstoff aufzutreiben. Schließlich aber konnte der Vorrat ergänzt werden. Inzwischen war auch ein Vertreter der Luftpolizei vom Gelsenkirchener Flugplatz eingetroffen, der die Starterlaubnis erteilte. Der Start der Maschine erfolgte schon nach kurzem Anlaufe. Nach einigen Wendungen verschwand das Flugzeug in westlicher Richtung.

*

Wie aus unserem Bericht über den Verlauf der Segelflugwettbewerbe in den Borkenbergen hervorgeht, war die Maschine vor der Notlandung über dem Fliegerlager. Die Flieger warfen hier eine Nachricht ab, daß sie in zwei Stunden im Fliegerlager landen würden, zunächst aber nach Duisburg auf dem Wege seien.

„Der Zigeunerbaron".

Gastspiel des Stadttheaters Hamborn in der Schauburg Buer.

Am Mittwoch, den 1. Oktober, 20 Uhr, findet das erste diesjährige Operetten-Gastspiel des Stadttheaters Hamborn statt. Als erste Operette gelangt „Der Zigeunerbaron" zur Aufführung. Diese Operette ist wohl als Höchstleistung Joh. Strauß zu bezeichnen. Die Aufführung des äußerst anspruchsvollen Werkes erfordert den gesamten Apparat des Theaters und gibt der Direktion sowie allen Darstellern Gelegenheit, sich von der besten Seite zu zeigen. Die Regie dieses Werkes liegt in den Händen des Herrn Direktors Theo Bachenheimer, die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Wilhelm Bachenheimer übernommen. Die anspruchsvolle Partie des Sondor Barinkay (Zigeunerbaron) singt der bekannte Berliner Tenor Georg Winter. Die prachtvollen Kostüme stammen aus dem eigenen Atelier des Hamborner Stadttheaters. Die Dekorationen sind nach den Entwürfen des Herrn Otto Kolbe angefertigt. Trotz der enormen Unkosten sind die Eintrittspreise auf eine bis 3,50 RM. festgesetzt. Die Karten sind ab heute im Vorverkauf im KB.-Theater Buer und zwar, von 10 bis 13 Uhr und ab 15.30 Uhr erhältlich. Da gerade für Johann Strauß' Meisteroperette „Der Zigeunerbaron" in den weitesten Kreisen das größte Interesse herrscht, ist es angebracht, sich recht bald Karten zu sichern. Eine Wiederholung dieser Aufführung kommt wegen anderer vertraglicher Bindungen nicht in Frage.

Stadtteil Horst

Goldene Hochzeit. Die Eheleute Fördermaschinist a. D. Adolf Horstmann, Essenerstraße, begehen am Montag, den 29. September, das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Jubilare sind noch äußerst rüstig, sie erfreuen sich als alte eingesessene Bürger allgemeiner Achtung. Auch wir senden unseren Glückwunsch. □

Festgenommen wurde ein Reisender aus Gelsenkirchen, der ohne jede Ausweispapiere Bestellungen auf Bücher aufsuchte. Desgleichen haufierte er mit unbanderoliertem Zigarettenpapier. — Auf der Flurstraße in Beckhausen wurde gestern von dem Anstreichermeister St. ein Fahrrad gefunden. Dasselbe wurde auf der Wache in Beckhausen abgegeben.

Wegen Uebertretung der Verkehrsvorschriften wurden gestern auf der Horsterstraße mehrere Kraftwagenführer notiert, weil ein Kraftfahrer einen Straßenbahnzug links überholte und ein anderes Mal, weil ein Fahrer an seinem Fahrzeug das hintere Kennzeichen nicht beleuchtet hatte. □

Ein Unverbesserlicher. Der Fürsorgezögling K. aus Horst, der wiederholt mit den Strafgesetzen in Konflikt geraten ist, ist, nachdem er eben erst, der Anstalt zugeführt war, entwichen und hat seinen Stiefeltern nächtlicherweile mit noch anderen Komplizen den Keller ausgeräumt. Die gestohlenen Sachen brachte er zu einer bekannten Familie, wo sie gleich verzehrt wurden. Weiter gestand er u. a. auch ein, den Einbruch in die Trinkhalle der Schrebergärten ausgeführt zu haben.

M.-G.-V. „Sanssouci" Hehler-Horst. Die Proben sind künftig wieder jeden Sonntag 11 Uhr bei Wilmes. Evang. Knappenverein Horst-Süd (Spielabteilung): Die Probe für „S' Lorle vom Schwarzwald" ist Sonntag um 9 Uhr bei Wallner. (Q)

Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein.

Im Winterhalbjahr 1930/31 sind vorläufig folgende Vorträge vorgesehen:

Dienstag, den 14. Oktober: Dr. Karl Albrecht, Frankfurt a. M.: „Totes Gebirge und Dachstein."

Dienstag, den 25. November: Redner und Thema noch nicht fest bestimmt.

Dienstag, den 13. Januar 1931: Hugo Gärtner, Chemnitz: „Im Firnenglanze der Oetztaler."

Dienstag, den 10. März: Dr. Defner, Igls bei Innsbruck: „Das malerische Tirol im Sommer und Winter."

Die Vorträge sind voraussichtlich wieder in der Gewerbeschule und zwar sollen sie grundsätzlich Dienstags stattfinden. An Stelle des nach Karlsruhe versetzten Reg.-Med.-Rats Dr. Altertum wurde Herr Dr. med. Klüter in den Vorstand zugewählt.

Verband evang. Gesellenvereine Deutschlands.

Der vom Verband in Spandau abgehaltene dritte Volkshochschulkursus brachte Teilnehmer aus ganz Deutschland zu ernster Arbeit zusammen. Hauptsächlich wurden aktuelle Themen, wie: Volk und Staat, Volkswirtschaft, der Youngplan, Sozialpolitik, Kirche und Staat, Bildungswesen und ähnliche Fragen behandelt. Vortragende dieses für jeden so wichtigen und lehrreichen Stoffes waren erste Wirtschafts- und Sozialpolitiker, die es verstanden, in packender, einfacher und doch klarer Beweisführung die Kursisten in diese Gebiete einzuführen. Bei der Not Deutschlands ist es von Wichtigkeit, die Zusammenhänge des Volkslebens und die Ursachen der Not kennen zu lernen, um so in vernünftiger Weise mitzuarbeiten an der inneren Einigung und dem Wiederaufstieg unseres Volkes. Der Verband evang. Gesellenvereine hat keine Mühen und Kosten gescheut, in diesem Sinne Wegbereiter auszubilden, die ihrerseits nun diese Gedanken in ihren Vereinen und darüber hinaus verbreiten sollen. Eine Hauptaufgabe der Vereine wird es sein, innerhalb ihres Winterprogramms zu all diesen Fragen Stellung zu nehmen, denn nicht Radikalismus, sondern verantwortungsvolles Mitarbeiten entscheidet die Zukunft unseres Volkes. Möge die Arbeit der Kursusleitung nicht umsonst gewesen sein, und den Vereinen ein weiteres Wachsen und Blühen bringen. Den Vereinen, die keinen Teilnehmer entsendet haben, stehen die Kursisten und Referenten gern zur Verfügung. Adressen sind zu erfahren durch die Geschäftsleitung des Verbandes: Dortmund 1, Kampstraße 101.

Nicht so viel, auch nicht so viel, sondern nur so wenig genügt zur gründlichen Reinigung Ihrer Zähne
BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA
verhindert Zahnsteinansatz, Lockerwerden der Zähne, spritzt nicht und ist hochkonzentriert, daher so sparsam. Eine Tube reicht 3 mal solange. Viele Zahnärzte bezeichnen BIOX-ULTRA als bestes Zahnpflegemittel.

Der Franzosenhof.

Roman von Luise Westkirch.

11

„Woll!" Voß schlug mit der Hand auf den Bettrand und sah Grävelod fest in die Augen. „Un du weißt dr von, Grävelod!" fügte er herrisch hinzu. „Du hast auf'n Vorabend von Brinkmeier sein Hochzeit am swarzen Puhl Weidens geschnitten. Mach' mir'n Zeugen! Sag', daß du dr ein geseben hast, auf den Abend, der weit weg gewesen sein will von den Ort!

Des alten Korbflechters Gesicht war ernst geworden. Er schüttelte den Kopf.

„Lüerke Voß", sagte er langsam, „das Gras is hoch über der Dern ihr'n Grab. Und dr sind Scherbens genug in der Welt. Laß von dein Haß."

„Nich, bis ich von mein Leben laß! — Hinner Brinkmeier is am swarzen Puhl gegangen am Vorabend von seine Hochzeit! Du hast ihn dr gesehn!"

„Ich hab' ihn nich gesehen."

„Aber gehört hast ihn, gehört! Er hatte des Alten Arm gepackt, er schüttelte ihn in seiner Begier. „Sag', daß es so is, oder — wahr' dich!"

„Lüerke", antwortete der Greis, „ich steh vor meiner letzten Stunde, un hab' mich vor kein mehr zu wahren als vor unserm Herrgott. Was du von mir verlangend bist, da kriegst dein Willen nich in."

Da ließ Voß mit einem Fluch den Kranken los.

„Vergiß dein Kord nich", mahnte Grävelod.

Aber als Voß die Tür hinter sich zugeschlagen hatte, lag er noch lange mit geschlossenen Lidern in sich gekehrt. Vor seinen Augen stand ein halb verwischtes, nie ganz vergessenes Bild: das Moor düster und drohend in der sinkenden Dämmerung eines grauen Tages, die schwarze spiegelnde Fläche des Tümpels im Kranz vor jungem Föhrengestrüpp und spukhaft silbrigen Weiden. Und zwischen dem Schwarz tief hängender Wolken und dem Rotraun erstorbener Heide, zwischen dem falsch gleißenden Wasser und dem Silbergeflimmer der Weiden gleitend ein dunkler Schatten — zwei Schatten. — —

Der Korbflechter schüttelte sich. „Nee, nee, nee! Was Gott Gras über hat wachsen lassen, da sollen Menschenhände es nicht wegreißen. Aber ich möcht' um vieles nich, daß Hinnerk Brinkmeier sein Sohn mein Aenne freite."

Fritz Overdiek begann Enno mit der schwarzen Aenne zu necken. Der leugnete zornig jedes Interesse an dem Mädchen.

„Eine unkluge Dern, Fritz, rein unklug! Smeißt mit dem Geld um sich, als wär's 'ne Schürze voll Wiesenblumen, trägt weiße Blumen wie ein Stadtfräulein, steht am hellichten Tag un snackt dumm Tüg mit dem alten Mann. Un wenn die Arbeit wie ein Berg um ihr answüli, denn lacht sie dr man über." Nein, über die Dern hatte er oft seinen schweren Aerger. Der zulieb kam er nicht in das Korbflechterhäuschen. Bloß weil der Alte solch ein spaßiger Kauz war. Einmal war Enno in die Tür getreten, da hatte Grävelod ihm Sst! entgegengerufen und wieder Sst! und schier verkrümmt im Bett gesessen und mit strahlenden Augen in einem Winkel gestarrt. Und was hatte in dem Winkel gesessen? Konnte Fritz sich das vorstellen? Ein paar gemeine Ratten! Enno hatte gleich mit einem Torf nach dem Ungeziefer geschmissen. „Nu hast sie verjagt! Nu kommen sie nich wieder. Un ich hatt' dr mein Freude an. Die ein' is blind und und die ander' füttert sie."

„Aber Menschenskind! Sie fressen dir ja dein Speck auf!"

Doch seines Schadens achtete der Alte nicht. Er war den ganzen Abend nicht drüber weggekommen. „So'n stumme Kreatur könnt' ein Christenmenschen lehren."

Die Werbung von Karl Sociedier, aus der der Bursch kein Geheimnis machte, hatte sich bald in Spreckholm herumgesprochen.

Als Enno Brinkmeier eines Abends Fritz Overdiek wiederum von Aenne erzählte und einigen Fehlern, die er neu an ihr entdeckt hatte, antwortet der Lehrersohn lachend: „Sei zufrieden. Die ärgert dich nicht lange mehr." Und er erzählte von dem hübschen Kerl, der ihr aus Bremen nachgezogen sei und sie wohl bald mit sich nehmen werde.

Die beiden kauerten gerade in einem Birkenbusch im wilden Moor und schraubten ihre Flinten zusammen. Denn sie wollten einmal wieder einem Bock zu Leibe, von dem Enno ausgemacht hatte, daß er in der Abenddämmerung aus dem Buschwald auszutreten pflegte.

Als von der Stelle, wo sein Genosse kniete, keine Antwort kam, blickte Overdiek verwundert von seiner Beschäftigung auf und sah Enno wie versteinert starren, in den Augen ein Flimmern, wie er es an dem alten Freund sein Lebtag noch nicht gesehen hatte.

„Is das wahr?!" stieß Enno endlich hervor.

„Aenne Grävelohs Brautschaft? — Sie erzählen's in ganz Spreckholm."

Mit einem Schrei stieß Enno seine Flinte in ihr Versteck zurück und sprang auf seine Füße.

„Enno, der Bock!" flüsterte Overdiek. „Bist du des Kuckucks! — Unser Bock!"

Enno hörte nicht. Mit weiten Sprüngen rannte er quer durch das Heidekraut. Er rannte, bis ihm der Atem versagte. Unter den Silberweiden am schwarzen Puhl stand er keuchend, versuchte sich zu besinnen. Was ihn vorwärts gepeitscht hatte, war ein nie gekannter, schneidender Schmerz, ein Zorn ohne Maß auf Aenne. Er hätte die falsche, schlechte Dern mit seinen Händen erwürgen können. Dann kam ein dumpfes Staunen über ihn. Was denn? Was ging es denn ihn an, wenn die Korbflechterdern einen Schatz hatte? Wenn der Schatz sie freite?

Und dann brach jäh und flammend wie ein Blitz die Erkenntnis über ihn herein: die Erde war ihm vergällt und der Himmel verdorben, wenn ein anderer das Mädchen besaß! Er wollte sie haben! Er liebte sie mit all ihren Untugenden, mit all dem ihm Fremden, Verwunderlichen in ihrem Wesen. Er wollte sie in den Armen halten. Er wollte ihre lachenden Lippen küssen! Er! Er allein! Lieber sie tot sehen, als sehen, daß ihre Augen einem anderen Liebe zustrahlten! — Wenn sie ihm nichts versprochen hatte in Worten — ihr ganzes Wesen, ihr Lachen und ihr Ernst hatten ihm versprochen. Dies Versprechen sollte sie halten.

Es war auch jetzt kein klarer Gedanke, nur Empfindung, Empfindung in der ganzen hemmungslosen Brinkmeierschen Wildheit, was ihn ohne Ueberlegung vorwärts trieb, bis die schwarzen Föhrenwipfel dicht vor ihm in den leuchtenden Abendhimmel ragten.

Auf dem schmalen Wiesenstreifen vor dem Hüttchen lag Wäsche zum Bleichen und Aenne war geschäftig, das Leinen zu begießen. Mit zwei Sprüngen stand Enno an ihrer Seite, packte ihre Hand, wiederholte atemlos seine Frage an Overdiek.

„Ist es wahr?"

Sie schrie auf, erschrocken vor dem Ueberfall, vor der Wildheit in seinem Blick.

„Ist's wahr, du?!"

„Was denn? Was meinst denn?" Aber sie wurde rot.

Da schüttelte er sie zornig. „Du hast's gewußt", sagte er. „Derns sind so klug. Ich hab's nich gewußt bis auf diesen Augenblick. Aber du hasts gewußt! Und noch gehst hin un nimmst den andern! Und lachst über mich un trittst meine heilige Liebe mit Füßen!"

„Enno, ich —"

Er ließ sie nicht ausreden. „Willst mir vorsnacken, daß du's nicht gewußt hast, wie du ein Narren aus mir machst, wenn du mich anstrahlst mit den Hexenaugens?! Daß du dir nix dabei gedacht hast, als ich dich im Tanz geschwenkt hab' auf Schlettens Diele!?

(Fortsetzung folgt.)

Stadt

Die Wahlenschaft

Aber

In der letzten Zeit waltung von versch züglich Schritte in des Städtischen Ga gängig zu machen waren hauptsächlich wicklung der VGW aufgegangen ist: wässerung des Akti nüchternd auf die Ob nun die Rückgä Stadtverordneten i auch in Verwaltung lich auseinander. Einzelheiten kaum eine Klausel enthe schaftsvertretung zi aber sagt man sich: der Kommunisten geschlossen worden pflichtungen aus d ders die Zinszahlu Verkaufssumme vo Hieraus also kann geleitet werden. E die Stadtverwaltu stücke und Gebäud Stadt gerichtlich aber die prompte genannten Beschlu Augenblick nicht ü übergebende Einst jeden Fall für bemerkbar machen.

Von d

Die evangelische einstweilen unbes

Am Mittwoch Lyzealkuratorium. Kenntnis, daß di stelle am Oberlyze tik I ausgeschrieb Bewerbungen ein Frage kommen, r besäßigung haben Stelle erscheint i torium beschloß zu vertagen und erneut darüber zu mit der Gewähr Grund des neuen Voraussetzung fü ermäßigung, daß Erziehungsberech fertigen. Die Be falle diese Voraus Sache des Schul bestimmte, daß d Bestimmungen zu bleibt es bei de dauern wurde d wiederholt mit U ten Anträge auf höheren Lehran worden sind, wei Verfügung stehen rechtzeitig einen Staatszuschüsse fü Schulgeldermäßig kamen interne V

Diebstahl. A Bergmann O. G schlüssel die Wo stücke sowie 55 Zimmer der To verschwunden. 4 Kleiderschrank v licherweise entg Hause kam, war Man nimmt an Spiele stecken, d Fall von der Ab

Die Arbeiten begonnen. Der r ersehnte Neubau allen Mitteln zu morgen wurde Kubikmeter Erd geschachtet werd 2,30 Meter betr bin so günstig f mit, daß Mit Maurerarbeiten

Umbauten. der Hochstraße b Straße wesentli stellung ist bei d zu rechnen. Der einen früheren schäftslokal um aufgezogene Ba fassade ein Sch den bekannten der Friseurmeis Plan zum Umb anfertigen lasse Umbau noch n Scharf wegen d Hochstraße mit abgeschlossen läuft.

Stad

„Die praktis stellung geschlo ländischen Fra Verwirklichung hat die Aus gefunden; man die unermüdlich

Mit Salzsä war gestern de Ein Hauseigen Auseinandersc Gegner Salzsä mit schweren zugeführt wer

W

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Die Wattenscheider wollen ihr Gaswerk wieder haben.

Aber das ist nicht so einfach.

In der letzten Hauptausschußsitzung wurde die Verwaltung von verschiedenen Parteien beauftragt, unverzüglich Schritte in die Wege zu leiten, den Verkauf des Städtischen Gas- und Wasserwerks wieder rückgängig zu machen. Maßgebend für diesen Beschluß waren hauptsächlich Unzufriedenheiten über die Entwicklung der VGW., die ja vor kurzem in die VEW. aufgegangen ist; namentlich hatte die starke Verwässerung des Aktienkapitals der letzten Gesellschaft ernüchternd auf die Wattenscheider Stadtväter gewirkt. Ob nun die Rückgängigmachung so leicht ist, wie es den Stadtverordneten scheint, ist fraglich, wenigstens gehen auch in Verwaltungskreisen die Ansichten hierüber ziemlich auseinander. Der Verkaufsvertrag ist in seinen Einzelheiten kaum bekannt; immerhin aber muß er doch eine Klausel enthalten, die die Wünsche der Bürgerschaftsvertretung ziemlich illusorisch macht. Andererseits aber sagt man sich: der Vertrag ist s. Zt. mit Ausnahme der Kommunisten genehmigt und auch notariell abgeschlossen worden; die VGW. haben bisher ihre Verpflichtungen aus dem Vertrage prompt erfüllt, besonders die Zinszahlungen in Höhe von 7,25 Prozent der Verkaufssumme von 3 000 000 Mark pünktlich bezahlt. Hieraus also kann kein Recht zur Vertragslösung hergeleitet werden. Ebenso wenig aus dem Umstand, daß die Stadtverwaltung bisher die Auflassung der Grundstücke und Gebäude verweigert hat; dazu dürfte die Stadt gerichtlich gezwungen werden können. Wie sich aber die prompte Zahlung der Zinsen bei dem eben genannten Beschluß weiter gestalten wird, läßt sich im Augenblick nicht übersehen. Eine, wenn auch nur vorübergehende Einstellung der Zahlungen würde sich auf jeden Fall für die Stadtkasse recht unangenehm bemerkbar machen.

Von den höheren Schulen.

Die evangelische Religionslehrerstelle am Oberlyzeum einstweilen unbesetzt. — Wann gibt es Geschwisterermäßigung.

Am Mittwoch abend tagte das Gymnasial- und Lyzealkuratorium. Der Vorsitzende gab zunächst davon Kenntnis, daß die freie evangelische Religionslehrerstelle am Oberlyzeum mit der Nebenfakultas Mathematik I ausgeschrieben worden ist. Es sind aber nur drei Bewerbungen eingegangen, deren Einsender nicht in Frage kommen, weil sie nicht die gewünschte Lehrbefähigung haben. Eine nochmalige Ausschreibung der Stelle erscheint im Augenblick zwecklos. Das Kuratorium beschloß deshalb, die Angelegenheit vorläufig zu vertagen und in einer der nächsten Sitzungen erneut darüber zu beraten. — Ferner befaßte man sich mit der Gewährung von Geschwisterermäßigungen auf Grund des neuen Schulgeldgesetzes. Danach ist u. a. Voraussetzung für die Gewährung der Geschwisterermäßigung, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse des Erziehungsberechtigten eine solche Ermäßigung rechtfertigen. Die Bestimmung darüber, wann im Einzelfalle diese Voraussetzung als gegeben anzusehen ist, ist Sache des Schulunterhaltsträgers. Das Kuratorium bestimmte, daß die für staatliche Anstalten geltenden Bestimmungen zur Anwendung kommen sollen. Danach bleibt es bei dem bisherigen Verfahren. — Mit Bedauern wurde davon Kenntnis genommen, daß die wiederholt mit Unterstützung von Abgeordneten gestellten Anträge auf Erhöhung der Staatszuschüsse für die höheren Lehranstalten vom Ministerium abgelehnt worden sind, weil ausreichende Staatsmittel nicht zur Verfügung stehen. Trotzdem wird die Stadtverwaltung rechtzeitig einen neuen Antrag auf Erhöhung der Staatszuschüsse für 1931 stellen. Ferner wurden einige Schulgeldermäßigungsanträge genehmigt. Außerdem kamen interne Personalangelegenheiten zur Sprache.

Diebstahl. Am Mittwoch abend haben Diebe dem Bergmann O., Günnigfelderstraße 151, mit einem Nachschlüssel die Wohnung geöffnet. Sie haben Kleidungsstücke sowie 55 RM. Bargeld gestohlen. Aus dem Zimmer der Tochter war die ganze Wäscheaussteuer verschwunden. 450 RM., die die Tochter noch im Kleiderschrank versteckt hatte, sind den Dieben glücklicherweise entgangen. Als die Tochter abends nach Hause kam, waren die Spitzbuben schon verschwunden. Man nimmt an, daß nicht ganz Unbekannte mit im Spiele stecken, denn die Spitzbuben waren auf jeden Fall von der Abwesenheit der Familie unterrichtet. (V)

Die Arbeiten zum Neubau der Altstadtschule haben begonnen. Der von der Elternschaft der Altstadt lang ersehnte Neubau der Altstadtschule wird nunmehr mit allen Mitteln zur Durchführung gebracht. Am Montag morgen wurde der erste Spatenstich gemacht. 1100 Kubikmeter Erde müssen für die Kellerräume ausgeschachtet werden. Die Tiefe der Kellerräume wird 2,30 Meter betragen. Wenn die Arbeiten auch weiterhin so günstig fortschreiten, rechnet die Bauleitung damit, daß Mitte der nächsten Woche mit den Maurerarbeiten begonnen werden kann. (Wa)

Umbauten. Wenn die Geschäftshausumbauten an der Hochstraße beendet sind, wird das Gesamtbild dieser Straße wesentlich schöner sein. Mit der baldigen Fertigstellung ist bei dem Umbau am Geschäftshaus Ahlmann zu rechnen. Der Kaufmann Wilhelm Marxmeier hat einen früheren Lagerraum zu einem modernen Geschäftslokal umbauen lassen. Der als eine Art Arkade aufgezogene Bau ist mit seiner ruhigen Kunststeinfassade ein Schmuckstück für die ganze Straße. Außer den bekannten Umbauplänen an der Hochstraße hat sich der Friseurmeister Theodor Scharf einen großzügigen Plan zum Umbau und zur Erweiterung seines Hauses anfertigen lassen. Leider kann der hier so notwendige Umbau noch nicht so schnell in Frage kommen, da Scharf wegen der Planung des Postneubaues an der Hochstraße mit der Stadtverwaltung einen Vertrag abgeschlossen hat, welcher bis 31. März 1931 läuft. (Wa)

Stadt Wanne-Eickel.

„Die praktische Hausfrau". Gestern wurde die Ausstellung geschlossen. Die drei Tage haben dem Vaterländischen Frauenverein zweifellos neue Mittel zur Verwirklichung seiner hohen Ziele zugeführt. Jedenfalls hat die Ausstellung den Anklang aller Besucher gefunden; man kann der Vorsitzenden, Frau Liette, für die unermüdliche Arbeit nur Dank zollen. (br)

Mit Salzsäure gegen den Mieter. Die Ebertstraße war gestern der Schauplatz eines häßlichen Auftrittes. Ein Hauseigentümer hatte mit einem Mieter eine Auseinandersetzung, in deren Verlauf er seinem Gegner Salzsäure ins Gesicht schüttete. Dieser mußte mit schweren Verbrennungen dem Krankenhaus zugeführt werden. (br)

Friedhofsnöte der Stadt Gladbeck.

Friedhofserweiterung oder Friedhofsverlegung?

k. **Gladbeck**, 25. Sept.

Die Tatsache, daß der städtische Friedhof an der Feldhauserstraße binnen wenigen Monaten voll belegt sein wird, nötigt Stadtverwaltung und Stadtverordnetenversammlung, für neues Gelände Sorge zu tragen. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten: entweder eine Erweiterung des heutigen kommunalen Friedhofes an der Feldhauserstraße oder eine Verlegung an einen anderen Platz.

Die Erweiterung des heutigen kommunalen Friedhofes an der Feldhauserstraße

ist ohne weiteres möglich, da die katholische Kirchengemeinde bereit ist, von ihrem eigenen Friedhofsgelände an die Stadt im Umtausch abzugeben. Gegen diesen Weg sprechen allerdings eine Reihe wesentlicher Momente. Zunächst einmal muß, wenn Friedhöfe Stätten der Ruhe und der Erholung sein sollen, es außerordentlich befremden, ausgerechnet an der neuen Verbandsstraße die Friedhofserweiterung vorzunehmen. Dieser Gesichtspunkt allein zwingt schon dazu, andere Möglichkeiten ins Auge zu fassen. Hinzu kommt aber, daß es außerordentlich bedenklich erscheint, das städtische Gelände an der Bottroperstraße und verlängerten Jägerstraße aus der Hand zu geben. Die Stadt würde im Besitze dieses hochwertigen Geländes viel besser in der Lage sein, auf die planmäßige Bebauung der Umgebung des Wittringer Waldes in aufgelockerter Bauweise einen entscheidenden Einfluß auszuüben.

Man wird umso eher die Erweiterung des Kommunalfriedhofes ablehnen können, als die Friedhofsfrage zwanglos und glücklich auf andere Weise gelöst werden kann. Diese Möglichkeit besteht in einer

Erweiterung des Kommunalfriedhofes in Rentfort.

Dort ist die Stadt im Besitz eines ausgedehnten Geländes, das sie durch den Ankauf des Böckerschen Hofes erworben hat. Es bestehen hier keinerlei Schwierigkeiten hinsichtlich der Ausdehnung; weiterhin spricht für diesen Vorschlag die Tatsache, daß die Stadt das vorhandene Gelände verhältnismäßig billig erworben hat, auch der Gedanke, daß Friedhöfe möglichst vom Verkehr abgerückt sein sollen, würde sehr glücklich erfüllt werden. Das einzige, was gegen die Erweiterung des Rentforter Friedhofes zum allgemeinen Friedhofe sprechen könnte ist seine Entfernung von der Innenstadt. Indessen ist er von der Endstelle der Straßenbahn 15 Minuten entfernt. Die Entfernung der Friedhöfe aus dem Stadtinnern wird in allen Städten teils aus Zweckmäßigkeitsgründen, teils der Not gehorchend systematisch betrieben. Die Stadt Gladbeck sollte dem Beispiele zahlreicher anderer Städte folgen und die Lösung der Frage vornehmen, die den gegebenen Verhältnissen nach als die einzig richtige erscheint.

Verkehrsunfall. An der Ecke Magdeburger- und Eickelerstraße kam es zwischen zwei Personenautos zu einem Zusammenstoß. Der eine Fahrer wurde an der linken Hand verletzt und beide Autos schwer beschädigt. Auf der Straße lagen viele Süßigkeiten umher, die von der Jugend aufgelesen wurden. (br)

Wanne-Nord: Ort der Gartendiebstähle. In Wanne-Nord haben sich die Spitzbuben in den letzten Jahren besonders auf den Diebstahl von Gartenfrüchten gelegt. Die Klagen hören nicht auf. So wurde in der Nacht zum Mittwoch ein Garten in der Unser-Fritzstraße heimgesucht. Die Spitzbuben schnitten und rissen die Gartenfrüchte ab. — In der Emscherstraße lassen die Diebstähle auch nicht nach. Kleinen Leuten stahl man hier die sauer bestellten Früchte. Es erscheint notwendig, daß für den Bereich Wanne-Nord die Polizeiaufsicht verstärkt wird. (Ae)

Jugendgruppe Röhlinghausen der DVP. Samstag um 20 Uhr bei Horstmann außerordentliche Versammlung. Da wichtige Beratungen vorliegen, ist es Pflicht eines jeden, zu erscheinen. Gäste und Freunde sind herzlich willkommen.

Wanderplanänderung im SGV. Auf den kommenden Sonntag vorverlegt wird die für den 5. Oktober vorgesehene Wanderung „Dahl — Gloertalsperre — Schalksmühle", weil am 4. Oktober in Buer das Bezirksfest stattfindet. Die Wanderfahrt beginnt mit der Abfahrt um 6,50 Uhr. (Ae)

„Bilder aus der deutschen Literatur". Der hiesige DHV. beabsichtigt die Veranstaltung einer Vortragsreihe über das obige Thema, das von Lehrer Walther Kuhlmann behandelt wird. Die Vortragsabende finden Donnerstags um 20.30 Uhr im Realgymnasium statt, und zwar am 20. November, 4. und 18. Dezember, 15. und 29. Januar und 12. und 26. Februar. (Ae)

Katernberg.

Geistesgegenwart eines Schülers. In den gestrigen frühen Morgenstunden wurde ein zehnjähriger Schüler von einem Personenkraftwagen angefahren. Geistesgegenwärtig hielt sich der Schüler vorn an einer Stange fest. Der Wagenführer bremste sofort. Der Junge kam mit dem Schrecken davon. (So)

Eigenartiger Unfall. In der Bruchstraße streifte gestern nachmittag ein hochbeladener Strohwagen eine Straßenlaterne und fuhr sie um. Die Ladung hatte sich dadurch so verschoben, daß sie umgeladen werden mußte. (So)

Die evangelische Schulgemeinde hielt am Mittwoch in den Gartenanlagen des Wirtes Stecker ihr Kinderfest ab. Nachdem die Kinder an den verschiedenen Geräten ihre Kunst gezeigt hatten, wurden sie mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Der inzwischen eingetroffene Posaunenchor des Männer- und Jünglingsvereins wartete mit lustigen Weisen auf. Jedes Kind erhielt noch ein nützliches Geschenk. Gegen 19.30 Uhr setzte sich ein Fackelzug zum Marktplatz in Bewegung. (So)

Kray.

Plakatsäulen an unrechter Stelle.

Plakatsäulen, die ein Verkehrshindernis und eine Gefahrenquelle bilden, stehen in Kray an verschiedenen Stellen, so an der Kiwittschule auf einem Platz, wo fünf belebte Straßen zusammenlaufen. Unglücksfälle sind infolgedessen dort keine Seltenheit, um so mehr, als auf der einen Seite durch das neu erbaute große Volkshaus der Verkehr gewaltig zugenommen hat, auf der anderen Seite eine Verkaufsbude steht, welche die freie Sicht behindert. Durch den zunehmenden Ausbau der Ernst-Max- und Friedrichstraße wird dieser Uebelstand noch vermehrt. Eine Entfernung der Plakatsäule ist dringend geboten. — Das Gleiche gilt von der Plakatsäule vor der Wirtschaft Lucas am Bahnhof Kray-Nord. Hier trifft der Verkehr aus der Haupt-, Karl- und Leitherstraße sowie aus der Güterabfertigung des Bahnhofes zusammen. Ein freier Platz zur Kreuzung des starken Verkehrs ist erforderlich, er kann übersichtlich geschaffen werden durch die Entfernung dieser Säule. — Mitten auf dem Bürgersteig an der Kreuzung Rotthauser-Bonifaciusstraße steht eine dritte Plakatsäule, welche schon mehrfach Ursache von schweren Straßenunglücken gewesen ist. Sie versperrt an der rechtwinkeligen Kreuzung jede Aussicht für Fußgänger und Wagenlenker. Die Passanten müssen an dieser Stelle den Bürgersteig verlassen und sich den besonders großen Gefahren des Straßendammes aussetzen. (+)

Apotheken-Sonntags- und Nachtdienst. Sonntag, Dienstag und Donnerstag Hirsch-Apotheke; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Engel-Apotheke. (ch)

Persönliches. Seit 66 Jahren in Kray wohnhaft, kann heute der Berginvalide Hermann Sievers, Lohnbeckstraße wohnhaft, seinen 80. Geburtstag begehen. — Eine seltene Auszeichnung wurde dem Berginvaliden Wilh. Bonsieve, hierselbst, „Im Breiksgen" wohnhaft, anläßlich seines 80. Geburtstages zuteil. Im Auftrage des früheren Kaisers wurde ihm durch den Vorsitzenden des Waffenringes deutscher Kavallerie dessen Bild mit eigenhändiger Namensunterschrift überreicht. (+)

Platzkonzert ist am Sonntag von 11.30 bis 13 Uhr auf dem Rathausvorplatz. Mitwirkende: Gesangabteilung des evang. Arbeitervereins und Feuerwehrkapelle. (ch)

Aus den Vereinen. Evang. Arbeiterverein: Sonntag 11 Uhr Mitgliederversammlung. — Evang. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag 16 Uhr Versammlung. — Alter Krieger- und Landwehrverein: Sonntag letztes Scharfschießen; Abmarsch 14 Uhr vom Vereinslokal; nach dem Schießen Monatsversammlung. — Kriegerverein Westwacht: Sonntag 17 Uhr Mitgliederversammlung bei Grone. — Turnklub Kray: Samstag 20 Uhr Mitgliederversammlung mit Ehrung der Sieger. (ch)

Westerholt.

Weitere Fahrraddiebstähle. In Verwahr der Kriminalpolizei befindet sich ein Herrenrad, Marke Misa, Nr. 215097, welches vermutlich aus einem Diebstahl herrührt. Eigentümer können Ansprüche bei der Kriminalpolizei in Westerholt anbringen, wo das Rad besichtigt werden kann. — In Westerholt wurden ferner zwei Damenfahrräder an der Steinstraße und an der Bahnhofstraße am Konsum Eintracht gestohlen. Gleichzeitig hat der Dieb ein altes Fahrrad an die Stelle gestellt, wo er das erste, nämlich an der Bahnhofstraße, gestohlen hatte. An der zweiten Stelle, nämlich an der Steinstraße, ließ der Dieb das Damenrad stehen, welches er am Konsum Eintracht gestohlen hatte. Da aber auch das erste Fahrrad aus einem Diebstahl in Resse stammt, kommt für alle drei Diebstähle derselbe Täter in Frage. Es fehlt nur noch die Feststellung des Verbleibens des Damenfahrrades, Marke Misa, Nummer 341496.

Diebstahl. Einer Arbeiterfrau auf der Geschwisterstraße wurden am Mittwoch abend, als sie mit ihrem Manne, der krank feiert, nach Herten ging, aus der verschlossenen Wohnung dreißig Mark gestohlen. Genau vor einem Jahre wurden ihr ebenfalls zwanzig Mark gestohlen. =

Wem gehört die Karre? Wiederholt ist darauf hingewiesen, daß sich ein Betrüger, der sich Alex Werner nennt, umhertreibt und es versteht, Schreiner zu einer leihweisen Ueberlassung einer Karre zu überreden, die er dann billig an den Mann zu bringen sucht. So hat er auch bei einem hiesigen Schreinermeister eine Karre zum Preise von 25 Mark verkauft. Erst nach dem Kauf kam der Schreiner darauf, zumal vor dem Betrüger gewarnt war, daß die Karre aus einer straßbaren Handlung herrühre und erstattete Anzeige. Es handelt sich um eine Schreinerkarre mit gefedertem Eisengestell, Patentachsen, vorne Stützen, Anstrich rotbraun; an den eisernen Bäumen, die mit Holzgriffen versehen sind, befindet sich ein Schild mit der Aufschrift: Westfälische Handfuhrgerätefabrik Inh. Karl Ley, Siegen. Eigentümer wollen sich im Polizeiamt Buer, Zimmer Nr. 119, melden.

Bertlich.

Raubüberfall. Gestern nacht wurde ein Händler aus Marl, als er die Straße Westerholt—Polsum—Marl in der Nähe des Mühlenteiches passierte, von einigen Personen überfallen und seiner Barschaft beraubt. Es handelt sich um eine größere Geldsumme, bestehend aus Zwanzig- und Fünfzig-Markscheinen. Die Täter, zwei mittelgroße Personen, sind in der Dunkelheit des Waldes verschwunden. (au)

Evangelische Vereinigung Bertlich-Polsum. Die Vorstandssitzung beschloß bezüglich der Beiträge: Alle eingetragenen Mitglieder zahlen monatlich zehn Pfennig, die durch Kassierer bzw. Unterkassierer eingezogen werden. Der Vorsitzende Hampel sprach über Werbetätigkeit und Aufbau der Ortsgruppe. Die Generalversammlung ist im Oktober. (au)

Polsum.

Immer neue Kartoffeldiebstähle. Mehrere Personen aus Hassel stahlen am hellen Tage von den Feldern hinter der Siedlung Berklich einige Zentner Kartoffeln und transportierten sie in einer Handkarre fort. Dem Arbeiter R. von hier wurden in der Nacht zum Donnerstag mehrere Zentner Kartoffeln von seinem Acker entwendet. (au)

Gladbeck.

Eine Sekunde entschied über ein Massenunglück.

Ein Autoführer aus der Herrlichkeit Lembeck hatte sich vor dem Schöffengericht zu verantworten, weil er auf der Bottroperstraße unweit der Gladbecker Möllerschächte durch die geschlossene Eisenbahnschranke fuhr und auf den Schienen stehen blieb, als sich ein Triebwagen mit einer Reihe von Bergleuten in schnellem Tempo näherte. Eine Sekunde entschied über Leben und Tod der Insassen. Kurz vor dem Hindernis konnte der Wagen zum Halten gebracht werden. Das Gericht ließ Milde walten, da großer Sachschaden nicht entstanden war, mußte aber den Chauffeur mit Rücksicht auf das überaus große Gefahrenmoment, das er durch seine Unachtsamkeit erzeugt hatte, mit 50 RM. oder zehn Tage Haft bestrafen.

Sternwanderung des evang. Jugendringes.

Der regnerische Sonntag war dazu ausgezeichnet passend, wenigstens konnte so das Marschlied in Wahrheit gesungen werden: „Regen, Wind, wir lachen drüber, wir sind jung, und das ist schön." Man wurde ja auch nur zweimal naß, und wer am Mittag in Hünxe die aus allen Richtungen heranziehenden Jugendvereine beobachten konnte, wird seine helle Freude daran gehabt haben. Um 14 Uhr war Abmarsch über Gartrop nach Gahlen. Im Gahlener Gemeindehause wartete die gedeckte Kaffeetafel. In die eigentliche evangelische Arbeit führte der Vortrag von Pfarrer Heilmann über den Apostel der Batak, Nommensen. Den Tag beschloß in gediegener Weise eine Abendandacht in der Gahlener Kirche, die Pfarrer Schreiber aus Gahlen über Psalm 84 hielt. (km)

Marl.

Kulturgemeinschaft Marl.

Wir konnten vor einiger Zeit über die Gründung des Kulturringes im Landkreis Recklinghausen berichten. Nunmehr hat sich in Marl eine örtliche Kulturgemeinschaft gebildet, die diesem Ring angeschlossen ist. Die Gründungsversammlung fand am Dienstag abend im Saale Frentrop statt. Sie wurde vom Beigeordneten Matthaei geleitet, der auch das grundlegende Referat übernommen hatte. Er führte unter anderem aus: Es handelt sich darum, bei den erdrückenden Wirtschaftssorgen die geistige Not nicht zu vergessen und dafür zu streben, daß die hohen kulturellen Güter unseres Volkes gepflegt und erhalten werden. In diesem Sinne sei der Kulturring gegründet worden. Nachdem schon eine vorbereitende Besprechung mit den Mitgliedern des Volksbildungsausschusses und den Vertretern der Fraktionen stattgefunden hat, habe er diese Versammlung einberufen, um die Gründung der Kulturgemeinschaft zu tätigen. Er habe in Gemeinschaft mit Dr. Milske und Herrn Albermann die Interessen Marls bei der Gründung des Kulturringes vertreten. Man habe es für angebracht gehalten, die Geschäftsführung in den Händen des Kreises und der Aemter zu lassen, weil dadurch Ersparnisse gesichert seien. Unter allen Umständen müsse aber die Bevölkerung den Boden für die Kulturbestrebungen schaffen und durch rege Mitarbeit fördern. Um wirklich den breitesten Kreisen die Möglichkeit zu bieten, an den Darbietungen teilzunehmen, gedenke man, auch die Preise denkbar niedrig zu gestalten.

Die Debatte ergab die Zustimmung der Versammlung zu den Vorarbeiten. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Beigeordneter Matthaei, 2. Rektor Dr. Milske, 1. Geschäftsführer Oberinspektor Stepper, 2. Bürovorsteher Albermann, Kassierer Kassensekretär Kossak. In den Beirat wurden gewählt: Aus Alt-Marl Assessor Große, Rektor Döhr, Apotheker Birkenbusch, Pastor Seiler, Tierarzt Koch, Kaufmann Schaap und Konrektor Hendrikx; aus Hüls Frau John, Herr Dees, Herr Barkenecker und Herr Schwotzer; von Brassert Herr Bohnekamp; von Hamm-Bossendorf Lehrer Damberg, von Polsum Hauptlehrer Meteling und Alois Wegener; Altendorf-Ulfkotte die Herren Jaworski und Ax, von Sinsen Hauptlehrer Schreiner, von Lenkerbeck Pfarrektor Wiedmann, von Steinern Kreuz Frl. Fischer und Herr Freund, von Drewer Hauptlehrer Rolf und von Bertlich die Herren Richwin und Mohaupt.

Die Eintrittspreise für Schauspiel und Operette betragen für Sperrsitz 1. Platz, 2. Platz und Tribüne: 3,00, 2,00, 100, und 0,50 Mark. Für Vorträge und Konzerte ist ein Einheitspreis von 1,00 Mark vorgesehen. Im Abonnement werden Verbilligungen zugestanden. Mitglieder der Kulturgemeinschaft erhalten außerdem beim Abonnement im Sperrsitz und 1. Platz eine Ermäßigung von 1,00 Mark, im 2. Platz eine solche von 0,50 Mark. Der weitere Ausbau der Preisgestaltung wurde dem Vorstand überlassen.

Rheinland-Westfalen.

Schwerer Unglücksfall auf der Kirmes.

Dortmund, 25. Sept.

Auf dem Kirmesplatz in Dortmund an der Münsterstraße ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Kassierer einer elektrischen Kleinbahn sprang während der Fahrt aus dem Wagen. Der Wagen kippte und der Kassierer wurde zwischen dem stürzenden Wagen und einem Zaun eingeklemmt. Trotzdem der Zug sofort zum Halten gebracht wurde, hatte der Kassierer so schwere Verletzungen erlitten, daß er in besinnungslosem Zustande dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Außerdem wurden einige Schaulustige, die hinter dem Zaun standen, verletzt. Eine Frau trug schwere Verletzungen davon. Sie fand Aufnahme im Krankenhaus. Eine weitere konnte nach Anlegung eines Notverbandes in ihre Wohnung entlassen werden. Zwei Kinder erlitten ebenfalls Verletzungen.

Durch das Schwungrad einer Maschine zu Tode gekommen.

Dortmund, 25. Sept.

Auf der Zeche „Kaiser Friedrich" in Barop, die demnächst stillgelegt wird, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Maschinist Albrecht aus Mecklinghausen, der allein im Maschinenhaus Dienst hatte, geriet anscheinend in das Schwungrad der Maschine. Man fand in der Nacht die schrecklich verstümmelte Leiche. Dem Bedauernswerten war der Leib aufgerissen und ein Arm vollständig abgerissen worden.

Ein ungetreuer Prokurist.

Veruntreuungen des Wasserwerks Unna im Gelsenkirchener Wasserwerk.

Unna, 25. Sept.

Bei einer Revision wurde entdeckt, daß der bei dem an die Gelsenkirchener Wasserwerksgesellschaft übergegangenen Wasserwerk Unna seit 1919 als Bürovorsteher tätige Prokurist Wellmann sich Unterschlagungen in großem Umfange hatte zuschulden kommen lassen. Seit dem Jahre 1924 hatte er 68 200 Mark

Wollen Sie lange und angenehm leben? ... Dann:
Immer mit Ruhe und Kaffee Hag!

unterschlagen und das Geld dann verjubelt. Eigenartig ist die Ursache, die den Bürovorsteher Wellmann auf Abwege führte.

Bei der Umstellung auf Goldmark sei ihm, so behauptet Wellmann, aus der Hauptverwaltung in Gelsenkirchen unter der Hand mitgeteilt worden, daß bei der Abrechnung des Unnaer Werkes unerklärlicher Weise 4000 Mk. zu viel seien.

Er habe daraufhin die Bücher entsprechend „berichtigt" und die 4000 Mark in seine Tasche gesteckt und auch ausgegeben. Nach einem halben Jahre habe sich herausgestellt, daß die 4000 Mark doch vorhanden sein müßten. Nun habe er diesen Fehlbetrag vom Scheck-Konto der Wasserwerks-Gesellschaft bei der Unnaer Sparkasse abgehoben und in die Kasse gelegt, so daß bei der folgenden Kassenrevision die Kasse auf Heller und Pfennig stimmte. In der Folge habe er sich vor Revisionen in gleicher Weise geholfen. Die Fehlsumme vergrößerte sich stetig, weil er

immer wieder einen Griff in die Kasse

tat, bis das Scheckkonto, das stets um 100 000 Mark betragen sollte, ganz erheblich zusammengeschrumpft war. Das fiel dann endlich, nachdem es sechs Jahre lang gut gegangen war, bei der Revision im Juli dieses Jahres auf. Das Schöffengericht Dortmund verurteilte den ungetreuen Prokuristen zu einem Jahr Gefängnis. Etwaige Gnadenerweise sollen nach dem Ergebnis der noch anzustellenden Ermittlungen nach dem Verbleib des Geldes abhängig gemacht werden.

Lippstadt, 25. Sept. (Kaffee mit Salmiakgeist getrunken.) Eine an der Overhagener Landstraße wohnende Frau hatte die Tochter beauftragt, Salmiakgeist zu holen. Das Mädchen holte den Giftstoff in einer Tasse und stellte die Tasse auf den Tisch. Nach einiger Zeit kam die Mutter in die Küche, füllte in die Tasse Kaffee hinein, ohne zu merken, daß darin schon Salmiakgeist enthalten war. Nichts ahnend trank die Frau davon und zog sich erhebliche Verletzungen zu, so daß sie sofort in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

Wuppertal, 25. Sept. (Oberbürgermeister Kirschbaum mit dem Auto verunglückt.) Der bisherige Oberbürgermeister von Elberfeld, Dr. Kirschbaum, der seit der Vereinigung der Städte als Privatmann lebt, hatte kürzlich einen Kraftwagen erworben, den er selbst steuerte. Mit diesem Wagen rannte er Mittwoch nachmittag unweit seiner Wohnung gegen einen Baum. Der Anprall erfolgte mit solcher Wucht, daß das Auto in Trümmer ging. Der Oberbürgermeister, der allein im Wagen saß, trug so schwere Verletzungen davon, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Aus den evangelischen Vereinen.

Jubelfest

des Evangelischen Männer- und Jünglings-Vereins. — Augsburger Jubiläums-Festspiel an diesem Sonntag in der Stadthalle.

Wir müssen noch einmal darauf aufmerksam machen, daß am Sonntag, den 28. September, 15.30 Uhr, das Fest im Stadtgartensaal, nach dem offiziellen Teil um etwa 17.30 Uhr das Festspiel, das gut zwei Stunden dauert, beginnt. Wir bitten, alle Kinder in die Schulvorstellung am Samstag 18 bis 20.30 Uhr zu senden, da wir Sonntags den Kindern keinen Sitzplatz freilassen können. Wir brauchen die Plätze für die Erwachsenen, die sich als gute evangelische Christen diese einzigartige Vorführung nicht entgehen lassen wollen. In Herrn Breckenkamp ist uns ein heldenhafter Lutherdarsteller geboten, und auch Kaiser Karl V., die Kurfürsten zu Sachsen, Brandenburg, Magdeburg, Mainz, der Kardinallegat Alexander u. a. werden lebenswahr dargestellt.

Heute Freitag, 19 Uhr, Probe in Kostümen.

Evang. Volksverein Schalke.

Das 48. Gründungsfest verbunden mit Ehrung der diesjährigen Jubilare am Sonntag wurde durch einen gemeinschaftlichen Kirchgang eingeleitet. Trotz des strömenden Regens nahm eine stattliche Zahl Mitglieder teil. In seiner Predigt gedachte Pfarrer Heberer der Männer, die trotz der bewegten Zeit treu zum Verein stehen; seine Mahnung klang in die Bitte aus, wo es auch sei: Jeder an seinem Platze möge eintreten für ein wahres Christentum. Nach Verlassen des Gotteshauses wurde der Verein am Schalker Markt von dem wieder ins Leben gerufenen Trommlerkorps erwartet, um den Verein in das Vereinshaus zurückzugeleiten. Im ihren weißen Hosen und den blauen Mützen machte das Trommlerkorps einen schmucken Eindruck, in ihrem Marsch war Ordnung; allenthalben gab es nur eine Meinung: Unter der bewährten Leitung haben in der kurzen Zeit die Jungens Hervorragendes geleistet! Ihrem unermüdlichen Tambourmajor, welcher keine Mühe noch Arbeit scheut, gebührt besonderer Dank. — Am Nachmittag versammelten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Freunden im Vereinshaus Grillostraße; letzteres war mit frischen Bäumen, Tannengrün, Palmen und Lorbeerbäumen auf das Schönste geschmückt, der große Saal bot einen herrlichen Anblick. Schon vor Saalöffnung war der Andrang derart groß, daß man gezwungen war, die Saaltüren vor angesetzter Zeit zu öffnen. Vor vollbesetztem Saale eröffnete der Posaunenchor des Evang. Jugend- und Männervereins Schalke-West den Reigen der Darbietungen mit zwei flott gespielten Märschen. Nach einem von Fräulein Umbach vorgetragenen Vorspruch begrüßte der 1. Vorsitzende Thielert die Erschienenen, insbesondere die Jubilare mit ihren Angehörigen. Allen, die zum Gelingen des großen Ganzen beigetragen haben, insbesondere dem Posaunenchor des Evang. Jugend- und Männervereins Schalke-West, dem Kirchenchor Schalke-Ost und der Gesellschaft für Volks- und Laienspiele Alt-Heidelberg Schalke, dankte Vorsitzender im Namen des Vereins. In herzlichen Worten gedachte er der drei Jubilare Blum, Tillmann und Boos, für ihr treues Ausharren während der vergangenen 25 Jahre. Seine Rede schloß er mit der Bitte an die Mitglieder: In unentwegter Treue zum Verein, zur Kirche und zum schwergeprüften Vaterlande zu stehen. Hierauf brachte der Kirchenchor Schalke-Ost unter der bewährten Leitung von Lehrer Münstermann recht stimmungsvoll „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" zu Gehör. Nach einem Musikstück des Posaunenchors nahm Pfarrer Brandmeyer das Wort zu der Festansprache. Er gedachte der Gründer des Vereins, sowie der Männer, die trotz der bewegten Zeit treu zur Fahne stehen. Seiner Rede legte er das Textwort zu Grunde: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter! Jeder möge mehr denn je an seinem Platze wirken für das Reich Gottes, denn in letzterem sei kein Arbeits- wohl aber Lohnmangel. Nun sang mit tiefer Innigkeit der Kirchenchor „Heilig, heilig, heilig ist der Herr!" Die Ehrung der Jubilare nahm Pfarrer Brandmeyer vor. In seiner Rede führte er aus, schon damals erkannten die drei Jubilare die Wahrheit und legte seinen Worten Psalm 103 Vers 2: „Lobe den Herrn meine Seele und vergiß nicht was er dir Gutes getan" zu Grunde. Die Jubilare wurden durch ein Silbersträußchen dekoriert. Stehend sangen hierauf alle Anwesenden „Nun danket alle Gott". Im Namen der Jubilare dankte für die Ehrung Kamerad Blum in bewegten Worten. Mit einem Musikvortrag des Posaunenchors fand der 1. Teil des Abends sein Ende. Nach einer kurzen Pause leitete wiederum der Posaunenchor den 2. Teil ein. Es folgte nun das mit Spannung erwartete Theaterstück „Der Schmied von Ruhla". Die Spieler dielten die Zuhörer in ihren Bann, jeder Spieler gab sein Bestes aus sich heraus. Die Gesellschaft hat durch diesen Abend zu den Freunden vom Konfirmandenabend in noch höherem Maße neue Freunde gewonnen. Für ihr flottes, natürliches Spiel sei allen Spielern herzlicher Dank. Nach einem Musikstück des unermüdlichen Posaunenchors übernahm Pfarrer Bischoff das Schlußwort. Der 1. Vorsitzende Thielert erinnerte nun die Mitglieder an die Fahnenweihe des Brudervereins Heßler; Teilnahme aller Mitglieder sei Ehrenpflicht! Antreten hierzu am Sonntag, 5. Oktober, 13.45 Uhr, im Vereinshause Grillostraße. Trommlerkorps geht mit. Mit einem Choral des Posaunenchors fand die eindrucksvolle, bei allen Teilnehmern unvergeßlich bleibende Feier ihr Ende.

Rechte Freiheit.

Am Sonntag, 21. September, feierten die Jugendvereine der Evangelischen Gemeinschaft in Bismarck gemeinsam ihr Jahresfest. Nachdem vormittags ein Festgottesdienst stattfand, war die eigentliche Festfeier nachmittags festgesetzt. Der Besuch war über Erwarten gut, was auf eine gute Werbetätigkeit der Mitglieder schließen läßt. Trotz des Regens, der gerade um diese Zeit über unsere Gegend niederging, war das liebe Gotteshaus in der Marschallstraße 31 schon vor Beginn der Feier gefüllt. Nach dem Präludium des Musikchores wurde die Feier durch Gemeindegesang und Gebet eröffnet. Daran schloß sich der Männerchor mit dem Vortrag des Liedes „Welche Wonne, welche Lust" von J. Baumann an. Unter der sicheren Stabführung des Dirigenten wurde das Lied zu einem rechten Bekenntnis. Dann trat wieder der Musikchor auf den Plan, um in fast künstlerischer Art ein Stück zu Gehör zu bringen. Der Jahresbericht, der durch den Vorsitzenden erstattet wurde, ließ leider den Stand der beiden festfeiernden Vereine nicht klar ersehen. Aber es ist eine Freude, zu berichten, daß die Vereine an Mitgliederzahl zugenommen haben. Zu erwähnen sei noch das Lied des Lautenchores, das wohl noch einer besseren Einübung bedurfte. Ein wahrer Genuß war eine Aufführung mit Gesangeinlagen, von einigen Jungfrauen dargeboten. Sie gab so recht ein klares Bild von den Nöten und Kämpfen junger Menschen um die sittliche Reinheit. Die Mitspielenden haben ihre Rollen fast durchweg gut gegeben. Dann ergriff der Gemeindeprediger, Herr Müller, das Wort zu seiner Festansprache. Er legte seinen Ausführungen das Bibelwort „Wen der Sohn frei macht, der ist recht frei" zugrunde. Unter anderem sagte er folgendes: Der Drang nach Freiheit ist von altersher eine besondere Eigenschaft der Menschen. Nur geht der Begriff über Freiheit weit auseinander. Einige jagen nach vergänglichem Glück und meinen darin die Freiheit zu finden. Wieder andere suchen ihre Freiheit im Reichtum. Manche Menschen, und besonders junge, denken, die Freiheit winkt ihnen in der Fremde, fern vom Elternhaus und den behüteten Augen des Vaters und der Mutter. Sie wollen sich ausleben. Aber alle diese Menschen dürfen immer mehr von ihrer angeborenen Freiheit ein. Sie werden Sklaven des Geldes und der Sünde. Wahre Freiheit liegt nicht im Reichtum, auch nicht darin, daß man tun und lassen kann, was man will, sondern echte, ungetrübte Freiheit liegt darin, daß man ein gutes Gewissen hat und über die Sünde durch Gottes Gnade Herr geworden ist. Er endete mit dem Wunsche, daß die Zuhörer, und besonders die Jugend, sich die wahre Freiheit von Jesus schenken lassen möge. Beim Vortrag des Gemischten Chores: „Ich lege meine Hände" von E. Everts merkte man es manchen der Sänger und Sängerinnen an, daß sie sich nach diesem Freisein von allem Sündlichen sehnten. Nach einem gemeinsamen Liede fand die gutgelungene Feier ihren Abschluß. In einer anschließenden gemütlichen Nachfeier wurden die Eindrücke durch verschiedene Darbietungen vertieft. — Möge es den Jugendvereinen vergönnt sein, noch viel Früchte ihrer Arbeit zu sehen, damit sie gestärkt werden in ihrem Ziel, einer irrenden, mit der Macht der Sünde ringenden Menschheit ein Wegweiser zum Himmel zu sein.

Aus den evangelischen Vereinen.

Männerchor des evang. Arbeitervereins Bismarck. Den Sängern zur Kenntnis, daß am Samstag 20 Uhr eine Probe stattfindet; anschließend Monatsversammlung. Pflicht aller Sänger ist es, zu erscheinen, da wir kurz vor unserem Konzert sind und noch manches besprochen werden muß.

Der Evangelische Beamtenverein Gelsenkirchen und Umgegend ruft seine Mitglieder auf zur regen Teilnahme an dem 70. Jahresfest des Evangelischen Männer- und Jünglingsvereins Gelsenkirchen-Altstadt, das zu einem machtvollen evangelischen Bekenntnis werden soll. Insonderheit wird dringend gebeten, sich an der am Sonntag in der Stadthalle stattfindenden Hauptversammlung, die um 15.30 Uhr ihren Anfang nimmt, zu beteiligen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird ein Lutherfestspiel gegeben, das auf dem vorjährigen Deutsch-Evangelischen Beamtentage in Bochum zur Aufführung gelangte und begeistert aufgenommen wurde. Diejenigen Mitglieder, die nicht mit nach Bochum waren, haben hier Gelegenheit, sich das Festspiel anzusehen. Ferner macht der Beamtenverein seine Mitglieder noch einmal aufmerksam auf die auf heute 20.30 Uhr in der Bismarckhalle, Ecke Hoch- und Schalkerstraße, anberaumte Versammlung. Es kommt eine Anzahl äußerst wichtiger Punkte zur Beratung. Unter anderem soll über die Veranstaltungen im Winterhalbjahr 1930/31 gesprochen werden. Außerdem wird Herr Rektor Theesen einen bedeutsamen Vortrag halten.

Ost- und Westpr. evang. Arbeiterbund Rheinland und Westfalen.

Der ost- und westpreuß. evang. Arbeiterverein Uedendorf hatte seine Mitglieder und Frauen am Sonntag zu einer Versammlung bei Stemke eingeladen. Die ersten Punkte der Tagesordnung wurden flott erledigt. Dann kam man auf die Feierlichkeiten zu sprechen, die anläßlich des 40jährigen Bestehens des Vereins im nächsten Jahre stattfinden sollen. Der Vorstand und die Versammlung faßten zu diesem Punkte folgenden Entschluß: Die Jubelfeier soll bei Stemke und im evang. Gemeindehaus stattfinden. Die Damen haben sich bereit erklärt, für die Fahne eine Schleife zu stiften. Als Ausschuß wurden folgende Damen gewählt: Zebraneck, Rettmann, Neumann, Borowski und Koschinski. Beschlossen wurde weiter, für die Heimatspende einen Betrag aus der Vereinskasse zu stiften. Kamerad Lengian sprach eingehend über die ost- und westpreußischen Verhältnisse. Die Mitglieder wurden aufgefordert, an der Feier des 70jährigen Bestehens des evang. Männer- und Jünglingsvereins Altstadt teilzunehmen. Nächste Vorstandssitzung am 10. Oktober bei Stemke. Nächste Versammlung Sonntag, den 19. Oktober, 15 Uhr. Eine Stunde vorher Kassenprüfung. Anschließend an die Versammlung fand ein Kaffeetrinken und eine Kinderbelustigung statt. Jedem Kinde wurde eine kleine Ueberraschung gereicht.

Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen Gelsenkirchen 1 hält am Sonntag, 15.30 Uhr, im Vereinshaus, Mühlenstraße, seine Monatsversammlung ab. Alle Mitglieder sind verpflichtet, daran teilzunehmen. — Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Gesangabteilung des Vereins am Sonntag, den 5. Oktober, im evang. Vereinshaus Schalke einen Liederabend hat. In Anbetracht der schönen Darbietungen sollte kein Landsmann versäumen, dort zu erscheinen. Alle Landsleute, Freunde und Gönner der Abteilung sind freundlichst eingeladen. (Siehe Anzeige.)

Aus den Kriegervereinen.

Kriegerverein Bulmke. Nächste Versammlung am 12. Oktober, 18 Uhr, Vereinslokal Meschede. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des Krieger- und Landwehrvereins Gelsenkirchen 1 und der alten 13er. Am Sonntag 10 Uhr Wettschießen bei Mehring, Gelsenkirchen, Bismarckstraße. Die Jugendgruppe trifft sich zum gemeinschaftlichen Abmarsch in Uniform vor dem Vereinslokal um 9 Uhr. Montag 20 Uhr Trommlerkorpsüben bei Eckermann. Dienstag und Freitag 20 Uhr Theaterprobe im Vereinslokal. Sonnabend 20 Uhr Turnen in der Hohenzollernschule.

Kyffhäuser-Jugendabteilung der vereinigten Kriegervereine Uedendorf. Sonntag 8 bis 17 Uhr Kleinkaliberschießen bei Mehring, Bismarckstraße 252. Die Jungmannen, die für dieses Schießen gemeldet sind, treten um 9.30 Uhr im Dienstanzug — Mütze — bei Bauckmann an. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht. Jeder Schuß kostet drei Pfennig.

Kyffhäuser Jugendgruppe des Kriegervereins Graf Bülow v. Dennewitz, ehem. 55er. Sonntag, punkt 9.30 Uhr, Abmarsch von der Ausstellungshalle zum Preisschießen bei Mehring. Schuß 3 Pfennig.

Kyffhäuser Jugendgruppe des Unteroffiziervereins. Auf die am Freitag, 19 Uhr, im Vereinslokale Eckermann stattfindende Uebungsstunde wird hingewiesen. Sonntag, 8.30 Uhr, bei Rütter Antreten zum geschlossenen Abmarsch zum Kleinkaliberschießen.

Kyffhäuser Jugendgruppe des 1. A.-R. Sonntag, 8 Uhr, Antreten bei Kosuch zum Schießen bei Mehring. Schießen je Jungmann 45 Pfg. Fußballmannschaft Freitag, 20 Uhr, Spielersitzung bei Löscher.

Kyffhäuser-Jugendbund. Sonntag bei Mehring von 8 Uhr Wettkämpfe um den Wanderehrenpreis des Deutschen Reichskriegerbundes für die Jahrgänge 1904 bis 1912, alle anderen Jungmannen der Gruppen, also die gesamte Gruppe, schießt auf den Stadt-Corps-Wander-Ehrenpreis und die Ehrenscheibe. Ausweis Mitgliedsbuch. Abends gemütliches Beisammensein mit Damen.

Gelsenkirchener Schützenbund.

Die Kompanie Biethaus hält am Montag 20 Uhr im Restaurant zum Tiergarten, Marktstraße 11, eine außerordentliche Versammlung ab. Tagesordnung u. a.: Befehlsausgabe zum Regimentsappell am 4. Oktober. Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Abteilung Heßler. Sonntag 20 Uhr Versammlung im Vereinslokale Fischer; 19 Uhr Vorstandssitzung.

Drei Jahre Akademische Kurse.

Erfolgreiche Lehrerfortbildungsarbeit in Gelsenkirchen und Buer.

(S) Die Akademischen Kurse für Lehrerfortbildung in Gelsenkirchen und Buer feiern ein kleines Jubiläum: Sie blicken auf sechs Semester planmäßiger Lehrerbildungsarbeit, einer Arbeit, die von der Volksschullehrerschaft von Gelsenkirchen und Buer aus freiem Willen, mit ehrlicher Begeisterung für einen verantwortungsvollen Beruf geleistet worden ist.

Als im Januar 1927 Rektor Schumacher im Vorstande des Deutschen Lehrervereins Buer zum ersten Male den Plan zur Einrichtung von Akademischen Kursen zur Erörterung stellte, fand er nicht nur bei diesem Verein, sondern auch bei dem Katholischen Lehrer- und Lehrerinnenverein und dem Verein Preußischer Volksschullehrerinnen in Buer ein lebhaftes Interesse für seine Pläne. Die Stadtverwaltung Buer fand sich bereit, einen jährlichen Zuschuß von 3000 RM. zu leisten. Die vier beteiligten Lehrerorganisationen bildeten mit je zwei von ihnen entsandten Vertretern den Vorstand der Kurse, den die Schulräte sowie ein Vertreter der Stadtverwaltung vervollständigten. Oberbürgermeister Zimmermann übernahm das Protektorat der Kurse.

Die praktische Arbeit begann im Sommer 1927 in Buer. Die Universitätsprofessoren Dr. Bedn und Dr. Kutzner (Bonn) waren als Dozenten für den ersten, auf sechs Semester berechneten Lehrgang gewonnen worden. Dr. Kutzner gab im 1. Semester in 12 mal drei Wochenstunden eine Einführung in die Philosophie an Hand der Prolegomina von Kant. Im 2. Semester (Winter 1927/28) lasen Dr. Kutzner über „Allgemeine Psychologie" und Dr. Behn über „Logik und Ethik". Das 3. Semester brachte Vorlesungen über „Geschichte der Pädagogik" (Dr. Behn) und über „Pädagogische Psychologie" (Dr. Kutzner). Das 4. Semester brachte zum ersten Male im Rahmen der Kurse die Behandlung von Einzelfragen, zunächst solcher von schulpraktischer Art. Die Assistentin William Sterns, Dr. Martha Muchow, führte in die Probleme der Schülerbeobachtung und Schülerauslese ein. Rektor Ahbauer sprach über die Psychologie des Grundschulkindes. Dr. Kutzner führte seine Arbeit mit Vorlesungen über „Milieu und Kind", Dr. Behn mit Vorlesungen über „Theorie der Bildung" fort. Ferner las Privatdozent Dr. Clostermann über „Willenspsychologie."

In den folgenden Semestern wurde die innige Verknüpfung von Schulpraxis und theoretischer Grundlegung beibehalten und weiter ausgebaut. Prof. Dr. Janssen las im 5. Semester über „Ethik" und Dr. Clostermann ein „experimental-psychologisches Praktikum".

Die im 4. und 5. Semester gemachten günstigen Erfahrungen, zu denen ein bedeutend vermehrtes Interesse bei den Hörern gehörte, wirkten sich im 6. Semester in einer Aufteilung der Vorlesungen in je eine wissenschaftliche und praktische Reihe aus.

Mittlerweile war am 1. April 1928 die Vereinigung der Städte Gelsenkirchen und Buer zu einer Gesamtstadt erfolgt. Die Einbeziehung der Lehrerschaft von Gelsenkirchen in die Arbeit der Kurse ließ nicht lange auf sich warten. Das Wintersemester 1928/29 brachte einen Parallel-Kursus im Stadtteil Gelsenkirchen. Dr. Brumengräber sprach hier über „Philosophische Pädagogik". Ferner lasen noch Dr. Clostermann („Willenspsychologie") und Rektor Ahbauer („Psychologie des Grundschulkindes"). Das Sommersemester 1929 und auch das Wintersemester 1929/30 brachten für Gelsenkirchen die gleichen Vorträge wie in Buer.

Eine Bildungsarbeit, die zum Teil weit über den Rahmen der Kurse hinaus für die breitere Oeffentlichkeit Bedeutung gewann, waren die Sonderveranstaltungen der Akademischen Kurse für Lehrerfortbildung. Gelehrte von Weltruf folgten der Einladung der Kursusleitung. Pfarrer Dr. Oskar Pfister (Zürich) sprach an drei Abenden mit großem äußeren Erfolg über die Psychoanalyse. Dr. Alfred Adler sprach bereits im 1. Semester über „Individualpsychologie und Erziehung", um dann im 6. Semester über „schwererziehbare Kinder" zu sprechen. Ein Vortrag von dem Jesuitenpater Prof. Dr. Lindworsky brachte eine Kritik der Individualpsychologie und Psychoanalyse. Den Höhepunkt der Sonderveranstaltungen bildeten die Vorträge von Prof. Dr. Spranger über „Psychologie des Jugendalters", die an zwei aufeinanderfolgenden Abenden jedesmal 1250 bis 1300 Hörer vereinigten. An zwei Abenden sprach der berühmte Hamburger Psychologe Prof. Dr. William Stern über das für unsere Tage hochbedeutsame Thema „Jugendliche Zeugen".

Die Beteiligung der Lehrerschaft an der Arbeit der Akademischen Kurse war sowohl in Buer wie in Gelsenkirchen außerordentlich stark. Die ermittelten Sätze betragen rund 25 Prozent für Buer, 28 Prozent für Gelsenkirchen. Die neun Sonderveranstaltungen hatten 4950 Hörer, so daß jeder der Vortragsabende durchschnittlich 550 Hörer vereinigte.

Mittlerweile sind die Akademischen Kurse für Lehrerfortbildung in Gelsenkirchen und Buer in das 7. Semester eingetreten. Sie sind im Innern so gefestigt und ausgebaut, daß sie ihre wertvolle Arbeit mit nicht minder großem Erfolg auch für die Zukunft fortsetzen werden.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird jedes Mitglied gebeten, zu erscheinen. Besondere Einladungen ergehen nicht.

Der Gelsenkirchener Schützenbund veranstaltete am 21. September sein Wanderpokalschießen in Recklinghausen (Stand 175 Meter). Den Wanderpreis errang mit der höchsten Schußzahl die Abt. Bürger-Schützenbund Uedendorf. Seit dem dreijährigen Bestehen des Pokals ist diese Abteilung zweimaliger Sieger. Die Abteilung tritt am Samstag, den 4. Oktober, 15 Uhr, im Vereinslokal an zur Teilnahme am Generalappell und Gründungsfest Bulmke. Sonntag, den 5. Oktober, 16 Uhr, Monatsversammlung.

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 25. Sept. (Drahtb.)

Die Börse stand heute völlig unter dem Eindruck der aufsehenerregenden Erklärungen Hitlers vor dem Reichsgericht. Nachdem sich bereits vorbörslich in Anbetracht der schwierigen Kabinettsverhandlungen und des wachsenden Reichsdefizits Realisationsneigung bemerkbar gemacht hatte, eröffnete die Börse in matter Haltung. Durch die Erklärungen Hitlers ist nach Ansicht führender Bankiers der Börse eine Scheidung der Geister erfolgt. Die Spekulation schritt auf Spezialgebieten zu Positionslösungen und Blankoabgaben. Schultheiß und Ostwerke erschienen mit — und wurden 15 bzw. 13 Prozent unter dem letzten Schlußkurs gerechnet. Der bekanntwerdende befriedigende Reichsbankausweis blieb naturgemäß in Anbetracht der neuen politischen Störung eindruckslos. Nach den ersten Kursen ergaben sich auf den meisten Gebieten weitere Abschläge. Am Geldmarkt machte sich der herannahende Ultimo bemerkbar. Tagesgeld erforderte 3 bis 5 Prozent und nur vereinzelt 8½ Prozent. Monatsgeld lag unverändert 5 bis 6 Prozent. Am Reichsbankanteilmarkt beobachtete man Interventionen. Schiffahrtswerte verloren bis zu 3 und Verkehrswerte bis zu 3 und 5 Prozent. Auslandsrenten waren angeboten. Neubesitzanleihe verloren 20 Pfg. Deutsche Linoleum wurden 6½ und Siemens unmittelbar nach Beginn 10 Prozent unter dem letzten Schlußkurs gehandelt.

Felten & Guilleaume, Carlswerk A. G., Köln-Mülheim. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats der Felten & Guilleaume, Carlswerk A. G., Köln-Mülheim, wurde beschlossen, die Betriebe der Eisen- und Stahldrahterzeugung samt den damit in Verbindung stehenden Abteilungen in eine Gesellschaft unter der Firma Felten & Guilleaume, Carlswerk A. G., Eisen- und Stahlindustrie, Köln a. Rh., mit einem Kapital von 18 Mill. RM ab 1. Juli 1930 einzutragen. Es soll damit diese Abteilung unabhängig gemacht werden von der elektrotechnischen speziell der Kupfer- und Kabelerzeugung, eine Maßnahme, deren Notwendigkeit sich in einer Zeit der Interessenverbindungen und Kartelle zwecks Erreichung größerer Bewegungsfreiheit ergibt. Das Jahresergebnis der Muttergesellschaft wird dadurch nicht beeinflußt (für 1929 7½ Prozent Dividende). Das Ergebnis hat sich im ersten Halbjahr auf der gleichen Höhe des Vorjahres gehalten.

Umsatzsteuerfreier Zwischenhandel.

Der Großhandelsverband schreibt: „Der Reichsfinanzhof hat in der letzten Zeit seine Rechtsprechung zum § 7 des Umsatzsteuergesetzes, nach dem Umsätze von Waren, an denen der Zwischenhändler den unmittelbaren Besitz nicht erlangt, umsatzsteuerfrei sind, erheblich eingeschränkt. Der Reichsfinanzhof hatte sich früher in verschiedenen Entscheidungen auf den Standpunkt gestellt, daß der Händler den unmittelbaren Besitz dann nicht erwirbt, wenn er die Ware lediglich zur Beförderung auch auf sein Lager nimmt. Schon nach der bisherigen Rechtsprechung mußte die Indentität der Ware immer gewahrt bleiben, wenn der Händler Umsatzsteuerfreiheit nach § 7 beanspruchen wollte und wenn man ein Auflagernehmen lediglich zum Zwecke der Beförderung annehmen wollte. Es war dagegen aus verschiedenen Urteilen zu entnehmen, daß bei Vorliegen einer Vorbestellung der betr. Umsatz immer steuerfrei war. Denn es war anzunehmen, daß in einem solchen Falle der Händler die Ware immer nur lediglich zum Zwecke der Beförderung auf Lager nahm. Daß dieser Schluß aus den verschiedenen Entscheidungen des Reichsfinanzhofs unrichtig ist und daß allein der Umstand, daß eine Vorbestellung vorliegt, den betr. Umsatz noch nicht steuerfrei macht, hat nunmehr eine neue Entscheidung des Reichsfinanzhofs festgestellt. An sich ist die Ware zum Zwecke der Beförderung an den Abnehmer nach der Rechtsprechung überhaupt nur dann auf Lager genommen, wenn sie vorverkauft, d. h. wenn sie im Zeitpunkt der Inbesitznahme durch den Händler bereits verkauft ist. Allein das Vorliegen einer Vorbestellung genügt dagegen zur Inanspruchnahme des Zwischenhandelsprivilegs nicht. Ist vielmehr die Ware vorbestellt, an einem bestimmten Termin an den Abnehmer zu liefern und wird sie bis dahin vom Zwischenhändler auf Lager genommen oder sonst verwahrt, so erlangt der Zwischenhändler den unmittelbaren Besitz an der Ware. Die Befreiungsvorschriften des § 7 UStG. können in diesem Falle keine Anwendung finden. Der Reichsfinanzhof nimmt also an, daß in einem solchen Falle der Zwischenhändler die Waren nicht lediglich befördert. Und zwar spielt es nach dem Urteil keine Rolle, wie lange im einzelnen Falle die Verwahrung der Ware dauert. Der Zwischenhändler erlangt also auch schon bei kurzem Auflagernehmen vorbestellter Ware den unmittelbaren Besitz. Lediglich das Auflagernehmen mit Rücksicht auf die Zwecke der Beförderung schließt die Anwendung des Umsatzsteuerprivilegs nicht aus. (Vergl. RFH. 16. 5. 30. VA. 573/29).

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark

		25. September		24. September	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	169,160	169,502	168,070	169,410
Dänemark	100 Kronen	112,260	112,480	112,230	112,450
Schweden	100 Kronen	112,690	112,910	112,510	112,960
Norwegen	100 Kronen	112,230	112,450	112,170	112,390
Schweiz	100 Franken	81,345	81,555	81,370	81,530
England	1 Pfd. Sterl.	20,387	20,427	20,381	20,421
Frankreich	100 Franken	16,465	16,505	16,465	16,505
Amerika	1 Dollar	4,1950	4,2030	4,1935	4,2015
Italien	100 Lire	21,975	22,015	21,980	22,020
Belgien	100 Franken	58,465	58,585	58,445	58,565
Oesterreich	100 Schilling	59,205	59,325	59,195	59,315
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,507	1,511	1,508	1,512

Essener Börsen-Tendenz

An der heutigen Essener Börse machte die gestrige Befestigung heute einer erneuten Abschwächung Platz. Im Terminverkehr waren die Kurse allgemein niedriger bei stillem Geschäft. Zu Umsätzen kam es in Gelsenkirchen minus ¾, Hoesch minus 3½, Karstadt minus 3¼, Mannesmann minus 2¼, Rheinstahl minus 2½, Vereinigte Stahlwerke minus 1¾, Barmer Bankverein minus 1¾ und Wintershall minus 3½ Prozent.

Der gesunde und der kranke Mensch.

Die neue anatomisch-hygienische Ausstellung in der Ausstellungshalle.

Am Donnerstag morgen wurde in Gegenwart der Vertreter der Behörden und der unmittelbar interessierten Vereine die „Anatomisch-hygienische Ausstellung der Landesversicherungs-Anstalt Westfalen" in der Ausstellungshalle eröffnet. Für die Stadtverwaltung begrüßte Stadtarzt Dr. Weil die geladenen Gäste und schilderte sodann die Absichten der Ausstellung, woran sich ein Besichtigungsrundgang anschloß.

Diese Ausstellung ist nicht die erste ihrer Art in Gelsenkirchen, wo ja schon seit Jahren — genau seit der Kindergesundheitswoche 1925 — Veranstaltungen ähnlicher Art wiederholt veranstaltet worden sind. Wir haben hier die Ausstellung mit dem seltsamen Namen „Anahyga" gesehen, und haben als Riesenveranstaltung von weitreichender Bedeutung die Ausstellung zur Kindergesundheitswoche erlebt. Die gestern eröffnete Ausstellung unterscheidet sich von den bisherigen Ausstellungen in erster Linie dadurch, daß nur das wesentliche, die grundlegenden Tatsachen, dargestellt wird und alles Komplizierte und Unbedeutende beiseite gelassen worden ist. Darum ist diese Ausstellung an Umfang so klein, aber die Hauptsache ist ja nicht die Fülle der Darbietungen, die nur zu leicht verwirrt, sondern die Eindringlichkeit, mit der die Tatsachen und die daraus zu ziehenden Lehren dargestellt werden. Und zwar hat man als Belehrungsmittel Tafelbilder von vollendeter Klarheit gewählt, die zusammen mit einer besonderen Sammlung von Modellen alles aussagen, was der Mensch über seinen Körper und über seine Gesundheit wissen muß.

Es ist schon nötig über die Art, wie die Tafeln und Modelle behandelt sind, ein Wort mehr zu sagen. Sind doch die anatomischen Bilder ausnahmslos von Künstlern gezeichnet worden, die das Aerztliche an ihrem Gegenstand vollkommen kennen und anschaulich darzustellen wissen, — oder muß man sagen, die Bilder seien von Aerzten entworfen, die sich auf die bildliche Darstellung so gut und so sicher verstehen, wie die Künstler? Sicher ist jedenfalls, daß auf keiner der Tafeln eine Unklarheit zu finden ist, daß der Verlauf aller Nerven, die Verteilung der Muskeln, oder was es sonst sei, klar und anatomisch richtig dargestellt ist.

An die Reihe der anatomischen Bilder schließt sich als nächste Serie eine Sammlung von Bildern an, in der die physiologischen Vorgänge (Atmung und Verdauungen) ebenso klar wie die Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur in sehr anschaulichen Bildern gezeigt werden.

Die nächste Gruppe führt die bedeutendsten Krankheiten im Bilde vor, und zwar alle Krankheiten, die durch ihre große Häufigkeit unbedingt jedem Erwachsenen bekannt sein müssen. Daneben werden die gesundheitsschädlichen Folgen einiger Berufe gezeigt, wobei auch die Kohlenstaublunge des Bergmannes behandelt wird. Natürlich wird auch die Tuberkulose in allen ihren Wirkungen und Symptomen gezeigt. Die Kinderpflege wird in der Ausstellung durch eine bedeutende Serie von Bildern behandelt und Eltern und alle, die mit Kindern zu tun haben, können hier lernen, was sie mit dem Kinde tun müssen und was sie niemals tun dürfen. Wenn sie die Tafeln genau studiert haben, werden sie reumütig eingestehen, daß sie mit ihrer Liebe und Sorge um die Kleinen viel Unsinniges und Gefährliches getan haben, mit dem sie dem Kind nur schaden konnten. — Eine kleine Ausstellung über die Geschlechtskrankheit bildet den Abschluß.

Aber wir haben bis jetzt noch nicht das wohl Beste an der Ausstellung erwähnt, jene Modelle („Moulagen"), von denen in jeder Abteilung etwa zehn zu sehen sind. Diese Modelle zeigen in der naturgetreuesten Weise und mit technischer Vollendung, was auch auf den Bildtafeln dargestellt ist. Von unschätzbarem Wert sind ganz besonders die Modelle, die die häufigsten Krankheiten mit ihren Symptomen veranschaulichen. Durch ein Studium dieser Modelle kann auch der Laie eine gewisse Sicherheit bekommen, Krankheiten zu erkennen, so daß er dann weiß, daß es sehr nötig ist, den Arzt heranzuziehen. Man kann da lernen, woran etwa Masern zu erkennen sind oder Blattern, Scharlach und andere Krankheiten. Es ist zu wünschen, daß alle, die um ihre Gesundheit und um die Gesundheit der ihnen anvertrauten Kinder besorgt sind, sich diese Ausstellung gründlich ansehen; ist sie doch eine klare und übersichtliche Volksbelehrung ohne die Nachteile, die man sonst zu oft dabei findet. Die Ausstellung ist noch einige Wochen in der Ausstellungshalle; es sollte aber niemand den Besuch auf morgen verschieben; denn dann wird erfahrungsgemäß nichts daraus. Und das wäre zum Nachteil für die Säumigen selbst!

Turnen * Spiel * Sport

Rekordbesuch in den Borkenbergen.

Die Eintrittskarten sind zeitweise ausverkauft. Dülmen fliegt die ersten A-Prüfungen dieses Wettbewerbes. Der gestrige Donnerstag brachte dem zweiten Westdeutschen Segelflugwettbewerb einen Rekordbesuch. Von der Fahrradwache wurden allein über 300 Fahrräder zur Aufbewahrung abgegeben. Daneben sah man lange Ketten parkender Autos und Motorräder. Für Freitag ist ein noch größerer Massenbesuch zu erwarten. U. a. haben sich sämtliche Mittelschulen der Stadt Münster mit 2000 Schülern angemeldet. In der Menge bemerkte man den Regierungspräsidenten Dr. Amelunxen, den Landrat Dr. von Stockhausen und den Präsidenten der Oberpostdirektion Münster Heitmann.

Gegen 15.30 Uhr erschien ein Motorflugzeug und umkreiste die Startplätze. Am Steinberg wurde eine Meldung abgeworfen

Es grüßen Geyer und Helbig. Landen in Duisburg. Sind in 2 Stunden bei Euch!"

Es handelt sich um Oberregierungsrat Geyer vom Reichsverkehrsministerium Berlin und um den Vorsitzenden des Jugendausschusses im DLV., Herrn Helbig. Auch der Führer der Fluggruppe Brandenburg-Grenzmark war eigens im fahrplanmäßigen Flugzeug von Berlin über Köln und Dortmund in die Borkenberge gekommen. Unserem Berichterstatter gegenüber rühmte er das „einfach fabelhafte" Segelfluggelände in den Borkenbergen. „Vor allen Dingen kann hier bei jedem Winde geflogen werden. Auch sind die Landungen hier völlig gefahrlos, da der Boden ziemlich hoch mit Heidekraut und nicht mit Felsen, wie in der Rhön, bedeckt ist. Flurschaden ist hier sicher auch nicht anzurichten. Auf anderen Segelflugplätzen ist meist immer mit Flurschäden zu rechnen."

Die doppelsitzige Maschine der Fluggruppe Hamborn, die gestern bei einer Fehllandung vor dem Waldwärterhaus leicht beschädigt worden war, wurde während der Nacht vollständig überholt und war um sechs Uhr in der Frühe wieder startbereit, eine vorzügliche Leistung dieser Fluggruppe. Der Konstrukteur dieser Maschine, die eine der besten des Wettbewerbes ist, ist der Paderborner Ingenieur Paul Lütty. In den Spätnachmittagsstunden soll mit dieser Maschine ein

Angriff auf den Borkenberger Rekord

unternommen werden, der mit 4,32 Minuten von derselben Fluggruppe gehalten wird. Es ist nötig, diese Bestzeit zu überbieten, um den ausgesetzten Preis, die Messerschmidt-Motormaschine zu erringen.

Von der Fluggruppe Dülmen wurden 6 A-Prüfungen abgelegt. Dazu ist es notwendig, mit der Maschine 30 Sekunden geradeaus ohne „Pumpen" d. h. ohne Auf- und Abwärtsschwankungen zu fliegen. Die Dülmener haben damit die ersten A-Prüfungen des ganzen Wettbewerbes abgelegt.

Unter den Maschinen, die während der Mittagspause in den Hallen lagen, bemerkten wir auch den Sieger des vorjährigen Wettbewerbs in den Borkenbergen, nämlich „Ruhrkind" mit der Startnummer U III. Das Sitzkissen dieser Maschine zeigt den sinnigen Spruch:

„Nur des Piloten sichere Hand, bringt „Ruhrkind" wieder auf festes Land".

Diese gute Maschine gehört der Fluggruppe Mülheim-Ruhr. Auch die übrigen Maschinen dieser Gruppe machten einen außergewöhnlich guten Eindruck. So ist eine sogar mit einem Höhenmesser ausgerüstet.

Gestern besuchte auch der Herzog von Croy das Segelfluggelände. Er ist Grundbesitzer in den Borkenbergen und damit auch im Fluggelände. Seinem außerordentlich großen Interesse für den Segelflugsport gab er darin Ausdruck, daß er einen silbernen Pokal für den Sieger des Uebungswettbewerbes stiftete. Bei der Preisverteilung am kommenden Sonntag im Bürgerhaus zu Dülmen wird er persönlich den Siegespreis überreichen.

Rote-Kreuz- ✚ Geld-Lose

Ziehung 11.—16. Oktober

Höchstgewinn 100000 Rm.
Hauptgewinn 60000 Rm.
Prämie 40000 Rm.
u. s. w.

Lose zu

3.30

Lotterie-Flaskamp

ALTER MARKT 20

RUF: 22417

Durchgehend geöffnet.

Die Volkswohl-Gewinnkisten sind da!

Sportfest

der Schutzpolizei des Polizeipräsidiums Recklinghausen.

Nunmehr findet das Sportfest am

Sonntag, den 28. September,

statt. Leider war die Flugbahn in Gelsenkirchen an diesem Tage für das Polizeisportfest nicht frei. Da mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit eine weitere Hinausschiebung untunlich erschien, muß das Sportfest wieder in Recklinghausen und zwar

auf der Kampfbahn „Hillerheide"

abgehalten werden. Die Kampfbahn ist mit den Straßenbahnlinien 8 und 8a, Haltestelle Blitzkuhlenstraße, zu erreichen. Die Vorkämpfe wurden bereits Anfang September ausgetragen. Die Hauptveranstaltung beginnt am

Sonntag 15 Uhr

auf der Kampfbahn Hillerheide. Den Auftakt bilden der Aufmarsch sämtlicher Teilnehmer im Stillauf und Massenfreiübungen mit Musik. Das sich anschließende Jagdspringen wird die reiterliche Ausbildung der Polizei und die gute Durchbildung des Pferdematerials zeigen. Es folgt die Entscheidung im 100- und 400-Meter-Lauf. Hindernisläufe und Staffelläufe der Polizei-Inspektionen nehmen einen breiten Raum im Programm ein. Das Tauziehen wird zeigen, welche Inspektion die stärksten Männer hat.

Einen Hauptteil des Programms nehmen die alljährlich von allen Besuchern so warm aufgenommenen

reiterlichen Vorführungen

ein. Es seien hier die Gewandtheitsspiele zu Pferde und die vierfache Fahrschule erwähnt. Einen recht humoristischen Einschlag bringen die von den fünf Inspektionen vorgeführten Wackelschlangen. Dressurprüfungen der Polizeihunde, die immer reichen Beifall fanden, werden die Arbeit der Polizeibeamten auf den rein polizeilichen Gebieten, die für die Allgemeinheit stets von Interesse sind, zeigen. Ein Geschicklichkeitsspiel ist das von den Inspektionen vorgeführte Wagenrennen.

Den Höhepunkt und zugleich auch den Schluß der Veranstaltung bildet die von 16 Beamten des berittenen Zuges Recklinghausen gerittene

Reiterquadrille.

Während der Vorführungen spielt die Kapelle der Schutzpolizei flotte Märsche und Weisen, die allen Anwesenden die nötige Festfreude vermitteln werden.

Die Preisverteilung findet um 20.30 Uhr im städt. Saalbau in Recklinghausen mit geselligem Beisammensein statt. Zur Deckung der Unkosten wird zu den sportlichen Vorführungen ein Eintrittsgeld von 0,75 Mark für den Sitzplatz und 0,50 Mark für den Stehplatz erhoben. Eintrittskarten und Programmhefte, letztere 0,30 Mark je Stück, sind im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen:

Sitzplatz 0,50 Mark, Stehplatz 0,30 Mark

bei allen Polizei-Revieren erhältlich. Die für das im Vorjahre geplante Sportfest, das infolge der Ununst der Witterung ausfiel, gelösten Eintrittskarten haben Gültigkeit.

Sport in Wattenscheid.

Brieftauben-Reisevereinigung Wattenscheid und Umg. Zweiter Preisflug Lehrte (300 Kilometer). Der Reisebegleiter warf die Tiere gegen 7 Uhr bei starken Westwinden auf. Die erste Preistaube kehrte gegen 10,55,58 Uhr zurück und wurde von dem Züchter Kleina vom Verein „Konkurrenzlos" mit einer Fluggeschwindigkeit von 838,90 Meter in der Minute konstatiert. Die ersten Preistauben konstatierten: 1. Kleina „Konkurrenzlos"; 2. Kleina „Konkurrenzlos"; 3. Mewis „Konkurrenzlos"; 4. Priß „Luftbote Krav"; 5. Marks „Union"; 6. Baselli „Vereine Freunde"; 7. Prezeowciny „Kurier"; 8. Kruse „Rheinland" Krav-Leithe; 9. Kruse „Rheinland" Krav Leithe; 10. Niemann „Heimkehr". (Wg)

Verfassungswettkämpfe des Gymnasiums

Das hiesige Gymnasium „Marcanum" beging am Dienstag die Verfassungsfeier. Zu der offiziellen Feier in der Aula hatten sich Lehrerkollegium sowie sämtliche Schüler aller Klassen eingefunden. Musikalische Darbietungen des Schülerorchesters unter Leitung des Oberprimaners Peine wechselten mit Chorgesängen unter Leitung des Musiklehrers Kleinhorst ab. Anschließend hielt Studienrat Wempe die Festrede, die mit einem Hoch auf die Verfassung und das Vaterland in dem Deutschlandlied ausklang. Unter reger Beteiligung fanden dann im Stadion Beckmannshof die leichtathletischen Wettkämpfe statt, an denen 350 Schüler teilnahmen. Es waren ein Dreikampf und ein Vierkampf ausgeschrieben. Der Dreikampf bestand für Stufe 1 aus: 75-Meter-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf, für Stufe 2 und 3 aus: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf, für Stufe 4 und 5 aus: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen (5 bzw. 7¼ Kilogramm). Als Vierkampf kam zu den genannten Uebungen 50-Meter- bzw. 100-Meter-Schwimmen.

Ergebnisse:

Dreikämpfe.

Stufe 1, bis zu 12 Jahren (93 Teilnehmer): 1. Erlenbruch E. 68 Punkte; 2. Lipsch 6b. 64 Punkte; 3. Philippi 6a 63 Punkte; 4. Maulisch 6b. 63 Punkte; 5. Philipp 5. 62 Punkte; 6. Landshöft 6a 61 Punkte; 7. Schunk 6a 57 Punkte; 8. Rosenstock 5b 55 Punkte; 9. Römer 6a. 54 Punkte; 10. Rehbock 6a. 54 Punkte; 11. Wettläufer 6b. 54 Punkte.

Stufe 2, 13 und 14 Jahre (59 Teilnehmer): 1. Landshöft 4. 74 Punkte; 2. Offergeld 5. 71 Punkte; 3. Görtz 5. 69 Punkte; 4. Hoff 5. 67 Punkte; 5. Hartmann U3a. 63 Punkte; 6. Althoff 5. 63 Punkte; 7. Reich 4. 61 Punkte; 8. Irle U3a. 59 Punkte; 9. Sobolewski 4. 59 Punkte; 10. Schwierath 5. 57 Punkte; 11. Rolf 5., Görshop und Dolle 4. je 56 Punkte.

Stufe 3, 15 und 16 Jahre (33 Teilnehmer): 1. Sievers U3rg. 62 Punkte; 2. Franke O2a. 60 Punkte; 3. Nobelstt O3a. 56 Punkte; 4. Stratmann U3a. 54 Punkte; 5. Looser O3a. 52 Punkte; 6. Winter O3a. 51 Punkte; 7. Hopbach O3a. 51 Punkte; 8. Studlarek O3a. 51 Punkte; 9. Kuhlmann O3a. 48 Punkte; 10. Bellin U3rg. 47 Punkte; 11. Kaufmann O3rg. 47 Punkte; 12. Weiß O3rg. 47 Punkte.

Stufe 4, 17 und 18 Jahre (75 Teilnehmer): 1. Kasper O2a. 55 Punkte; 2. Flade O2a. 53 Punkte. 3. Kersting O3rg. 50 Punkte; 4. Hust O2a. 46 Punkte; 5. Günther O3rg. 46 Punkte; 6. Schulte U1. 45 Punkte; 7. Sonnenschein O2a. 44 Punkte; 8. Kavenburg U2a. 44 Punkte; 9. Kasperowski U1. 44 Punkte; 10. Irmen U2a. 43 Punkte; 11. Scharenberg U2a. 43 Punkte; 12. Kluge O3a. 40 Punkte; 13. Schulte-Holthey U2a. 40 Punkte.

Stufe 5, über 18 Jahre (33 Teilnehmer): 1. Balluff U1 56 Punkte.

Vierkämpfe.

Stufe 1: 1. Leggemann 6b. 76 Punkte; 2. Preuß 5. 71 Punkte; 3. Gerwens 6a. 67 Punkte; 4. Schaber 5. 66 Punkte; 5. Ewert 6b 64 Punkte; 6. Schulte 5. 57 Punkte; 7. Kappert 6b. 56 Punkte.

Stufe 2: 1. Komorowski 4. 69 Punkte; 2. Kübs 5. 62 Punkte; 3. Trimborn 60 Punkte.

Stufe 3: 1. Hörstgen O3a. 96 Punkte; 2. Deistung U3rg. 95 Punkte; 3. Kuhnen U2a. 94 Punkte; 4. Wolf O3a. 91 Punkte; 5. Tanzius O3a. 86 Punkte; 6. Schulte U2a 83 Punkte; 7. Czybulka U2a. 83 Punkte; 8. Sewing U3rg. 83 Punkte; 9. Beckhaus O3a 79 Punkte; 10. Steinweg O3a. 73 Punkte; 11. Poethke U2rg. 72 Punkte; 12. Tölle U2a. 71 Punkte.

Stufe 4: 1. Thiele U1. 97 Punkte; 2. Herrmann U1. 96 Punkte; 3. Sewing O2a. 81 Punkte; 4. Florinz U1. 81 Punkte; 5. Wegener U1. 77 Punkte; 6. Grünfeld O2a. 74 Punkte; 7. Eimers U2a. 68 Punkte; 8. Walterscheid O2G. 67 Punkte; 9. Hartmann U2a. 65 Punkte; 10. Bergmann U2a. 64 Punkte; 11. Landshöft O3rg. 61 Punkte; 12. Beder U2rg. 61 Punkte.

Stufe 5: 1. Peine O1. 64 Punkte; 2. Schauerte O2a. 61 Punkte.

Anschließend an die leichtathletischen Uebungen trug die Sekunda- gegen die Prima-Klasse ein Handballspiel aus, und zwar in folgender Aufstellung: Sekunda: Eimers; Walterscheid, Hust; Sewing, Grünfeld, Flacke; Bergmann, Duchene, Sinnwell, Schauerte, Sonnenschein. — Prima: Ochsenknecht; Weyers, Peine; Etzmann, Niggemeyer, Balluff; Hilbring, Wegener, Thiele, Schulte, Sauer. Die Sekunda führt bei Halbzeit mit Wind im Rücken mit 3:0, nach dem Wechsel holt die Prima auf. Das Unentschieden 5:5 entspricht dem Spielverlauf. (h)

Handball

Um die Meisterschaft der Gauklasse.

Bereits zwei Sonntage steht die Bezirksklasse im Kampf um die Meisterschaft und nun ist auch für die Gauklasse der Zeitpunkt gekommen, in den Kampf um die Punkte einzugreifen. Nun ist im Gau Gelsenkirchen-Buer die Anzahl der gemeldeten Mannschaften derart angestiegen, daß man gezwungen war, die Gauklasse in zwei Gruppen einzuteilen. Die

Gruppe 1

umfaßt die Gelsenkirchener und Wattenscheider Vereine. Hier sind es Rot-Weiß Leithe und Schalke 04 2., die durch die hervorragende Spielstärke ein Anrecht auf den ersten Platz haben. Beide Mannschaften sind im Spielaufbau und in der rationellen Ausbeutung der im Spiel gebotenen Vorteile als gleichgeartet anzusehen. Für die zurückgezogene 2. Mannschaft von Gelsenkirchen 07 springt SuS. Krav-Leithe ein, eine neu aufgestellte Elf, die mit keineswegs schlechten Aussichten in den Kampf geht. SpVg. Höntrop ist eine unbeständige Mannschaft, die aber trotzdem unter den ersten Vier zu finden sein wird. Zentrum-Morgensonne und die 2. Mannschaft von Schalke 96 und Wattenscheid 09 haben bisher wenig von sich hören lassen, doch glauben wir die Schalker Leichtathleten als die spielreiferen ansehen zu dürfen. Die

Gruppe 2

besteht aus den Buerschen, Gladbeckern und Dorstener Vereinen. Hier ist Herwest-Dorsten klarer Favorit, eine Elf, die im Vorjahre schon für die nunmehr zur Bezirksklasse aufgestiegenen Mannschaften eine gefährliche Klippe darstellte. Wer nun von den Gladbecker Vereinen sich in der Spitze behaupten wird, ist schlecht vorauszusehen, da sowohl Preußen, wie auch Schwarz-Gelb und die Sportfreunde in der neuen Saison wenig von sich hören ließen. Die 2. Mannschaft von Beckhausen 05 und die 1. von Resse 08 und Hassel sind sich annähernd gleich, doch ist den Obern auf Grund ihrer größeren Spielerfahrung ein Plus zuzusprechen. (Wz)

Fußball

Auch der Südosten gegen Profitum.

Als letzter der Landesverbände des DFB. tagte der Südostdeutsche Fußball-Verband in Breslau mit den Führern seiner Bezirke und großen Vereinen, um zu dem Amateurproblem Stellung zu nehmen. Die Einführung des Berufsspielertums wurde von der Versammlung grundsätzlich abgelehnt und später will man dies nur unter Aufsicht und Kontrolle des DFB. wissen. Einer Erweiterung der Amateurbestimmungen wird der SOFV. beim Bundestag in Dresden zustimmen und auch dann die Vorschläge des DFB. gutheißen, wenn die Spesensätze höher sind, als sie für seine Vereine in Frage kommen. Er behält sich jedoch vor, der Wirtschaftslage seiner Orte und Grenzbezirke entsprechend diese Sätze festzusetzen.

*

Aus Bochum — Union.

Dieses einzige Meisterschaftstreffen der Bezirksliga in Gelsenkirchen steigt am kommenden Sonntag auf dem Platz am Südpark. Aus Bochum, einst zur führenden Klasse des Ruhrbezirks gehörend, ist auch heute wieder als sehr spielstark anzusprechen, denn nur knapp, 3:2 ging das erste Meisterschaftsspiel gegen die „Gelbe Gefahr" verloren. Union hat sich am vergangenen Sonntag tapfer geschlagen und einen 4:1-Sieg nach Hause gebracht. Verschiedene Zeitungen brachten die Notiz, daß zwei Selbsttore gefallen seien und das Resultat somit 6:1 lauten mußte. Diese Meldungen entsprechen aber nicht den Tatsachen. Durch Wiedereinstellung verschiedener älterer Spieler hat die Mannschaft bestimmt an Durchschlagskraft gewonnen, sie kann den kommenden Ereignissen mit Vertrauen entgegen sehen. — Das Spiel beginnt um 16 Uhr. Vorher spielen die Lehrmannschaften der beiden Vereine. Die Eintrittspreise sind für dieses Spiel herabgesetzt.

Sportklub Schalke 30. Die 1. Mannschaft weilte Sonntag beim Sportverein „Preußen" Bismarck zu Gast, und mußte trotz gleichem Spiel den Bismarckern den Sieg mit 4:3 Toren lassen. Die 2. Mannschaft verlor gegen die gleiche des Sportvereins Fortuna 4:0. Dagegen gewann die Alte Herren-Mannschaft am Abend vorher gegen Fortuna Alte Herren mit 15:1 Toren. Hieran sieht man, daß auch die „Alten" noch etwas können. Besonders muß der Sturm hervorgehoben werden, der sich an diesem Tage äußerst schußfreudig zeigte.

Deutsche Turnerschaft

WTSV. Gelsenkirchen Die Spielersitzung der Handballer ist Freitag um 19 Uhr in der Turnhalle. Anschließend Training. Da die Meisterschaftsspiele bald beginnen, ist es Pflicht eines jeden Spielers, zu erscheinen.

Turnverein Gelsenkirchen-Hetzler. Bei den Einzelkämpfen des Bezirkssportfestes belegte am vergangenen Sonntag Hans Zander im Kugelstoßen mit 11,51 Meter den ersten Platz. A. Lohmann holte sich im 400-Meter-Lauf in guter Zeit den zweiten Rang. Rob. Sommer und A. Lohmann qualifizierten sich in den 100-Meter-Läufen für den Endlauf, der leider wegen des Wetters nicht mehr ausgetragen wurde.

Schach

Die Schachvereinigung Gelsenkirchen hat kommenden Sonntag einen schweren Gang. Sie muß sich dem als sehr stark anerkannten Schachklub Bottrop zum Rückkampf stellen. Genau vor einem Jahr, am 29. September 1929, fand in Gelsenkirchen das Erstspiel statt. Das Ergebnis damals war für die Heimischen eine Katastrophe. Von 13 Brettern konnten nur Brett 1 (Dymmen), 2 Schiller und 5 (Krosch) gewinnen, während Brett 13 (Bremer) remis erzielte. Alle anderen Partien gingen verloren. Diesen Punktverlust wird die Vereinigung, selbst in stärkster Aufstellung, am Sonntag nicht aufholen können. Ein knapper Sieg indessen ist möglich, wenn sie mit ihrer kompletten Mannschaft antritt. Die übrigen vier Treffen im letzten Jahrzehnt zwischen dem Schachklub Bottrop und der Schachvereinigung wurden sämtlich von letzterer nur ganz knapp gewonnen. (Hy)

Schach-Organisation. Am Sonntag morgen fand zum zweiten Male im Vereinsheim des Leither Schachklubs eine Vertretersitzung der hiesigen Schachvereine statt, die sich mit der Gründung eines Schachkreises Gelsenkirchen-Wattenscheid beschäftigte. Die Verhandlungen führten zu keinem Erfolg, da mehrere Vereine an den Kreiskämpfen im Bochumer Bezirk teilnehmen wollen. Die Kreisgründung wurde bis zum nächsten Jahre verschoben. Neuerdings taucht der Plan auf, einen Kreis Gelsenkirchen ins Leben zu rufen, unter Hinzuziehung des Schachvereins Gladbeck. Der Gedanke hat sehr viel für sich, da der neue Kreis wenn auch nur von vier, so doch großen, leistungsfähigen Schachvereinen gebildet würde: der Schachvereinigung Gelsenkirchen, der Schach-Union, dem Schachverein Buer und dem Schachverein Gladbeck. (H)

*

Als Anfangstermin des diesjährigen Stadtmeisterturniers wurde irrtümlich Sonntag, der 12. Oktober, angegeben. An diesem Tage trägt der Schach-Stadtverband Gelsenkirchen das Rückspiel gegen den Duisburger Stadtverband in Duisburg an 50 Brettern aus. Am 12. Oktober endet lediglich die Anmeldefrist für das Stadtmeisterturnier. Anmeldungen sind schriftlich an den Schriftführer des Stadtverbandes H. Kristall, Gelsenkirchen, Hochstraße 78, zu richten. (H)

Enghien.

1. Rennen: 1. Emte (Frühinsholz), 2. Archer, 3. Credo. Ferner: Poisson Volant, Ringlv, Have a Drink, Mesnil Cher, Emmaus, Jana, Rogistan, Vicaillon, Le Cap, Prince Fou. Tot.: Sieg 60:10, Platz 16, 13, 16:10. 1½, 2, 2½.

2. Rennen: 1. Hppecourt (Dume), 2. Sommiere, 3. Poinieur. Ferner: Le Caprice, Le Rempart, Ma Cherie, Baker, Cupidon 2. Tot.: Sieg 55:10, Platz 17, 19, 23:10. 1, ½, 5.

3. Rennen: 1. Asonc (Romain), 2. Abrel, 3. Abuire. Ferner: Frere Yves, Rhodium, Cistercien, Bibi Lolo, Le Rabab, Arlequin, La Solitaire, Regalon. Tot.: Sieg 98:10, Platz 28, 18, 25:10. 1½, 5, ½.

4. Rennen: 1. Bressondiere (Simmons), 2. Cayoue, 3. Auroe Doneale. Ferner: Marinette 3, Le Drogo, Le Bridgeur, La Chanterie, Abeona, Cyrano 4, Flamberge, Rock Ferry, Bagdad 9, Festival, Just Clean, Reste, Emilien, Gerbe. Tot.: Sieg 86:10, Platz 23, 98, 19:10. 1½, k. K., 4.

5. Rennen: 1. Bois de Rose (Lock), 2. Triplicata, 3. Lignd. Ferner: Le Soleil, Bienfait, Queyras, Laboche, Grand Soleil, Recordman, Galerien. Tot.: Sieg 163:10, Platz 27, 24, 12:10. H., 2, 4.

6. Rennen: 1. Rabirolle (Simmons), 2. La Fregate, 3. Libertine 8. Ferner: Dece, Belle Bleue 2, San Benito 2, Riche en Blanc. Tot.: Sieg 34:10, Platz 21, 31:10. K. H., ½, 4.

Witterungsbericht.

Das Hochdruckgebiet, das sich zunächst über dem östlichen Europa, wahrscheinlich begünstigt durch Vorgänge in höheren Schichten der Atmosphäre, gebildet hat, wird eine neue Verstärkung erfahren, indem polare Luftmassen auf weitem Umwege über Island und England nach Westeuropa stürmen. Die Witterung wird den herbstlich-schönen Wettercharakter des Altweibersommers annehmen. Heute früh war es in Deutschland teilweise noch regnerisch und trübe. Im Laufe der letzten Nacht sind im Bereiche des Industriegebietes etwa 5,5 Millimeter Niederschlag gemessen worden. Die Temperaturen lagen in Ostdeutschland um 10, in Westdeutschland um 14 Grad. Der Kahle Asten hatte schwachen Südwind, Nebel und 9 Grad.

Aussichten bis Samstag: Wechselnd bewölkt, keine Regenfälle mehr, tagsüber warm, kühle Nächte, strichweise Bodennebel in den Morgenstunden.

Mann und Frau sind 69

bzw. 67 Jahre alt, aber fühlen sich beide so jung und frisch.

Haben gesunden und festen Schlaf.

„Habe mir heute das zwanzigste Glas Neo-Kruschen-Salz gekauft und nehme es seit über fünf Jahren. Solange mir Gott das Leben schenkt, wird bei mir ‚Kruschen' nie ausgehen, es ist mir unentbehrlich geworden. Ich muß um Entschuldigung bitten, daß ich es Ihnen nicht schon längst mitgeteilt habe. Ich bin 69 Jahre alt, habe sehr guten Appetit und ebensolchen gesunden, festen Schlaf. Meine Frau nimmt seit einiger Zeit ebenfalls mit gutem Erfolg das uns so lieb und wert gewordene Neo-Kruschen-Salz. Wir sehen beide frisch und gesundfarbig aus. Meine Frau ist 67 Jahre alt. Wir sehen beide viel jünger aus. Habe Ihr ausgezeichnetes Neo-Kruschen-Salz schon mehrfach weiter empfohlen an Bekannte mit ebenfalls gutem Erfolg. Mein Befinden ist ausgezeichnet. Alle Funktionen des Körpers sind auf das Beste in schönster Ordnung.

gez.: Friedrich Ernst B.... Leipzig S 3.

Solche Worte sprechen deutlicher als irgendwelche Erklärungen. Was diesen beiden alten Leuten so gut getan hat, das muß für jeden Menschen gut sein. Neo-Kruschen-Salz ist ein Lebens-Auffrischer, es ist wie eine Erneuerung im Blut und System. Die Verdauung arbeitet aktiv und das Blut wird gewissermaßen gefiltert, d. h. gereinigt. Vom Kopf bis zu den Füßen fühlen Sie sich frischer, elastischer — es ist eine Wandlung in Ihnen vorgegangen. Sie sind ein ganz anderer Mensch geworden, Neo-Kruschen-Salz ist erhältlich in jeder Apotheke und Drogerie zum Preise von Mark 3.— für 1 Original-Glas, dessen Inhalt für 100 Tage ausreicht.

CAPITOL

Bahnhofstraße 53, neben Aisberg.

Heute die große

Tonfilm-Première!

Capitolbesucher fliegen über Gelsenkirchen oder sonst wohin nach freier Auswahl des Gewinners.
Jeder 300. Besucher erhält während der Laufzeit des Films Z. 1044 an unserer Kasse einen Freiflugschein der Deutschen Lufthansa, Essen. Jeder Gewinner kann nach seiner Wahl einen Freiflug ausführen.

Sie sehen und hören den sensationellen Zeppelin-Tonfilm
in Uraufführung für Deutschland.

Ebenso spannend, hinreißend, ergreifend, wuchtig **wie „Atlantik"**

Z. 1044 letzte Fahrt



Die Sturmfahrt des Luftschiffes durch Schnee und Eis zum Südpol.

Wie seinerzeit bei Nobile,

so auch hier wieder, Schiff und Mannschaft verloren, wie durch ein Wunder nur 2 Mann gerettet.

Eine Spitzenleistung

in jeder Beziehung, die, — wie selten ein Film, den ungeteilten Beifall vom Publikum finden wird.

Dieser Film bleibt ein einziges großes Erlebnis

Freiheit in Fesseln

(Bewährungsfrist)
mit
Fritz Kampers, Siegfried Arno, Vivian Gibson, Daisy d'Ora, Livio Pavanelli, Rudolf Lettinger.

Ein Film um die Bewährungsfrist, sehr zeitgemäß, die ganze Welt steht augenblicklich mit einem Fuß in der Bewährungsfrist.

Musik ohne Instrumente

ein Kurztonfilm.

Lustspiel
Wochenschau ● Kulturfilm

Anfang täglich 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr. Sonntags ab 2 Uhr.

Apollo-Theater

Sprech- und Tonfilm-Première!

Gretl Theimer, Ernst Verebes, Camilla von Horlay, Paul Vincenti, Albert Paulig, Julius Falkenstein, Leo Peukert
in der 100%igen Tonfilm-Operette aus der ungarischen Pussta



Die Csikosbaroness

(Ich hab' im Traum deine Lippen befeffen)

10 wundervolle Akte nach d. bekannten gleichnamigen Operette

Eine Geschichte, die zeigt, wie man im Sattel und bei Frauen das Rennen macht. Herrliche Aufnahmen aus der Pussta mit einem spannenden Csikosrennen — Czardasklänge!

Baroness Terka ist die schönste Majoratsherrin von ganz Ungarn. Sie verliert ihr Herz an einen unbekannten Reitknecht, der das berühmte Csikosrennen von Marosicz gewinnt.

Kassenöffnung: 2 Uhr **Aufführungszeiten: 2.45, 5.55, 8.55 Uhr.**

Das Experiment ist gelungen!

In unserem weiteren Großfilm wirken zum ersten Male nur solche Personen mit, die keine Schauspieler sind

Menschen am Sonntag

Ein Sonntags-Liebeserlebnis am Wannsee bei Berlin. 9 Akte

Die Darsteller dieses Filmes standen zum ersten Mal in ihrem Leben vor einer Kamera. Heute gehen sie wieder ihren Berufen nach. Ein Film ist entstanden, der künstlerisch vollendet ist. Es ist eine Liebesszene darin, wie sie aufrichtiger, schöner, tiefer kaum je in einem Film zu finden ist.

Aufführungszeiten: 4.40, und 7.50 Uhr.

Die neue Wochenschau

Niedrige Eintrittspreise von 60 Pfennig an.

Billige Lebensmittel

Westf. Plockwurst	1.45
Blasenschmalz	0.68
Schmalz, amerik.	0.65
Speck, durchwachsen	1.15
Tafelfett	0.34
Salatöl	0.54
Erdnußöl	0.78
Margarine	0.34
Zucker	0.24

Mengenabgabe vorbehalten.
Sammeln Sie unsere Rabattmarken

Röper Kleinschnittger

125 Verkaufsstellen

Industrie-Kino

3 ausgesucht schöne Großfilme!

In Erstaufführung:
Nach einer wahren Begebenheit

Hochverrat in den Bergen

6 atemraubende Akte

Dieser Film wurde an Ort und Stelle in den Karpathen aufgenommen, dort, wo sich der Diebstahl und der Kampf um wichtige militärische Grenzdokumente tatsächlich abgespielt hat.

Emil Jannings
der berühmte deutsche Künstler in seinem Meisterwerk:

Der Weg allen Fleisches

Ein ergreifendes Menschenschicksal in 9 Akten

Wohl in keinem andern Film hat sich Emil Jannings Kunst so offenbart wie hier, Menschen-Charaktere darzustellen. Ein böses Verhängnis wirft den sorgsamen und pflichttreuen Beamten und Familienvater aus der Bahn, läßt ihn in die Hände einer Kokotten und in die Gewalt von Verbrechern fallen.

Lon Chaney †
der Weltmeister der Maske, in einer seiner besten Leistungen, als König der Unterwelt.

In den Händen der Polizei

Ein Kriminalfilm in 7 überaus spannenden Akten

Zwei Verbrecherbanden im Kampf um Gold und Liebe — Bandenkönige im Krieg — Die Herren der Unterwelt — Die große Wandlung und Bekehrung des Banditen Chuck Collins.

Die unheimliche Villa
2 lustige Akte

Die neue Wochenschau

Niedrige Eintrittspreise:
RM 0.40, 0.60, 0.90 und 1.50

Heute nachmittag 16 Uhr wird im städtischen Museum Georgshaus eine

Städtische Kunstausstellung

mit Gemälden des heimischen Malers Nengelken eröffnet.

Die Ausstellung dauert bis einschl. Sonntag, den 19. Oktober und ist geöffnet
Sonntags von 11—13 Uhr
Werktags von 16—19 Uhr.

Tanzschule Fischbach
Kampstr. 35 Groß. Parkettsaal Ruf 25533

Separate Kurse für ältere Personen.
Einzelunterricht vor- u. nachmittags.
Fortgeschrittene Mittwochs abds. 8 Uhr



Am **1. Oktober** beginnen neue Lehrgänge in sämtlichen Fächern:

1. Vormittagslehrgänge.
2. Abendlehrgänge für berufstätige.
3. Wechsellehrgänge für Bergleute mit Wechselschicht.
4. Vorkurse in Schreiben und Deutsch für Schüler (innen), die im Lernen zurückgeblieben sind.

Jansohns Kaufm. Privatschule, Buer i. W.
Hagenstraße 10 Telefon: Horst-E. 1097



Bier für's Haus!

Für Familienfeste und Skatabende etc. bringe ich meinen **Bier-Vertrieb** in Syphons zu 5 oder 10 Liter frei Haus geliefert in Empfehlung.
Preise konkurrenzlos niedrig bei voller Gewähr für vorgeschriebenen Inhalt und Ia. Qualität
Ich liefere
Dortmunder Union, Stiftsbräu, Münchener Löwenbräu (Märzen) u. Pils. Urquell,

Syphon-Biervertrieb Tigges
Telefon 22400 Schalkerstraße 53 Telefon 22400

Schauburg Buer

Am 1. Oktober, abends 8 Uhr:

Der Zigeunerbaron

Meister-Operette von Joh. Strauß

Vorverkauf ab heute von vormittags 10 bis 1 Uhr und nachm. ab 3.30 Uhr im K.-V.-Theater. Fernruf 30855.

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert
Plakatdruckerei **Carl Bertenburg**
Wildenbruchstr. 27
Fernsprecher 21541

Schützenkompagnie „Adler"

Am Freitag, den 26. Sept., abends 8.30 Uhr, findet im Lokale Rütter eine wichtige Besprechung wegen des Regiments-Appells statt. Alle Schützenbrüder sind dazu eingeladen, insbesondere müssen die Chargen unbedingt zur Stelle sein.
Adler, Hauptmann.

Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen

Gelsenkirchen 1.

Am Sonntag, den 28. Sept., im Vereinshaus Mühlenstr.: Monatsversammlung. Beginn 3½ Uhr. Tagesordnung: 1. Begrüßung, 2. Verlesung d. letzten Niederschrift, 3. Bericht über den Ausflug, 4. Wahl des Schriftführers und Stellvertreters, 5. Besprechung über Satzungsänderung, 6. Einspruch Haese, 7. Verschiedenes. Alle Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. Am 5. Oktober veranstaltet die Gesangabteilung des Vereins im evangel. Vereinshaus Schalke einen Lieder-Abend, verbunden mit einer Familienfeier. Alle Landsleute, Freunde u. Gönner der Abteilung sind freundl. eingeladen.
Der Vorstand.

Städt. Bühnen Duisburg-Hamborn

Duisburger Haus.
Freitag, 26. Sept., 20 bis gegen 22,30 Uhr: Tanz-Brauer.
Samstag, 27. Sept., 20 bis 23 Uhr: Schwanda, der Dudelsackpfeifer.
Sonntag, 28. Sept., 19 bis gegen 23 Uhr: Lohengrin.

Hamborner Haus.
Freitag, 26. Sept., 20 bis 22,30 Uhr: Meine Schwester und ich.
Samstag, 27. Sept., 20 bis 22,30 Uhr: Meine Schwester und ich.
Sonntag, 28. Sept., 15 bis 17,30 Uhr und 20 bis 22,30 Uhr: Meine Schwester und ich.

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.
Freitag, 26. Sept., 19,30 bis nach 22 Uhr: Die Bohème.
Samstag, 27. Sept., 19,30 bis 22.15 Uhr: Der Troubadour.
Sonntag, 28. Sept., 19 bis gegen 23 Uhr: Tannhäuser.
Freitag, 26. Sept., 20 bis 2.30 Uhr: Die andere Seite.
Samstag, 27. Sept., 20 bis 22,30 Uhr: Destre kündigt.
Sonntag, 28. Sept., 1930 b. 21.40 Uhr: Was ihr wollt.

Stadttheater Bochum.

Freitag, 26. Sept., 19,45 bis geg. 23.15 Uhr: B. 1: „Die Csardasfürstin".
Samstag, 27. Sept.: Geschlossen.
Sonntag, 28. Sept., 19,30 bis 21,45 Uhr: Außer Vormiete: „Pension Schöller".

Ankündigungen.

Genesius-Lustspielhaus, Alter Markt 6. Samstag und Sonntag 20 Uhr zum neunten und zehnten Male: „Die Königskinder", Volksstück aus der Rokokozeit von Wolfgang Marten. Wenn in Gelsenkirchen ein Stück neun und zehn Mal gegeben werden kann und immer vor ausverkauftem Hause, so muß es unbedingt ein gutes Werk sein, denn der Erfolg ist der beste Gradmesser des Beifalls. Wer „Die Königskinder" in der guten Darstellung mit Lina Genesius als Kaiserin Maria Theresia und Rolf Enger als Kaiser Franz, der glänzenden kostümlichen und ganz neuen dekorativen Ausstattung noch nicht gesehen hat, sollte die Gelegenheit Samstag und Sonntag dieser Woche nicht versäumen. Vorverkauf: Stadtkeller, Ruf 269 24.

„Der Stahlhelm", Bund d. Frontsoldaten

Gau Gelsenkirchen. Montag 20 Uhr bei Nettebeck Ortsgruppenführer-Besprechung. Von jeder Einheit muß ein Vertreter anwesend sein.

Ortsgruppe Altstadt. Sonntag 11 Uhr bei Oehler letzte Zusammenkunft der Koblenzfahrer. Erscheinen ist unbedingt erforderlich. Letzter Termin zur Anmeldung und Zahlung der Gelder.

Sportlehrabteilung. Die Kameraden nehmen geschlossen an der Besprechung der Ortsgruppe teil.

Ortsgruppe Neustadt. Sonntag 11 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Scharnhorststraße, Appell sämtlicher Koblenzfahrer in Uniform. Niemand darf fehlen.

Spielmannszug. Sonntag 10 Uhr Antreten des gesamten Spielmannszuges mit Instrumenten auf dem Heinrichsplatz. Es ist Pflicht, daß auch die nicht mit nach Koblenz Fahrenden pünktlich zur Stelle sind. Anzug: Reiseanzug.

Versammlungskalender

des Bezirkskartells der christl. Gewerkschaften Gelsenkirchen-Buer.
Kartellbüro Roonstraße 32. Fernsprecher 224 10.

Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands.
Bezirksbüro Roonstraße 32. Fernsprecher 224 10.

Sonntag, den 28. September.

Gelsenkirchen C: 10 Uhr bei Zimmermann Mitgliederversammlung.

Schalke A und Bismarck-West: 10,30 Uhr im evangelischen Vereinshaus Mitgliederversammlung.

Bismarck-West: 17 Uhr bei Frodermann Familienfeier.

Christlicher Metallarbeiterverband.
Büros Elisabethstraße 6. Fernsprecher 258 05.

Spar- und Auskunftsstelle der Deutschen Volksbank, Sitz Essen.

Ortsgruppe Buer. Samstag, 27. Sept., findet um 19 Uhr im Lokale Lux, Buer, Hochstraße, die ordentliche Mitgliederversammlung für den Monat September statt. Es liegt eine wichtige Tagesordnung vor und wird auch ein Vortrag gehalten werden über die Notverordnung zur Arbeitslosenversicherung. Die Verbandskollegen wollen deshalb alle an dieser Versammlung teilnehmen.

Ortsgruppe Schalke. Die nächste Mitgliederversammlung findet statt am Sonntag, den 28. September, 10,30 Uhr, im Gesellschaftshaus „Eintracht" Grillostraße 57. Wichtige Tagesordnung. Vortrag: „Die Notverordnung zur Arbeitslosenversicherung." Alle Mitglieder müssen erscheinen.

Ortsgruppe Wanne-Röhlinghausen. Dienstag, den 30. September, 19,30 Uhr, im Lokale Denis, Bochumerstraße 197, wichtige Zusammenkunft unserer Mitglieder von Wanne und Röhlinghausen. Unsere Verbandskollegen wollen alle an dieser Versammlung teilnehmen.

Zentralverband christlicher Bauarbeiter.
Büro Vereinsstraße 56. Fernsprecher 275 23.

Ortsgruppe Gelsenkirchen. Samstag, 27. Sept., 19 Uhr, wichtige Mitgliederversammlung im Lokale Dirkes, Vereinsstraße 59.

Zentralverband christlicher Fabrik- und Transportarbeiter Deutschlands, Zahlstelle Gelsenkirchen-Rotthausen.

Samstag, den 27. September, 18,30 Uhr, veranstalten wir im katholischen Vereinshaus Rotthausen, Karl-Meyerstraße, einen „Abend des schaffenden Volkes", bestehend aus zwei Filmvorführungen und einer Ansprache des Zentralvorsitzenden Peter Tremmel, MdR. Zur Aufführung gelangt zum zweiten Male der packende Arbeiterfilm „Gesprengte Fesseln", ferner das zweite Reichsjugendtreffen der christlichen Gewerkschaften in Köln 1929. Der Eintrittspreis beträgt 30 Rpf. Wir bitten die Mitglieder unserer Brüderverbände, unsere Sache durch zahlreiches Erscheinen zu unterstützen.

Freie Volksbühne Gelsenkirchen e. V.

Einladung
zur ordentlichen
Mitglieder-Versammlung

am Samstag, den 4. Oktober 1930, 20 Uhr, im Metallarbeiterheim, Augustastraße 18.

Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Ergänzungswahlen.
3. Vorbereitung der neuen Spielzeit
4. Satzungsänderungen.
5. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Gelsenkirchen, 26. September 1930.
Der Vorstand.

Bardarlehn Hypotheken, Immobilien o. Bork. o. Vers. schnell u. gut Wilh. Saß, Kirchstraße 48, part.

Gebrauchtes **Herrenzimmer** oder gebrauchte Büroeinrichtung zu kaufen gesucht. Ausf. Angeb. mit Preisang. u. Standort unter E. J. 2286 an die Allg. Ztg.

Schlafzimmer m. Betten, 1 Kindermetallbett, 1 Küchentisch, 1 Korbgarnit., Waschmaschine mit Wassermotor, 1 Herd, 1 Wiener Harmonika (Dreih.) m. 60 Bäss., und 1 kompl. Radioapparat billig zu verkaufen. Grenzhaldenstraße 80.

Kleiderschrank 2tür., Bettst., Matz., Herd billig zu verk. Georgstraße 22, Hof.

Zwei gebrauchte **Nußb.-Bettgestelle**, 2 Schränke, 1 kl. Spiegel spottbillig zu verkaufen. Elisabethstr. 19, pt.

Gebrauchte 32145 **Metallbettstelle** mit Matratze billig zu verkaufen. Möbelhaus Frank, Bismarckstraße 110.

Guterhaltener **Dauerbrenner** (Kachelkamin) preiswert zu verkaufen. Bahnhofstraße 16.

Dauerbrenner irischer Mantelofen, Fenster, 1,70×1,60, preisw. zu verkauf. Wiehagen 60.

Weißer Herd m. Aufsatz, und Cut mit Hose zu verk. Ueckendorferstr. 107, p.

Fortzugsh. kleiner **Küchenherd** billig abzugeben. Rheinelbestr. 121.

Lieferwagen guterhalten, fahrbereit, billig zu verkaufen. 32141 Marschallstraße 13.



Achtung! Großer Schweineverkauf Treffe heute mit einem Transport großer und kleiner Schweine ein, welche ich zu ℳ 10,— und höher abgebe. Habe auch größere zum Weiterfüttern. Raphael, am Alten Markt, Königstraße 11.

Angebote von gewerbsmäßigen Vermittlern auf Zeitungsanzeigen werden grundsätzlich nicht weiter geleitet. Allgemeine Zeitung



Wahre Preissenkung!

Der moderne Ulster bequem und wärmend im Tragen, aus modernen Stoffen nur ..... Mk. 26,50
Natürlich können Sie ihn noch eleganter haben: z. B. für Mk. 49.— bis 108.—

Der vornehme Paletot in den Farben Schwarz, Marengo, Blau, mit Samtkragen, auf Satinelle oder Seide, ein Paradestück nur ..... Mk. 34,50
Für ganz verwöhnte Ansprüche: Mk. 58.— und 99.—

Der beliebte Trenchcoat auf gutem Futter gearbeitet und mit Oel-Einlage nur .... Mk. 19,50
Prüfen Sie auch unsere Preislagen .. Mk. 29.— und 38.—

Blaue Anzüge eine Leistung unserer Eigenfabrikation, aus eisenfestem Kammgarn und Melton, passend für jede Festlichkeit, auf Rohhaar und prima Leinen nur Mk. 35,—
Das Eleganteste in Blau stellen unsere Preislagen von Mk. 44.— bis 98.— dar!

Das können Sie nur, wenn Sie, wie Pitt empfiehlt, auf Teilzahlung kaufen — ¼ Anzahlung, Rest Ihrem Einkommen angepaßt bei

Pitt sagt . . . nicht im ersten besten Laden! Mancher wird halt erst durch Schaden richtig schlau! — Kauf an bester, erster Stelle, merk' Dir meine Einkaufsquelle ganz genau! Brauchst es nur wie Pitt zu machen, um zufrieden mitzulachen!

Fuchs
Bahnhofstraße 64

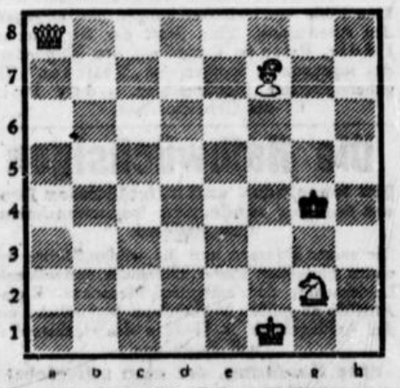
Schachteil der Allgemeinen Zeitung

Schach-Ecke
der
Schachvereinigung
Gelsenkirchen, Hotel „Berliner Hof"
Leiter: L. Ramitt, Gelsenkirchen, Paulstraße 7
Spielabend: Samstag ab 6 Uhr.

Gelsenkirchen, den 26. September 1930.

Aufgabe Nr. 156.

Von Oskar Blumenthal.



Weiß: Kf1, Da8, Lf7, Sg2 = 4 Steine.
Schwarz: Kg4 = 1 Stein.
Matt in 2 Zügen!

*

Partie Nr. 156.

Gespielt im Klubkampf Schachvereinigung Essen-Holsterhausen gegen Schachvereinigung Gelsenkirchen an Brett 2 am 14. September 1930.

Weiß: Schiller-Gelsenkirchen	Schwarz: Schauerte-Essen
1. e2—e4	e7—e6
2. b2—b4	d7—d5
3. Lf1—b3	Sg8—f6

Wohl nicht die beste Fortsetzung. Vorzuziehen ist 3. — — — — d×e, 4. L×e4, Sf6, 5. Ld3, c5!, 6. d×c, L×c, 7. Sf3, Sc6, 8. 0—0, Sb4!, 9. Lb5†, Ld7, 10. De2, 0—0 usw.

4. Lc1—a5	Lf8—e7
5. Sb1—c3	a7—a6
6. Sa1—b3	b5×e4
7. Sc3×e4	Sf6×e4
8. Lg5×e7	Dd8×e7
9. Ld3×e4	De7—b4†?

Die voraufgegangene, von Schwarz eingeleitete Abtauschvariante ermöglicht diesem den Gewinn eines Bauern. Aber um welchen Preis? Bei gänzlich unentwickelten Figuren ist dieses stets ein Fehler und muß, bei einem Gegner wie Schiller, den Untergang bedeuten.

10. Dd1—d2	Db4×b2
11. 0—0	Db2—a3
12. Dd2—g5!!	Da3—f8

Der einzige Zug. Die Rochade würde den sofortigen Verlust der Partie durch 13. Le4×h7†!! herbeiführen.

13. Dg5—a3	Ke8—d8
14. d4—b5!	— — — —

Die geradezu trostlose Entwicklung des Schwarzen (sämtliche Figuren stehen in der achten Reihe) kommt jetzt zur Entwicklung. Der Frankfurter Stadtmeister 1927 läßt seinen Gegner nun nicht mehr zu Worte kommen.

14. — — — —	e6×b5
15. Ta1—d1	c7—c6
16. c2—c4	f7—f5

Verzweiflung.

17. c4×b5!	— — — —

Auch diesen Luxus kann sich weiß erlauben.

17. — — — —	f5×e4
18. b5×c6†	Sb8—b7
19. Sf3—g5	Df8—f6
20. c6×b7	Lc8×b7
21. Sg5×e4	Df6—c6
22. Da3—a5†	Kd8—e8
23. Se4—b6†	Ke8—f8
24. Da5—f4†	Kf8—e7
25. Df4—f7†	Ke7—d8
26. Df7×g7	Aufgegeben.

Eine hervorragende Leistung vom Führer der weißen Steine.

Lehr-Schach
der
Schach-Union
Leiter: H. Hammerschmidt, Gelsenkirchen
— Vohwinkelstraße 82 —

Gelsenkirchen, 26. September 1930.

Englisch.

In der Partie Carls—Zander, Oeynhausen 1922, erlangte Schwarz nach

1. c2—c4	e7—e5
2. Sb1—c3	Sb8—c6
3. a2—a3	b7—b6
4. Lf1—g2	Lc8—e6
5. d2—b3	Lf8—e7
6. e2—e3	Dd8—d7
7. Sc3—b5	Sc6—b8
8. e3—e4	c7—c6
9. Sb5—e3	— — —

eine durchaus befriedigende Stellung, verdarb aber alles durch den Zug

9. — — —	Le7—f6

da er mit gelegentlichem Le6—b3 durchaus den gefürchteten Bremer Läufer vom Schauplatz seiner Taten entfernen wollte. Es folgte weiter:

10. Lc1—b2	Sg8—e7
11. Ld2—b4	— — —

Verhindert nach Sa1—c2 indirekt das Tauschmanöver Le6—b3, weil nach 12. Lg2×b3, Dd7×b3 der Bauer b6 ungedeckt wäre.

11. — — —	Se7—c8

Besser c6—c5, gefolgt von g7—g6, 0—0, Lf6—g7 und eventuell f7—f5.

12. Db1—b2	0—0
13. Sa1—c2	— — —

mit idealer Aufstellung der weißen Kampfeinheiten.

Von theoretischem Interesse ist der beiderseitige Aufmarsch in der Partie Wagner—Heß, Oeynhausen 1922, in welcher

1. c2—c4	e7—e5
2. Sb1—c3	Sg8—f6
3. g2—g3	b7—b6

geschah. Es folgte weiter:

4. Lf1—g2	c7—c6

Dieser gute von Lasker empfohlene Zug verkürzt nicht nur die Diagonale des weißen Flankenwächters, sondern dient gleichzeitig als Vorbereitung des Gegenstoßes b6—b5.

5. b2—b3	Lf8—e7
6. Sa1—b3	0—0
7. 0—0	Tf8—e8
8. Ta1—b1	Dd8—c7
9. b2—b4	b7—b6 (?)

Ständige Passivität führt in ähnlichen Stellungen stets zum Verlust. Hier war der Zeitpunkt gegeben, mit 9. — — — b6—b5 aus der Reserve herauszutreten, mit vollem chancenreichen Spiel für beide Teile. Im weiteren Verlauf der Operationen verhinderte Weiß nach den Zügen:

10. b4—b5	Sb6—b7
11. Sf3—b2	— — —

den befreienden Vorstoß b6—b5, worauf der Nachziehende allmählich in bestem Bremer Stile erwürgt wurde.

Ein anderes gut anwendbares System ist aus der Partie Carls—Gregory, Hamburg 1921, ersichtlich, in welcher Schwarz statt 7. — — — Lf8—e8 mit

7. — — —	b7—b6

fortsetzte. Nach

8. b2—b3	Sf6—h7
9. e2—e4	f7—f5
10. Db1—e2	Sh7—f6
11. Sa1—b2	— — —

Verbindert nach Sa1—c2 indirekt das Tauschmanöver Le6—b3, weil nach 12. Lg2×b3, Db7×b3 der Bauer b6 ungedeckt wäre.

11. — — —	Se7—c8

Besser c6—c5, gefolgt von g7—g6, 0—0, Lf6—g7 und eventuell f7—f5.

12. Db1—b2	0—0
13. Sa1—c2	— — —

mit idealer Aufstellung der weißen Kampfeinheiten.

Von theoretischem Interesse ist der beiderseitige Aufmarsch in der Partie Wagner—Heß, Oeynhausen 1922, in welcher

1. c2—c4	e7—e5
2. Sb1—c3	Sg8—f6
3. g2—g3	b7—b6

geschah. Es folgte weiter:

4. Lf1—g2	c7—c6

Dieser gute von Lasker empfohlene Zug verkürzt nicht nur die Diagonale des weißen Flankenwächters, sondern dient gleichzeitig als Vorbereitung des Gegenstoßes b6—b5.

5. b2—b3	Lf8—e7
6. Sa1—b3	0—0
7. 0—0	Tf8—e8
8. Ta1—b1	Dd8—c7
9. b2—b4	b7—b6 (?)

Ständige Passivität führt in ähnlichen Stellungen stets zum Verlust. Hier war der Zeitpunkt gegeben, mit 9. — — — b6—b5 aus der Reserve herauszutreten, mit vollem chancenreichen Spiel für beide Teile. Im weiteren Verlauf der Operationen verhinderte Weiß nach den Zügen:

10. b4—b5	Sb6—b7
11. Sf3—b2	— — —

den befreienden Vorstoß b6—b5, worauf der Nachziehende allmählich in bestem Bremer Stile erwürgt wurde.

Ein anderes gut anwendbares System ist aus der Partie Carls—Gregory, Hamburg 1921, ersichtlich, in welcher Schwarz statt 7. — — — Lf8—e8 mit

7. — — —	b7—b6

fortsetzte. Nach

8. b2—b3	Sf6—h7
9. e2—e4	f7—f5
10. Db1—e2	Sh7—f6
11. Sa1—b2	— — —

ging der Nachziehende kühn, aber nicht ohne Berechtigung, mit

11. — — —	g7—g5

am Königsflügel vor, da der in der Partie folgende Zentrumsstoß

12. d3—d4	— — —

sich wegen

12. — — —	g5—g4

als verfrüht erwies.

Eine unzweckmäßige Strategie des Nachziehenden zeigt dagegen die Partie Carls—Kieninger, Innsbruck 1922, die mit:

7. — — —	Dd8—c7
8. e2—e4	Sb8—d7
9. b2—b3	Sd7—b6
10. Db1—e2	Sf6—d7

fortgesetzt wurde. Nach

11. Sf3—b2	f7—f5
12. f2—f4	f5×e4
13. d3×e4	e5×f4
14. g3×f4	Sd7—c5
15. Lc1—e3	— — —

zeigte sich bald, daß der Vorstoß des schwarzen f-Bauern, vor deren Durchführung in dieser Eröffnung überhaupt schärfste Prüfung der Stellung stattzufinden hätte, hier nur dem Anziehenden zugute gekommen ist.

Spielbetrieb der Schach-Union.
Restaurant zum Grafen Haeseler, Schalkerstraße: Donnerstag ab 20 Uhr.

Tages-Wirtschaft
mit Nebenzimmer und Saal, im hiesigen Industriebezirk gelegen, außerdem gehört zu obiger Besitzung
1 Zweifamilienhaus
sowie 8¼ Mrg. Land, davon sind 4 Mrg. konzessioniert. Die gesamte Besitzung ist
sehr billig zu verkaufen!
Schnell entschlossene Käufer wollen sich unt. A. Z. 187 an die Allg. Ztg. wenden.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott der Allmächtige nahm am 24. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr, plötzlich und unerwartet, infolge Herzschlages, meinen lieben Sohn, unsern guten treuen Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter, den

Kaufmann

Otto Schmidtmann

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

im 47. Lebensjahre zu sich in den Himmel.

Mit der Bitte um stille Teilnahme

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Hauptlehrer Schmidtmann.

Gelsenkirchen, Essenerstraße 38, den 24. September 1930.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag, den 28. September, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Essenerstr. 38, zum Friedhof Rosenhügel. Trauerfeier im Hause ½ Stunde vorher.

Bei dem Verlust, der uns durch das Hinscheiden unseres lieben Vaters betroffen hat, sind uns als Zeichen der Anteilnahme zahlreiche Kranzspenden und sonstige Ehrungen zuteil geworden. Wir sagen hierfür allen lieben Freunden, Bekannten und den Vereinen, insbesondere dem Evangel. Männerchor für die letzten Sangesgrüße und Herrn Pfarrer Krahn für seine trostreichen Worte sowie allen denen, welche durch das letzte Geleit den teueren Entschlafenen ehrten unseren

herzlichsten Dank.

Geschwister Horstmann.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an

Fritz Wilhelmi und Frau
Lina, geb. Curlbaum.

Gelsenkirchen, den 24. September 1930.
Wilhelminenstraße 163.
Z. Zt. Privat-Klinik San. Dr. Schütte.

Säuglingswaagen verleiht

Medizinal-Drogerie
Heinrich Wiele jr., Gelsenkirchen
Wannerstraße 78 Fernspr. 26711

Kräftiges 32125
Mädchen
für ¾ oder ganze Tage gesucht. (Kl. Haushalt.)
Frau Harry Vieth, Gewerkenstraße 80 I.

Ordentl., ostpreuß.
Mädchen
gesucht. Hammerschmidtstraße 18 I.

Zuverlässiges **Mädchen**
von 16—17 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, ges.
Falk, Obst- und Gemüsehandlung, König-Wilhelmstr. 45

Jg. Mädchen
für halbe Tage sofort gesucht. 32146
Restaurant Boat, Bleckstraße 81.

Lehrmädchen
sofort gesucht.
Lebensmittelhaus E. Gollan, Westfalenstraße 37.

Wir suchen zum Eintritt per 1. Oktober eine
Kleiderstoff-Verkäuferin
die über langjährige Branchenkenntnisse verfügt und
2 jüngere Verkäuferinnen
für Baumwollw. u. Wäsche und eine
Kassenkontrolleurin.
Vorstellung erbeten Freitag vorm. von 8½ bis 12 Uhr.
Heinrich Sieburg, Gelsenkirchen-Schalke.

Eil- und Möbeltransporte.

Für Vereinsfahrten bequem eingerichtete Autos empfiehlt bei billigster Berechnung
Friedr. Bemberg.
Wiehagen 135. Telefon 23487.

Bohner

werden gut repariert
Blindenverein
Neumarkt 2 Fernruf 23373

19jähr. Mädchen f.
Halbtagsstelle
im Haushalt oder bei Kindern. 698
Zu erfr. in d. A. Z.

Jg. Mädchen und Frauen können das
Ondulieren und Frisieren
erlernen. 696
Off. u. F. B. 2305 an die Allg. Ztg.

Herrschaftliche
5 Zimmerwohn.
mit Zentralheizung, Diele, Bad, Mans. u. sonstig. Zubehör zu vermieten. Näh. Hindenburgstr. 51, Büro.

4räum. 1. Etage
in besserem Hause, mit od. ohne Garage, sof. od. sp. zu verm. Ueckendorferstr. 159.

Abgeschlossene
4 Zimmerwohn.
mit Baderaum im Stadtzentrum zum 1 Oktober zu vermieten. Baugeschäft Friese Söhne, Sophienstraße 9.

Schöne, abgeschloss.
4 Zimmerwohn.
mit eingeb. Badeeinrichtung, großer Diele, Speisekammer und Abstellraum für Mk. 80,— monatlich in der 3. Et. eines herrschaftlich. Hauses zum 1. Nov. oder früher an ruhige Familie zu vermieten. Baujahr 1925.
Off. u. F. M. 2315 an die Allg. Ztg.

Bessere, abgeschloss.
4 Zimmerwohn.
mit allen Nebenräumen (Neubau), Nähe Straßenbahndepot zum 1. Okt. zu vermieten.
W. Freienstein Nachf. Bohwinkelstraße 45.

Bess. Wohnung
4 Zimmer, Bad, Balkon, im Hause Bismarckstr. 78 zu vermieten. Gütheizg. Stadtamtmann Ottostraße 2.

Zum 1. Okt. 2 schöne
Mans.-Zimmer
mit Vorratsraum in besserem Hause an einzelne Dame zu vermieten. 32110
Off. u. C. W. 2303 an die Allg. Ztg.

Jg. Ehepaar sucht
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit. Ang. u. F. H. 2311 an die Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pens. zu vermieten.
Josefstr. 4, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimmer
heizb., elektr. Licht, an Einzelperson od. kinderl. Ehepaar zu vermieten. 32050
Wedelstaedtstr. 14.

Behaglich **möbliertes Zimmer** in ruh. Einfamilienhaus zu vermieten. (Zentralheiz., elektr. Licht, Telephon.)
Florastraße 26 (am Kaiserplatz).

Bess. gemütl. Heim
evtl. mit voll. Pens. und freundl. Aufw. an pens. Herrn od. Dame zu vermieten Ang. u. A. O. 2205 an die Allg. Ztg.

Großes 32139
leeres Zimmer
mit elektr. Licht in abgeschloss. Hause in Bismarck an berufstätige, alleinst. Pers. sof. zu vermieten.
Zu erfr. in d. A. Z.

Alleinsteh. ältere Frau (Rentenempf.) sucht sofort 682
leeres Zimmer.
Ang. u. F. F. 2309 an die Allg. Ztg.

Zwei solide junge Herren suchen saub.
Schlafstelle
mit od. ohne Pens., mögl. im Stadtteil Bulmke. Angebote mit Preisang. wolle man baldigst richten an die Allg. Zeitung unter F. L. 2314.

Saubere, separate
Schlafstelle
gesucht. 680
Ang. u. F. G. 2310 an die Allg. Ztg.

Ladenlokal
mit Nebenz., Verkehrsz. Schalke, für jed. Gesch., Filiale, Niederlage u. Büro geeignet, billig zu vermieten Küppers, Schalkerstraße 156, Ecke Grillostraße.

Gr. Werkstatt
auch als Lagerraum geeignet, mit 2—3 Zimmerwohnung für sofort zu vermieten, 3 Minut. v. Hauptbahnhof. Schriftliche Angeb. u. F. C. 2306 an die Allg. Ztg.

Neueröffnung

Im Hause **Hochstraße 10** eröffne ich heute ein

Spezial-Zigarrengeschäft

und bitte bei Bedarf um gefl. Zuspruch.

Wwe. Rich. Löbbecke

Schuppen
ca. 25 qm Bretter und Balken auf Abbruch zu verkaufen. Zu erfragen in der Allg. Ztg. 32134

Suche 32124
Haus
bei hoh. Anzahlung zu kaufen.
Off. u. F. A. 2304 an die Allg. Ztg.

Kotten
v. kinderl. Ehepaar zu pachten gesucht. Umgebung Gelsenk.
Schr. Ang. u. F. C. 2308 an die A. Z.

Wer nimmt an einem
Waggon nach Ostpreußen
teil? Wilh. Lippka, Rotth., Lothringerstraße 40. 688

Frisch geschossene
Feldhühner, junge Enten, junge Gänse, Brathähnchen, Suppenhühner,
in bekannter Güte empfiehlt
Alb. Heisler
Bahnhofstraße 10
Fernruf 21660

Gebr. Möbel
kauft fortwährend Möbelankaufsstelle Wilhelminenstr. 117 i. Hof. Karte genügt

---

Staatl. Lotterie-Einnahme
Degenhard
Georgshaus

Auszahlung
aller Gewinne
auch der höheren Treffer

Viele Gewinne
sind noch nicht abgeholt
Prüfen Sie
daher die amtl. Gewinnliste

Loseverkauf
nach dem verbesserten Plan bei

Degenhard
Staatl. Lotterie-Einnahme
Georgshaus

Zu kaufen ges.
2 gebr. Schreibmaschinen, 3 gebr. Schreibmasch.-Tische, 1 einf. gebr. Schreibtisch, einige gebr. Aktenregale. 32138
Ang. m. Preisang. unt. F. K. 2313 an die Allg. Ztg.

Einige sehr wenig gebrauchte
Fahrräder
und
versenkbare
Nähmaschinen
billig abzugeben.
A. Brüggelhoff, mechanische Werkstatt Kaiserstraße 53.

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 73. Tel. 23478

Neuer, noch nicht getr.
Paletot
Gr. 47, kl. Figur, zu verkaufen.
Neuhüllerstraße 53.

Die Beleidigung,
die ich gegen Frau Lipinski, Hülsmannstr. 2, ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück u. warne v. Weiterverbreitung
Frau B.

Färberei Kunze
Hochstraße 22, Tel. 21872.
Bismarckstraße 154,
König-Wilhelmstraße 42.
Bochumerstraße 160.
Schalkerstraße 164.
Trauersachen sofort!

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen.

Die Hebeliste über die für das Rechnungsjahr 1930 zu entrichtenden Handwerkskammerbeiträge liegt für den Stadtteil Gelsenkirchen im Hans-Sachs-Haus, Zimmer 407, für den Stadtteil Buer im Rathaus Buer, Zimmer 52, für den Stadtteil Horst im Rathaus Horst, Zimmer 24 vom 29. Sept. bis 13. Okt. d. J. zur Einsichtnahme der Beteiligten während der Dienststunden aus.

Gelsenkirchen, den 24. Sept. 1930.

Der Oberbürgermeister.

In 1000 Annoncen werden Generalvertretungen und Existenzen angeboten, die viel versprechen, jedoch nichts halten, aber nur in dieser einen Annonce wird ein erstklassiger

autorisierter Generalvertreter

für Westfalen gesucht. 1000proz. kleine technische Gebrauchsartikel des tägl. Bedarfs, DRP. DRGM., Auslandspat. Tägl. Kasse. Selt. Existenzgelegenheit ohne jedes Risiko. Kein Warenkauf, kein Abschluß, keine Lizenzgebühren. Betriebskapital 600 RM. nötig. Schriftl. Eilangebote an den Portier des Hotel „Berliner Hof", Gelsenkirchen.

Vertreter

zum Besuch von Kolonialwaren- u. Drogengeschäften von alter angesehener Firma gesucht. Off. unt. F. D. 2307 an die Allgemeine Zeitung.

Für die Bezirke Gelsenkirchen, Wattenscheid, Kray suche ich einen tücht.

Verkäufer

für Möbelausstattungen gegen Gehalt und Provision. Nur solche Bewerber, die bereits in dieser Branche gearbeitet haben, wollen Off. unt. Angabe ihrer Ansprüche einreichen unt. F. J. 2312 an die Allgem. Ztg.



Feinste **Molkereibutter** Pfund **1.58**
Allerfeinste **Teebutter** Pfund **1.78**
Eier- u. Buttermarkt
Alter Markt 4 Telefon 23917

Zwangsversteigerung

Samstag, 27. Sept. 1930, vorm. 10 Uhr, werde ich Arminstraße 8:
10 Herrenanzüge, 2 Ulster, 4 Damenmäntel, 1 Posten Bettwäsche, 1 Kredenz, 2 Plüschsofas, 4 Lederstühle, 1 Ledersofa, 2 Uhren, 1 Vitrine, 1 National-Registrierkasse, 1 Post. Kleiderstoffreste pp., 1 Ladenregal, 1 Theke mit Glasaufsatz, 2 Spiegel, 2 Schränke, 1 Korbgarnitur öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Eschen, Obergerichtsvollz., Waldstraße 6/8.

Zwangsversteigerung

Samstag, 27. Sept., vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8 Sofas, Musikapparate, 2 Schnellwaagen, Bücher, 1 Registrierkasse, Bilder, Tische, Schreibtische, 2 Kordsessel, 1 Rauchtisch, 1 Flurgarderobe, 1 Fellsmaschine, 1 Waschkommode, 1 Strickmaschine, Klaviere, Teppiche, 1 Lastauto, 2 Drehbänke, 2 Chaiselongues, 1 deutschen Schäferhund, 1 Dertilo öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Normann, Obergerichtsvollz., Essenerstraße 95, Ruf 239 94.

Abgeb. Beamte usw. verdienen viel Geld durch den spielend leichten 679
Verkauf eines verblüff. bill.
Kohlensparers
(50 %), dess. Kostenpunkt bei vielen sonst. Vorzügen in 10 Tagen eingespart ist. Angebote an
Fritz Schwärzell, Wattensch.-Höntrop.

Ia. Jazzer
frei. 32140
Hertastraße 27 I.

Tüchtiger **Herrenfriseur und Badenkopfschneider** sucht zum 1. Oktober Stellung.
H. Nodat, Vereinsstraße 42a.

Mädchen
nicht unter 18 J., mit nur best. Zeugnissen gesucht.
Schalke, Düppelstraße 3, 1. Etage. Vorzustellen zwisch. 10—12 Uhr.

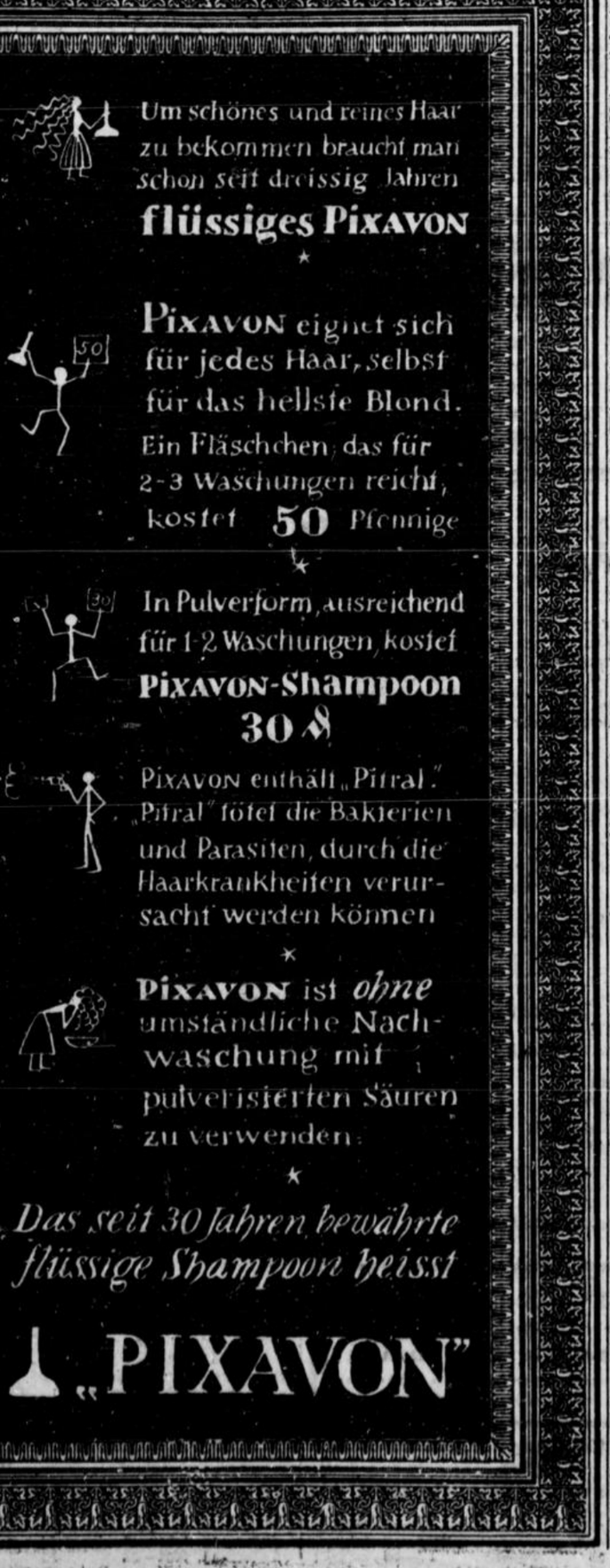
Selbständiges 32147
Mädchen
für Geschäftshaush. gesucht. Langjährige Zeugnisse Bedingung
Zu erfr. in d. A. Z.

Hiesiges Konfektionsgeschäft (Damenkonfektion) sucht zum sofortigen Eintritt

3 Lehrmädchen

Angeb. unt. Beifüg. des Lebenslf. und Zeugnisabschrift. erbeten unter F. R. 2316 an die Allgem. Zeitung.

Mod. 5 Zimmer-Wohn.
mit Bad, Vorratsraum und schön. Erker, in Stadtmitte gelegen, an ruhige Mieter zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Schriftl. Ang. unter D. B. 2277 an die Allg. Ztg.



UHU Lichtspiele

Das brillante
Großprogramm
der Sensationen
der Leidenschaften
des Humors



Eine Fülle von Ueberraschungen und aufregenden Abenteuern. Eine Jagd der Sensationen. Eddie Polo im Kampf mit den Mitgliedern des sogenannten Sportvereins „Veilchen". Ein geheimnisvoller Mordanschlag. Eddy Polo als Geheimpolizist.

Die Halbwüchsigen

Ein fesselndes und mitreißendes Drama von der modernen heranwachsenden Jugend.

Die zarten Knospen und die wilden Stürme der ersten glutvollen Liebe. Eifersucht und wildeste Leidenschaft der halbreifen Menschen. Kleine Anstöße zu großen Verbrechen. Jugendliche auf der Anklagebank. In Händen des Hochstaplers und Erpressers.

Eine Handlung, die man miterlebt!

Der Hafenjunge und die Fürstin

6 prachtvolle Akte.

Der seltsame Roman und Aufstieg eines armen jungen Mannes zu Glück und Reichtum - Prunkvolle Feste - Glanz und Pracht der großen Welt.

Charlie Chaplin
Der Urmensch
Lachen aus vollem Halse!

Neue Wochenschau

Alsberg's

Lebensmittel

Das Wichtigste für die Hausfrau!

Kolonialwaren

Kaiser Auszugmehl 5-Pfund-Beutel 1.15
Bruchreis Pfund 0.18
Tafelreis Pfund 0.24
Hartweizengries Pfund 0.30
Puddingpulver Pfund 0.38
Himbeersaft Liter 1.45
Erdnußöl Liter 0.76

Kaffee

Frisch gebrannt, Kostproben gratis
Alsberg-Mischung Pf. 3.20
Spezial-Mischung Pf. 2.95
Haushalt-Misch. Pfd. 2.80
Perlkaffee Pfd. 3.00, 2.80 2.55
Santos Pfund 2.40, 2.20 1.95

Konfitüren

Vollmilch-Blockschok. 100-g-Tafel 0.25
Volim.-Haselnußschok. 100-g-Tafel 0.30
Bayr. Malz hell u. dunkel Pfd. 0.60
Kandisbrustzucker Pfd. 0.72
Biskuitmischung Pfund 1.00
Sandgebäck m. Schok. Pfd. 1.20

Konserven

Jg. Schnittbohnen 1/1 D. 0.50
Jg. Brechbohnen 1/1 Dose 0.50
Jg. große Bohnen 1/1 D. 0.72
Gemüse-Erbsen 1/1 Dose 0.55
Junge Erbsen 1/1 Dose 0.65
Jg. Erbsen m. Karott. 1/1 D. 0.75
Gemischt. Gemüse 1/1 D. 0.78
Stachelbeeren 1/1 Dose 0.90
Heidelbeeren 1/1 Dose 0.95
Mirabellen 1/1 Dose 0.95

Wurstwaren

Saure Sülze Pfund 0.40
Fr. Leberwurst Pfd. 0.95 0.50
Rotwurst Pfund 1.00 0.50
Sülzwurst Pfund 0.85
Polnische Pfund 1.00
Bierwurst Pfund 1.00
Fleischwurst Pfund 1.10
Weißwurst Pfund 1.20
Westf. Plockwurst Pfd. 1.50
Cervelatwurst Pfund 1.80

Butter und Käse

Frische Landbutter Pfd. 1.35
Feine Molk.-Butter Pfd. 1.55
Holl. Molk.-Butter Pfd. 1.75
Kochkäse 1-Pfund-Dose 0.50
Blockkäse Paket 0.50
Omakäse Paket 0.50
Holländer vollfett Pfund 0.85
Edamer vollfett Pfund 0.88
Tilsiter vollfett Pfund 0.95
Schweizer Käse Pfund 1.25

Weine und Spirituosen

29er Frankweilerer Burgacker	Liter 0.75	vom Faß	29er Laubenheimer	Fl. 0.80	Preise ohne Glas
29er Gaubickelheimer	Liter 0.95		29er Mesenicher Königsberg	Fl. 0.85	
29er Niersteiner Domthal	Liter 1.00		29er Lieserer Riesling	Fl. 0.95	
Griechischer Süßwein	Liter 0.95		29er Uerziger Schwarzley	Fl. 1.15	
Tarragona	Liter 0.95		29er Zeller schwarze Katz	Fl. 1.30	
Griechischer Muskat	Liter 0.95		Alsberg's Klaren	1-l-F. 2.75	
Malaga	Liter 1.15		Münsterländer	1-l-F. 2.85	
Original Insel Samus	Liter 1.25		Alter Doppelkorn	1-l-F. 3.40	
Valencia Montagne	Liter 0.85		Allerfeinster Weizen	1-l-F. 4.00	

Wild u. Geflügel

Frisch. Hirschragout Pfd. 0.85
Hirschschultern Pfd. 1.00
Hirschkeulen Pfd. 1.50
Hirschrücken Pfd. 1.40
Rehkeulen Pfd. 2.00
Rehschultern Pfd. 1.30
Junge Rebhühner Stück 1.70
Suppenhühner Pfd. 1.15
Junge Masthahnen ohne Darm Pfd. 1.45
Jg. Hafermastgänse Pfd. 1.35
Fr. geschl. Hahnen Pfd. 1.00

Bananen Pfd. 0.35

Delikatessen

Fr. ger. Bücklinge Pfd. 0.40
Frisches Fischfilet Pfd. 0.60
Delikateß-Gewürz-Gurken weinsaure Stück 0.15
Heringssalat Pfd. 0.85
Fleischsalat Pfd. 1.20
Mayonnaise Pfd. 1.20

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Briefkasten.

H. W. 1. Ihre Miete beträgt ab 1. August 131,3% × 15,65 Mk. = 20,55 Mk. 2. Nein.

Ww. S., Feldmark. Ihre Miete beträgt Mk. 19,04. Wie hoch Ihre Hauszinssteuer ist, können wir, da wir die Belastung nicht kennen, nicht angeben.

H. R. 33. Nein, Sie haben die Wartezeit noch nicht erfüllt.

Wilh. J., Herzogstraße. Ihre Miete beträgt Mk. 62,37 einschließlich Wassergeld.

W. N. Nein, diese Schulden gehen Ihrem Sohn nichts an. Ob der Anspruch verjährt ist, können wir nicht sagen, da wir nicht wissen, um welche Sache es sich handelt.

H. K. 111. Sie müssen zahlen ab 1. April 1929 bis März 1930 122 Prozent; April und Mai 126 Prozent; Juni und Juli 1930 130 Prozent; ab 1. August 1930 131,3 Prozent auf Ihre Friedensmiete von 43,— Mk., also Mk. 52,46 bezw. 54,18 bezw. 55,90 bezw. 56,47.

K. 90. 1. Anscheinend handelt es sich um die Notverordnung. Auch die Betriebskrankenkassen unterstehen dieser neuen Ordnung. 2. Ja, die Berechnungsart ist richtig.

Julius P. 1. Das Recht der Züchtigung stand Ihnen nicht zu. 2. Sie hätten bei erheblicher Beschädigung der Einfriedigung Privatklage gegen die Eltern erheben müssen. 3. Eltern sind vor Gericht durch ärztliches Attest beweispflichtig, daß Mittelohrentzündung durch „Mißhandlung" vor drei Monaten in „ursächlichem Zusammenhang" steht. In dem Falle sind Sie schadenersatzpflichtig.

S. H. 25. Ist Arbeitsgerichtsurteil für vollstreckbar erklärt, so müssen Sie Pfändung bei dem früheren Teilhaber beantragen. Das durch frühere Pfändung begründete Pfandrecht geht dem Übrigen vor. Lohnforderungen werden nicht bevorzugt behandelt. Sind beide Teilhaber unpfändbar und haben auf Ihr Ersuchen Offenbarungseid geleistet, so ist kein Geld zu erwarten.

K. 101. Häufig zugesagte Nebenleistungen (Anbau) heben das Wesen des Vertrages als Mietvertrag nicht auf. Ist Beeinträchtigung des Lokales oder der Gesundheit erheblich, so können Sie verlangen: 1. Behebung der Feuchtigkeit, oder 2. Herabsetzung der Miete, oder 3. Schadenersatz wegen Nichterfüllung, 4. können Sie ohne Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist kündigen, wenn Sie Hausbesitzer Frist zur Beseitigung des Mangels setzen, die er nicht einhält. Wir empfehlen Kündigung am 1. Oktober zum 1. Januar 1931.

1000. Finderlohn steht Ihnen gemäß BGB. § 978 nicht zu, sofern die Motorräder auf einem, dem öffentlichen Schiffsverkehr dienenden Gelände gefunden wurden. Befinden sich Schuppen dagegen außerhalb des Ihnen unterstellten Hafengeländes, so können Sie bis zum Werte von 300 RM. 5 Prozent, von dem 300 RM. übersteigenden Mehrwert 1 Prozent Finderlohn beanspruchen.

Rundfunk

Freitag, 26. September.

6.45—7.00 Dr. Ludwig Bach: **Leibesübungen**
7.00 **Wettervorhersage**
7.05—7.30 **Morgenkonzert** (Schallplatten)
7.30—8.30 **Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen**
Die Kurkapelle: Städt. Orchester, Hildesheim
Leitung: Musikdirektor Reichert
1. Choral: „Großer Gott wir loben dich"
2. Ouvertüre zur Oper „Die weiße Dame" Boieldieu
3. Frühlingslied Gounod
4. Tonbilder aus der Oper „Die Boheme" Puccini
5. Melodien aus Lehars Werken, Potpourri Geiger
6. Armeemarsch Nr. 9, Herzog von Braunschweig
10.15—11.15 **Schallplattenkonzert**
11.20—12.00 **Schulfunk** für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Englische Unterhaltung: Correlation between English and German, Literature
12.10 **Schallplattenkonzert**
13.05—14.30 **Mittagskonzert**, Leitung: Eysoldt
Solistin: Elly Volkenrath (Sopran), Begleitung: Grave
1. Marsch aus „Königin von Saba" Gounod
2. a) Elegie / b) Im Garten Eden Huppertz
3. Amerikanische Waldidyllen Dowell
4. Die schöne Melusine, Ouvertüre Mendelssohn
5. Lieder für Sopran:
a) Lachen und Weinen Schubert
b) Vergebliches Ständchen Brahms
c) Ein Stündlein wohl vor Tag Wolf
Elly Volkenrath
6. Melodien aus der Operette „Die Glocken von Corneville" Planquette
7. Kaiserin-Walzer Fall
8. Potpourri aus der Operette „Der Tenor der Herzogin" Künneke
14.30 Funkwerbung: **Ratschläge fürs Haus**
15.00—15.30 **Kinderspielstunde**, Els Vordemberge: **Bastelstunde für die Kleinsten**
15.50—16.00 Dr. Hans Behle: **Mitteilungen aus dem Schulfunk**
16.00—16.25 Dr. Martin Rockenbach: **Meister des Reiseberichts**, Thomas Mann: **Unterwegs**
16.25—16.45 Paul Westheim: **Wozu neue Kunst (4)**
16.45—17.30 **Jugendfunk**
1. Hermann Tölle: **Sportfunk für die Jugend. Wie arbeitet ein Motorrad?** von Oscar Höver
2. Lehrer Breuer: **Schachfunk** für die Jugend: **Vera Menschik, die Weltmeisterin**
17.30—18.30 **Beiwerkkonzert** (Schallplatten) **Für jeden etwas (4)**
18.30—18.50 **Ketzereien zur Zeit**
Prof. Dr. E. J. Gumbel: **Betrachtungen zur Strafvollzugsstatistik**
19.15—19.40 Walter Stern: **Aufgaben und Ziele im Siedlungsbau**
19.40—20.00 **Die weltwirtschaftlichen Räume**
Universitätsprofessor Dr. Kuske: **Die außertropischen Länder Südamerikas**
20.00 **Musikalisches Durcheinander**
Leitung: Spitz
Mitwirkende: u. a. Neumann-Knapp (Sopran), Striens (Baß), Schneiderhan (Geige), Grave (Klavier), der Kammerchor des Westdeutschen Rundfunks; das kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks
Anschließend: **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**
Anschließend bis 24.00: **Nachtmusik und Tanz.**
Leitung: Wolf

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metzger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" Carl Bertenburg.

Noch nie so billig!

Feinstes Tafelöl pro Ltr. 68 Pfg.
Ia. Margarine mit Salz pro Pfd. 45 Pfg.
Ia. Margarine ohne Salz pro Pfd. 47 Pfg.
Kokosfett Marke Howinol, pro Pfd.-Platte 48 Pfg.

Für Großverbraucher und Wiederverkäufer Sonderpreise.

Seifen-Schätzlein

Wasch-Benzin
per Liter Mk. 0.80.
H. Stränger's Drogenhaus, Gelsenkirchen-Schalke, Gewerkenstraße (Ecke Schulstraße).

Nähmaschinen-Reparaturen
sämtl. Systeme, werden unt. Garantie innerhalb 24 Stunden ausgeführt
Adolf Schmidt
Gelernter Mechaniker auf Nähmaschinenbau
Kirchstraße 6
Ruf 21887 Gegr. 1885



stellt in kürzester Frist gut und preiswert her. — Ein Stamm alter Kunden bezeugt uns dies.
Buchdruckerei Carl Bertenburg

Ihre Suppe sättigt.... nährt sie aber auch?

Suppe sollte mehr leisten, als bloß den Magen zu füllen. Verwenden Sie die nahrhafte, wohlschmeckende Rama Margarine zur Zubereitung! Erst zum Andicken und dann noch ein Stück in die brodelnde Suppe! Aber Rama allein ohne Beimischung anderer Fette, denn sie enthält die wertvollsten Aufbaustoffe in reinster und verdaulichster Form. So erzielen Sie eine schmackhafte Suppe, von der jeder einzelne Löffel Kraft und Gesundheit gibt.



im Blauband

MARGARINE

Wir bringen ab heute wieder einen

Tonfilm-Schlager

von größter Volkstümlichkeit



Die Lindenwirtin

Käthe Dorsch

spielt die Lindenwirtin mit größter Hingabe und feinem Charme und erfreut durch eine klare und natürliche Stimme in ihren Liedern.

Hans Heinz Bollmann

der beliebte Operetten-Tenor, bringt als Privatdozent Dr. Hans Triebern einige Dutzend Mütter in Aufregung — er soll mit Gewalt verheiratet werden — verliebt sich aber in die „Lindenwirtin" der er in lustiger Fassung mit prachtvoller Stimme seine Huldigung darbringt in dem Schlagerlied:

Du blonde Lindenwirtin vom Rhein,
Du lachst so hell wie der Lenzsonnenschein!
Und Deine Augen, Du süße Frau,
Sind wie die Veilchen im Frühling so blau!
Du blonde Lindenwirtin vom Rhein.
Ich schau' Dir tief in Dein Herzchen hinein.
Und seh', drin ist ein Plätzchen noch frei.
Für so ein bischen Liebe im Mai.

In weiteren gelungenen Rollen wirken mit:

Fritz Schulz, Oskar Sabo, Ida Wüst, Marie Eisner, Paul Henkels, Eugen Rex

Freude! Stimmung! Humor!

Im Beiprogramm u. a.

Die 2. Ufa-Tonwoche

in Verbindung mit den Paramount Sound News mit aktuellen u. interessanten Bildern aus aller Welt

Der lustige Micky-Maus-Tonfilm

Ein Sommernachtstraum

Beginn der Vorstellungen: 3.00, 5.30 und 8.00 Uhr.

Theater

Ufa Schauburg

Gelsenkirchen

Tivoli-Lichtspiele

Arminstr. 14-16

Ab heute Freitag:

Der gewaltige Urwaldfilm



Simba

DER KÖNIG DER TIERE

Der Höhepunkt dieses afrikanischen Großfilms, den **Martin und Osa Johnson** auf einer vierjährigen Reise durch Afrikas Wildnis drehten, bildet eine atemraubende, sensationelle Jagd der Eingeborenen auf einen Löwen, ein Kampf auf Leben und Tod.

II.

O welche Lust Soldat zu sein

(Kolonne X)

Ein Soldatenstück zum Totlachen.

III.

Irene Rysbergues große Liebe

(Madame Colibri)

Ein Film aus dem sonnendurchglühten Algerien mit **Maria Jacobini und Franz Lederer.**

BEIPROGRAMM

Beginn tägl. 3 Uhr. Sonntags 2 Uhr
Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Kleine Preise **Kleine Preise**

Genesius Lustspielhaus Alter Markt 6.

Samstag, den 27. und Sonntag, den 28. Sept. 20 Uhr,
zum 9. und 10. Male!
der große Erfolg
Die Königskinder
Volksstück in 5 Akten von Wolfgang Marken

Vorverkauf: Stadtkeller Ruf 20294

K.K. **Kaimer's Künstlerspiele**

Gelsenkirchen, Bochumerstraße 40

Täglich große
Varieté Vorstellung

Kein Garderobenzwang.
Eintritt frei! Eintritt frei

Gymnastik-Kurse

für Kinder, junge Mädchen
Erwachsene, Berufstätige

Einzelstunden

Hilde Wollenberg

Diplom-Gymnastiklehrerin. Anmeldungen erbeten.
Gelsenkirchen, Von-der-Reckestr. 25, Teleph. 23493

Seehof Haltern

Inh. Rob. Schroeder
Ruf 229

Idyllisch am herrlichen Stausee gelegen. — Strandbad.

Kurhaus u. Strandbad Heimingshof Hullern a.d. Stever, R. 209
Wochenendpension

Ausflugslokal Wwe. Kuhlmann

Hullern an der Stever, R. 431, Park.-Kegelb., Gartenanl., Verkehrslokal DT

Ausflugslokal Tüshaus - Flaesheim

(Das Haus der guten Küche)
Ruf 297 Haltern. Der Stausee über die Lippefähre in 15 Minuten erreichbar.
Gesellschaftsz. / Kegelbahn / Kinderplatz



C. M. IM KLEE

BIENENHONIG

Laßt Euch von uns belehren, werdet Ihr immer mit Freuden verzehren. Wie selten ein Honig so edel und rein, kann nur dieser Bienenhonig sein.

netto	9 Pfd.	11.70
netto	5 Pfd.	7.00
netto	3X3 Pfd.	12.40
netto	2X3 Pfd.	8.50
netto	1X3 Pfd.	4.50

Nachnahme. Frei Haus.

CHR. MARTENSEN, MARNE i. HOLST.

Postfach B 45

Beachten Sie die kleinen Anzeigen.

Alles was der Herbst Neues und Schönes bringt an

Bekleidung

für Damen, Herren u. Kinder

ist bei uns eingetroffen!

Höfling im Zeichen des Preisabbaues!

Prüfen und vergleichen Sie unsere Preise

auf Teilzahlung!



Flotter Damenmantel
Herrenstoff, fein gemustert, Kragen mit Pelzimitation
M 16.50

Fescher Damenmantel
Ottomane, mit Pelzkragen, ganz auf Futter
M 29.50

Apart. Damenmantel
Velours, Kragen u. Manschetten mit Pelzgarnierung, ganz auf Futter
M 39.50

Vornehmer Damenmantel
Drapé-Tuch, d. mod. Winterstoff für den eleg. Mantel, m. reicher Pelzgarnierung, ganz auf Futter
M 98.-

Modern. Sportkleid
für Damen, Stricktweed, mit weißer Pikéblende, Rock mit Falten
M 8.95

Flottes Kleid Crêpe Caid, aparte Biesenstepperei,
weiße Pikégarnitur, Glockenrock mit abgearbeiteten Blenden
M 19.50

Eleg. Nachmittagskleid
Flamengo, Boleroform, Georgette-Passé, Rock in neuem schlanken Glockenschnitt
M 39.50

Eleganter Mantel
Velour, mit reicher Pelzgarnierung ganz auf Futter
M 65.-

Kommen Sie zu uns!
Auch Sie werden wir sicher restlos zufriedenstellen

Besichtigen Sie bitte auch unsere 6 großen Schaufenster

Vereinsstraße 61

Höfling
GELSEN KIRCHEN

Vereinsstraße 57-59-61